Kleiner

Liederschatz

für die

Schule und den Familienkreis.

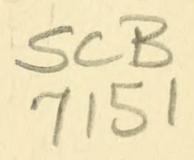
Gesammelt und ge[illegible]dnet von

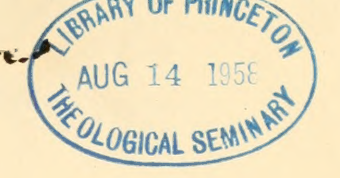
einigen Lehrern und Sch[illegible]n in Kansas.

Newton, Kansas.

[illegible]rlag von [illegible]

1901.


SCB
7151



Kleiner

Liederschatz

für die

Schule und den Familienkreis.

gesammelt und geordnet von

einigen Lehrern und Schulfreunden in Kansas.
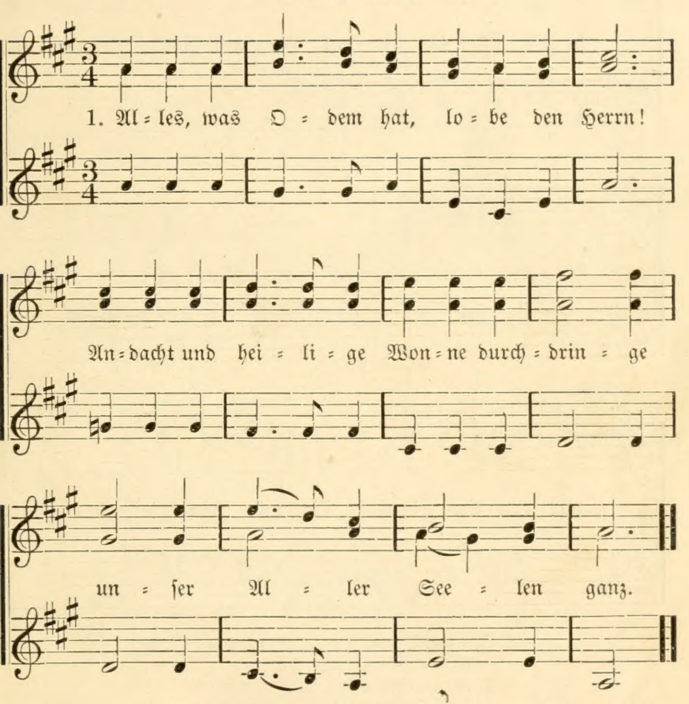
Newton, Kansas.

Schulverlag von Bethel College.

1901.

I. Lob und Danklieder.

1. Lobgesang.



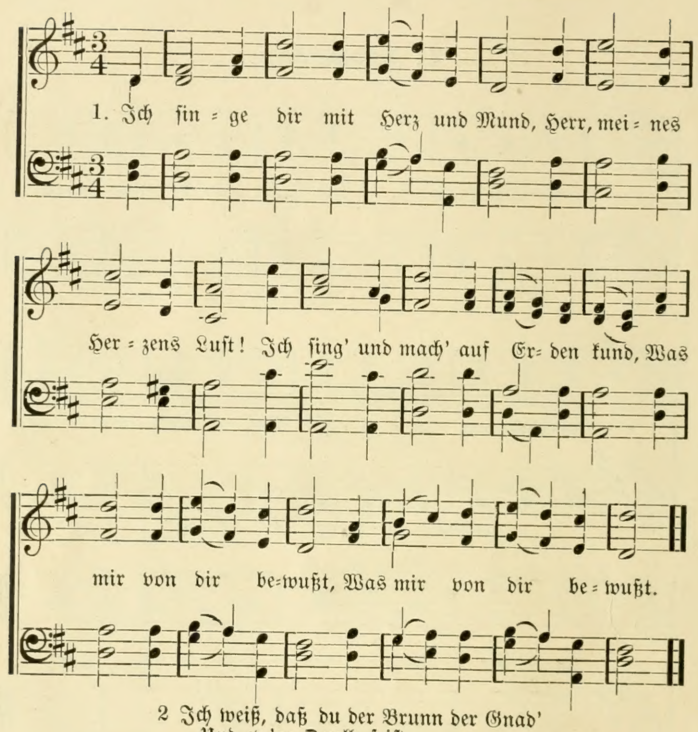
2 Alles, was Odem hat, bete zum Herrn!
Lichtglanz entströmet dem Throne,
Worauf er sitzt in seiner Herrlichkeit.

3 Alles, was Odem hat, liebe den Herrn!
Urquell der lautersten Liebe
Ist Gott und war's und bleibt's in Ewigkeit.

4 Alles, was Odem hat, danke dem Herrn!
Huldvoll, erbarmend und gnädig,
Beglückt er gern mit Wonn' und Seligkeit.

5 Alles, was Odem hat, jauchze dem Herrn!
Erdkreis und tönende Sphäre,
O jauchzt dem Weltenschöpfer laut mit uns.

2. Ich singe dir mit Herz und Mund.
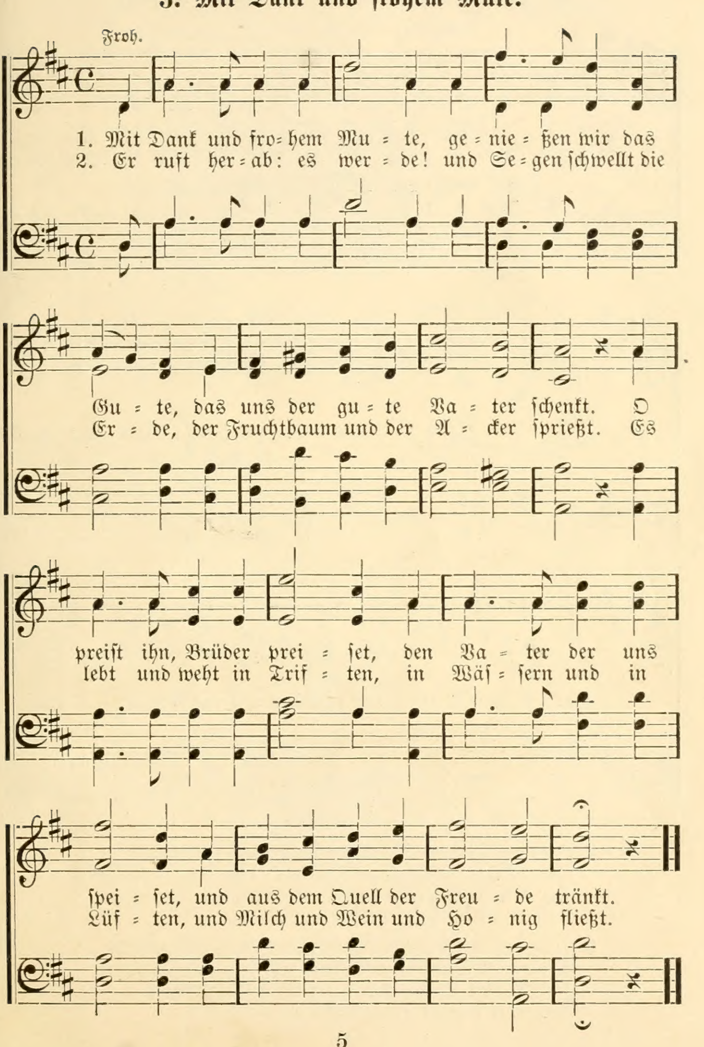


2 Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad'
Und ew'ge Quelle seist,
Daraus uns allen früh und spat
‖: Viel Heil und Gutes fleußt. :‖

3 Wohlauf, mein Herze, sing' und spring'
Und habe guten Muth,
Dein Gott, der Ursprung aller Ding'
‖: Ist Selbst und bleibt dein Gut. :‖
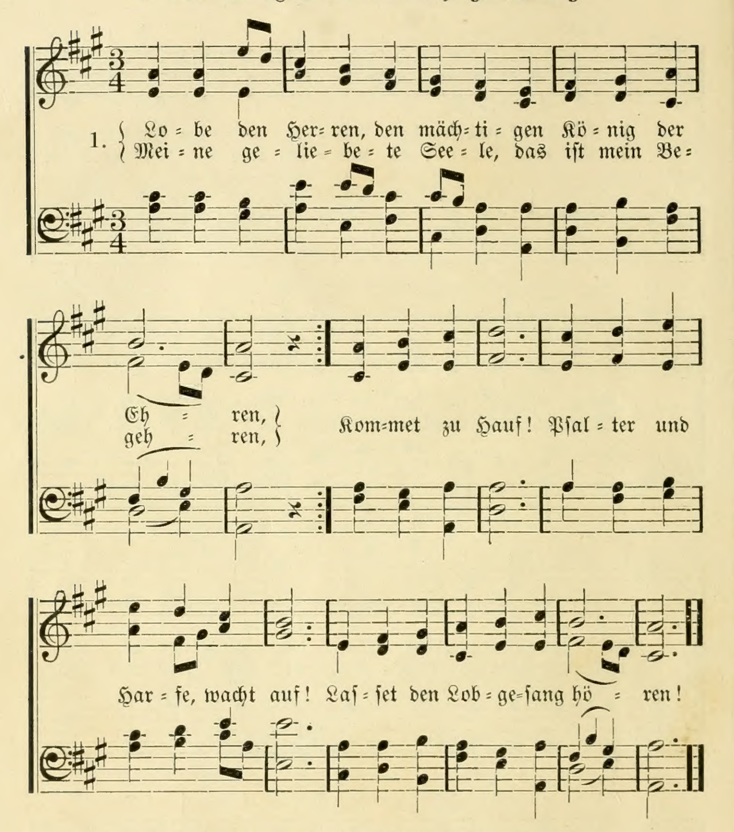
4 Er hat noch niemals was verseh'n
In seinem Regiment;
Nein, was er thut und läßt gescheh'n,
‖: Das nimmt ein gutes End'. :‖

P. Gerhardt.

3. Mit Dank und frohem Mute.



4. Lobe den Herren den mächtigen König.
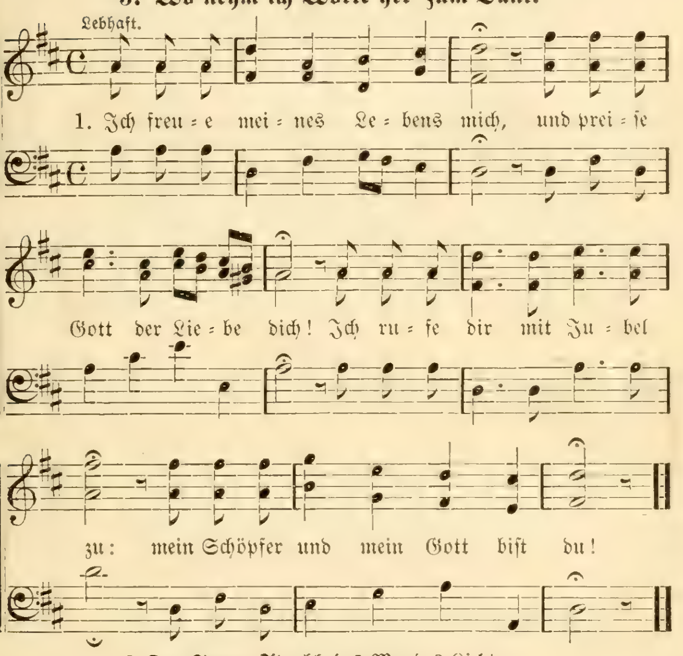


2 Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret,
Der, wie auf Flügeln des Adlers, dich sicher geführet,
Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt.
Hast du nicht dieses verspüret?

3 Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet,
In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4 Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet!
Denke daran, Was der Allmächtige kann,
Der Dir mit Liebe begegnet.

5 Lobe den Herren; was in mir ist, lob' seinen Namen!
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen!
Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht!
Lob Ihn in Ewigkeit! Amen.
Joach. Neander.

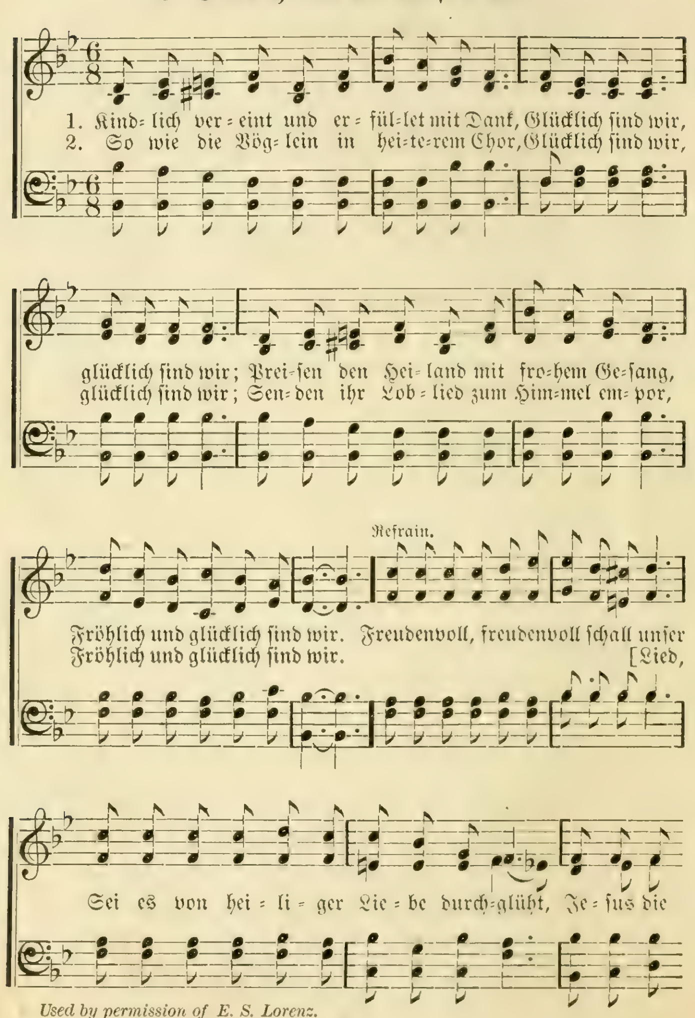
5. Wo nehm ich Worte her zum Dank.
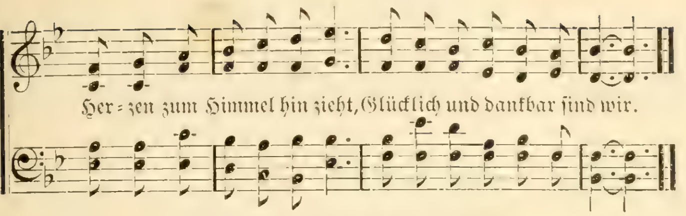


2 Der Sonne Strahl, des Mondes Licht
Ist dein, und leuchtet dir doch nicht!
Ist mein und ihre Herrlichkeit
Erfreut dich, weil sie mich erfreut.

3 Du segnest mich durch Tag und Nacht,
Durch deines Himmels stille Pracht.
Durch Wohnung, Decke, Speis und Trank,
Wo nehm ich Worte her zum Dank!

6. Glücklich und dankbar sind wir.
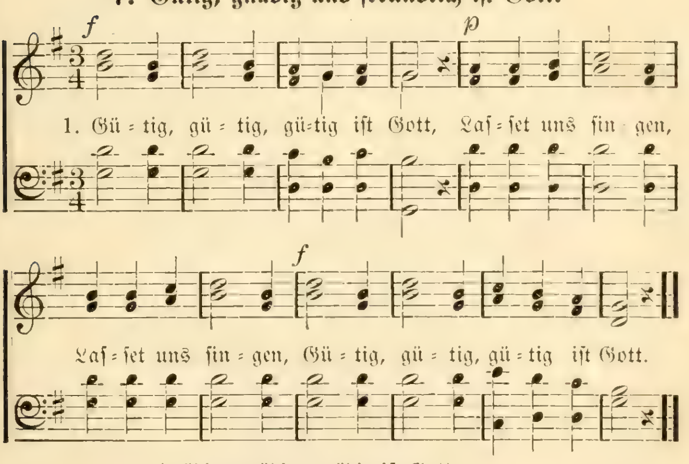


Used by permission of E. S. Lorenz.



3 Jesus im Herzen, voll Liebe die Brust,
‖:Glücklich sind wir; :‖
Pilgern wir heimwärts mit Freude und Lust,
Fröhlich und glücklich sind wir.

4 Landen wir endlich im Hafen der Ruh,
‖: Glücklich sind wir, :
Jauchzen dem Herrn unser Siegeslied zu,
Fröhlich und glücklich sind wir.

7. Gütig, gnädig und freundlich ist Gott.

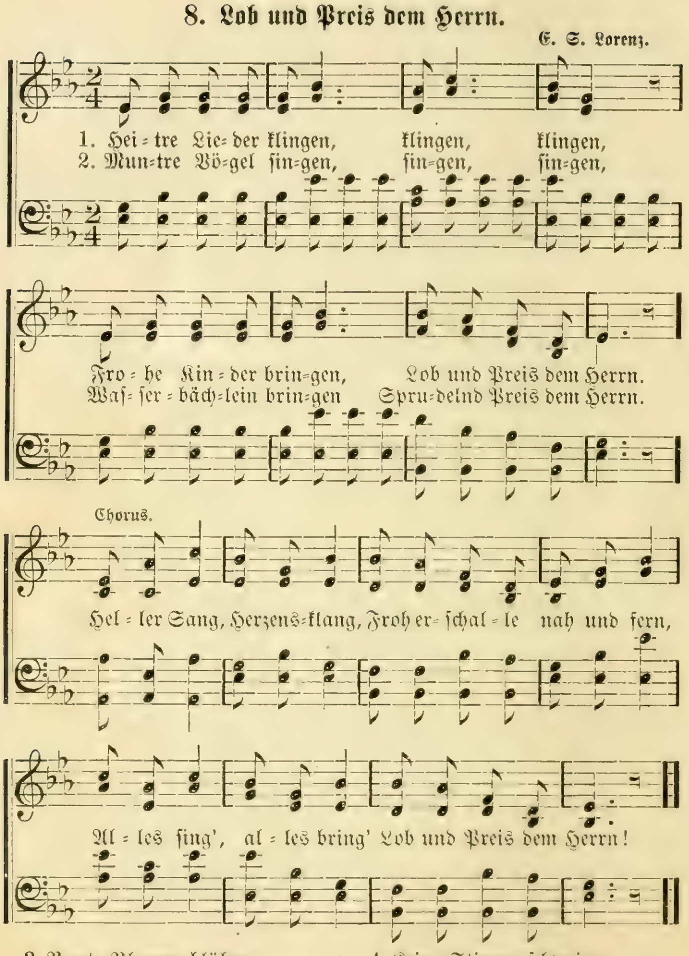


2 Gnädig, gnädig, gnädig ist Gott,
‖: Lasset uns singen, :‖
Gnädig, gnädig, gnädig ist Gott.

3 Freundlich, freundlich, freundlich ist Gott,
‖: Lasset uns singen, :‖
Freundlich, freundlich, freundlich ist Gott.

8. Lob und Preis dem Herrn.

E. S. Lorenz.



3 Bunte Blumen blühen,
Blühen, blühen,
Regenwolken ziehen,
Geben Preis dem Herrn.
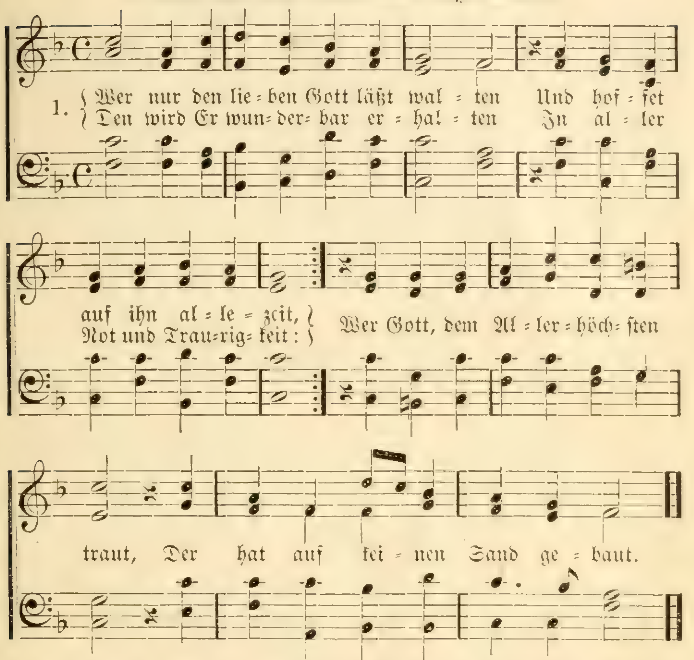
4 Keine Stimme schweige,
Schweige, schweige,
Was da lebt, bezeuge,
Lob und Preis dem Herrn.

Used by permission of E. S. Lorenz.

K. Fried.

II. Von der göttlichen Fürsorge.

9. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2 Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3 Man halte nur ein wenig stille,
Und sei doch in sich selbst vergnügt,
Wie unsers Gottes Gnadenwille,
Wie sein' Allwissenheit es fügt.
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4 Er kennt die rechten Freudenstunden,
Er weiß wohl, wann es nützlich sei.
Wenn er uns nur hat treu erfunden,
Und merket keine Heuchelei:
So kommt Gott, eh' wir's uns verseh'n,
Und lässet uns viel Gut's gescheh'n.

5 Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen,
Verricht' das Deine nur getreu,
Und trau' des Himmels reichem Segen,
So wird er täglich bei dir neu;
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

G. Neumark.

10. Gottes Walten über den Kindern.

1. Aus dem Him=mel fer = ne, Wo die Eng = lein sind,
2. Hö = ret sei = ne Bit = te Treu bei Tag und Nacht,
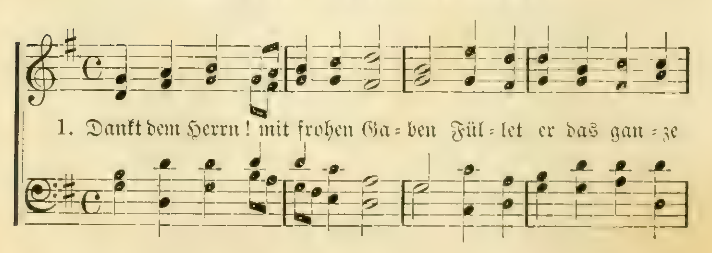
Schaut doch Gott so ger = ne Her auf je = des Kind.
Nimmt's bei je = dem Schritte Vä = ter = lich in Acht.

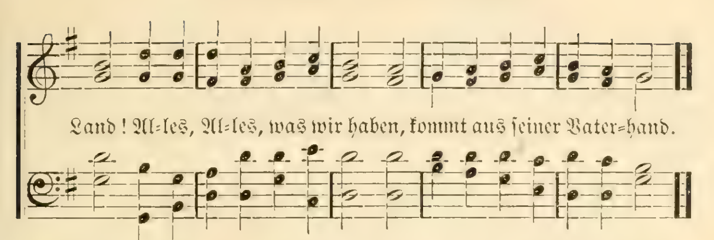
3 Giebt mit Vaterhänden
Ihm sein täglich Brod,
Hilft an allen Enden
Ihm aus Angst und Noth.

4 Sagt's den Kindern allen,
Daß ein Vater ist,
Dem sie wohlgefallen,
Der sie nie vergißt.

W. Hey.

11. Gott giebt Nahrung und Gedeih'n.





2 Dankt dem Herrn! Er giebt uns Leben,
Giebt uns Nahrung und Gedeih'n.
O wer wollt' ihn nicht erheben
Und sich seiner Güte freu'n.

3 Dankt dem Herrn! vergiß, o Seele,
Deines guten Vaters nie!
Werd' ihm ähnlich und erzähle
Seine Wunder spät und früh.

G. N. Fischer.

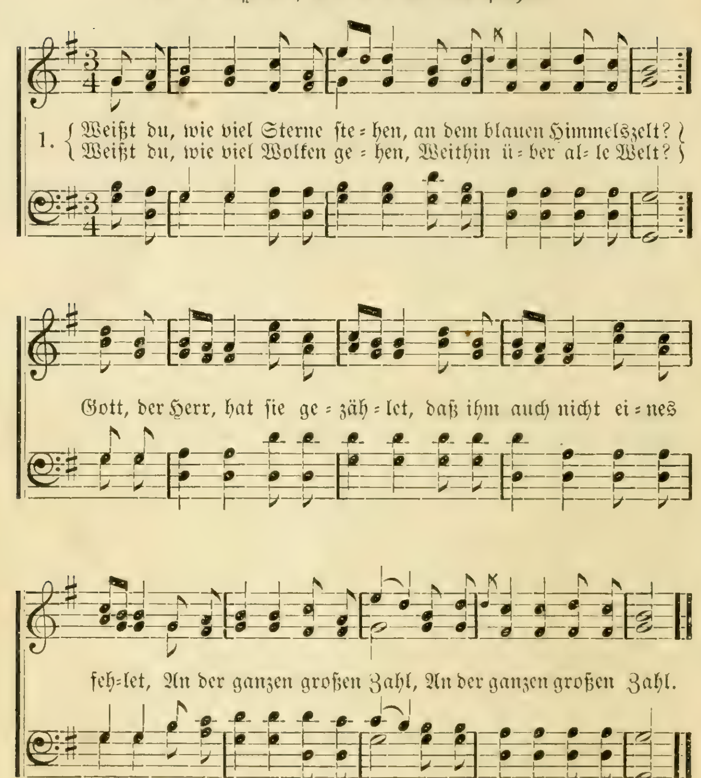
12. Gott beschütze dich.

1. Gott be-schützt dich, Dar-um freu' dich mein Herz! Er ist gnädig, Und er führt dich himmelwärts. Und er führt dich himmelwärts.

2 Gott will's machen,
Daß die Sachen
Recht gehn.
Glaub nur feste,
||:Daß das beste
Wird gescheh'n. :||

3 Lebenssonne!
Himmelswonne!
Hilf mir,
Deinen Willen
||:Zu erfüllen
Für und für. :||

13. Weißt du, wie viel Sterne stehen.
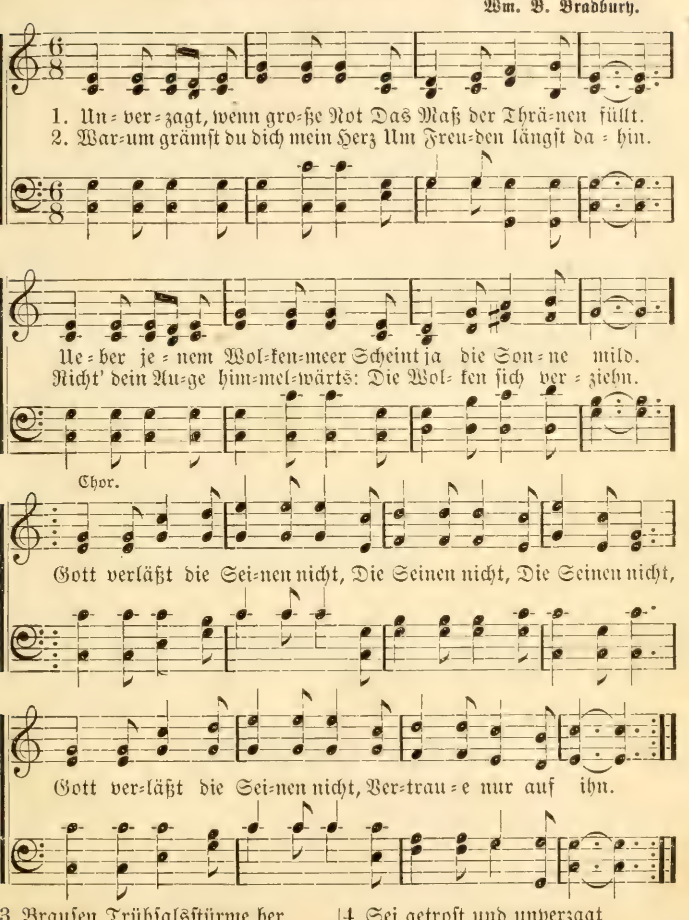


2 Weißt du, wie viel Mücklein spielen,
In der heißen Sonnengluth?
Wie viel Fischlein auch sich kühlen
In der hellen Wasserfluth?
Gott, der Herr, rief sie mit Namen,
Daß sie all' in's Leben kamen,
Daß sie nun so fröhlich sind,
Daß sie nun so fröhlich sind.

3 Weißt du, wie viel Kinder frühe
Steh'n aus ihren Bettlein auf,
Daß sie ohne Sorg' und Mühe
Fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen
Seine Lust, sein Wohlgefallen,
Kennt auch dich und hat dich lieb,
Kennt auch dich und hat dich lieb.

14. Gott verläßt die Seinen nicht.

Wm. B. Bradbury.
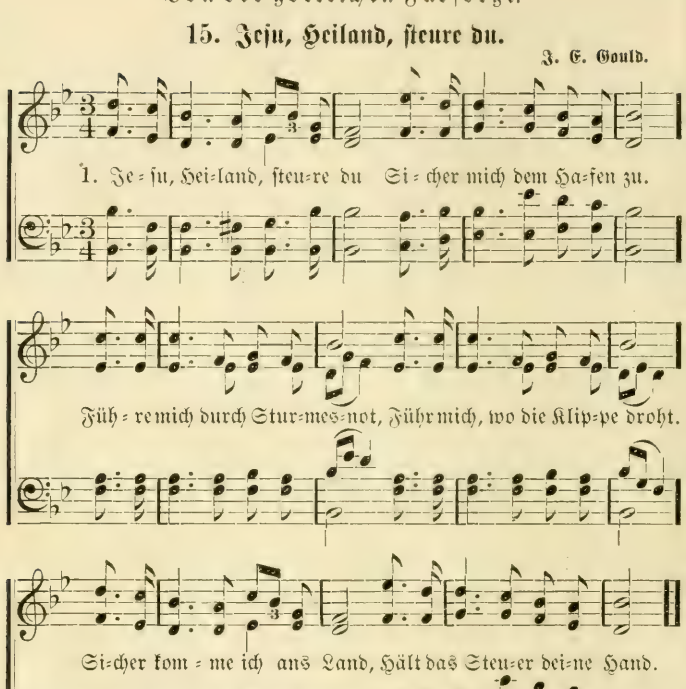


3 Brausen Trübsalsstürme her,
Wird's dir oft bange hier;
Blick' empor, bald stümt's nicht mehr,
Es scheint die Sonne dir. Chor.

4 Sei getrost und unverzagt
Und leide williglich;
Bald ein heit'rer Morgen tagt.
Drum Seele dulde dich. Chor.

15. Jesu, Heiland, steure du.

J. E. Gould.
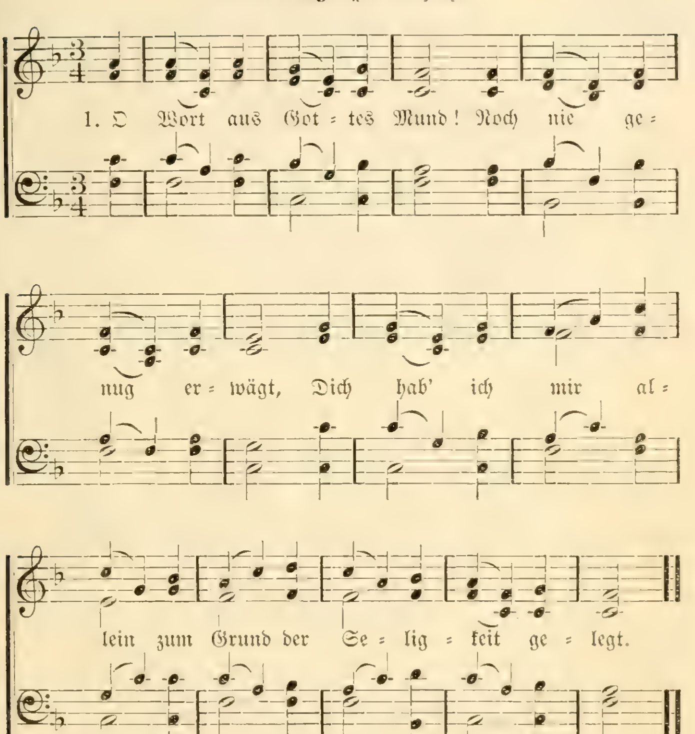


2 Tost der Wind und schäumt das Meer,
Sprich ein Wort! du bist ihr Herr!
Sieh, die Woge schweigt; der Wind
Atmet wie ein schlummernd Kind!
Sturmesbrausen sinkt zur Ruh,
Jesu, Heiland, steure du.

3 Nah ich endlich mich dem Land,
Wo die Brandung bricht am Strand,
Bist du dann, mein Heiland, nah,
Bleibt mein Herze still auch da.
Mit der Hand am Steuer sprich:
„Fürchte nicht, ich steure dich.“

Edward Hopper.—W. R.

III. Vom Worte Gottes.

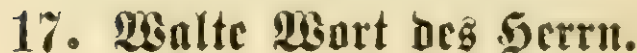
16. Der größte Schatz.



2 Du bist mein größter Schatz,
Und sollst mein Führer sein;
Bis ich viel Lebensfrüchte bring'
In deinem Gnadenschein.

3 Der Gnadengeist im Wort
Leg' mich an Jesu Brust;
Er öffnet mir die Himmelspfort',
Die Schätze seiner Lust.

4 Hilf, daß mein Lebensweg
Nach dieser Richtschnur geh':
Daß ich beim Spiegel deines Worts,
So lang' ich lebe, steh'.



17. Walte Wort des Herrn.

1. Wal-te, wal-te nah und fern, Du mäch-tig Wort des Herrn.
2. Wort des Le-bens stark und rein, Die Völ-ker har-ren dein.

Wo nur sei-ner All-macht Ruf, Uns für den Him-mel schuf.
Wal-te fort bis aus der Nacht, Die Welt zum Tag er-wacht.

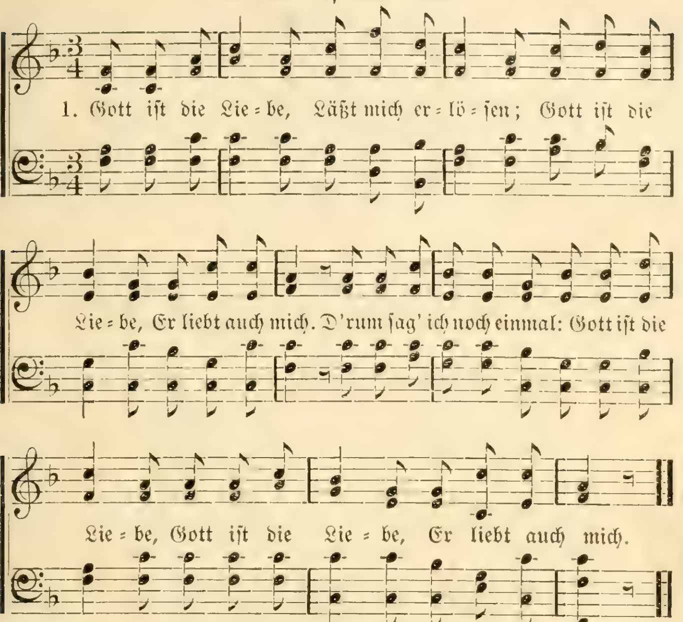
Wort vom Va-ter, das die Welt, Schuf u. in den Ar-men hält,
Herr der Ern-te groß und gut, Wirk zum Werke Lust und Mut.

Und aus seinem Schooß herab, Den Sohn zum Heil uns gab.
Laß die Völ-ker all-zu-mal, Schaun dei-nes Lich-tes Strahl.

J. F. Bahnmayer.

IV. Von dem Heil in Christo.

18. Gott ist die Liebe.



2 Ich lag in Banden
 Der schnöden Sünde;
Ich lag in Banden
 Und konnt' nicht los.
 D'rum sag' ich 2c.

3 Ich lag im Tode,
 Des Teufels Schrecken;
Ich lag im Tode,
 Der Sünde Sold.
 D'rum sag' ich 2c.
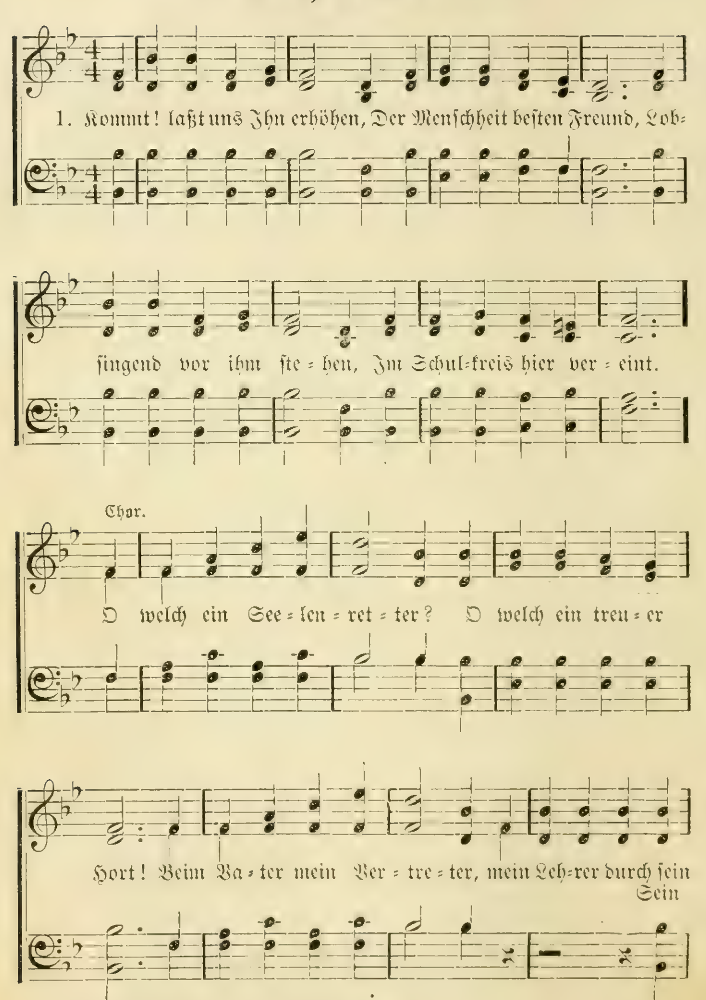
4 Er sandte Jesum,
 Den treuen Heiland;
Er sandte Jesum
 Und macht mich los.
 D'rum sag' ich 2c.

5 Er ließ mich laden,
 Durch's Wort der Gnaden;
Er ließ mich laden
 Durch seinen Geist.
 D'rum sag' ich 2c.

6 Du läss'st mich erben
 Die ew'ge Freude;
Du läss'st mich erben
 Die ew'ge Ruh'.
 D'rum sag' ich 2c.
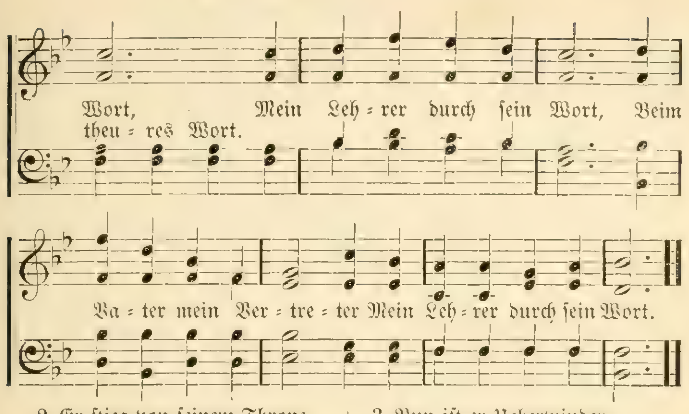
7 Dich will ich preisen,
 Du ew'ge Liebe;
Dich will ich loben,
 So lang ich bin.
 D'rum sag' ich 2c.

19. O welch ein Seelenretter!



Used by permission of The S. Brainard's Sons Co.





2 Er stieg von seinem Throne
Aus Lieb zu uns herab,
Gab sich für uns zum Lohne
Und sank in's stille Grab.

3 Nun ist er Ueberwinder
Zu Gottes rechter Hand,
Blickt segnend auf die Kinder
In dem erhöhten Stand.

20. Bei Jesus irrt man nicht.

FINE.

1. { In der Welt ist Fin=sterniß, Und ihr Pfad ist un = ge = wiß! }
{ Nur bei Je = sus ist das Licht, Nur bei Je=sus irrt man nicht. }
D. C.—Wer auf sei=ne Au=gen sieht, Dem ist heilsam, was ge = schieht.

D. C.

Wer auf seinen Wegen geht, Wer in seiner Führung steht,

2 Jesus führt die Seelen gut,
Hält sie fest in seiner Hut:
Wenn sie ihm nur recht vertraun,
Werden sie das Leben schaun.

O, so haltet bis zum Grab
Euch an seinem Hirtenstab,
Der den Schwachen neue Kraft
Und den Müden Ruhe schafft.



21. Der beste Freund ist in dem Himmel.

1. { Der be = ste Freund ist in dem Him=mel, Auf Er = den sind nicht Freun = de viel;
   { Denn bei dem fal = schen Welt = ge = tüm = mel Steht Red=lich = keit oft auf dem Spiel.
   } D'rum hab' ich's im = mer so ge=meint: mein Je = sus ist der be = ste Freund.

2 Die Welt ist gleich dem Rohr im Winde,
Mein Jesus stehet felsenfest;
Wenn ich mich ganz verlassen finde,
Mich seine Freundschaft doch nicht läßt.
In Freud' und Schmerz er's redlich meint:
Mein Jesus ist der beste Freund.
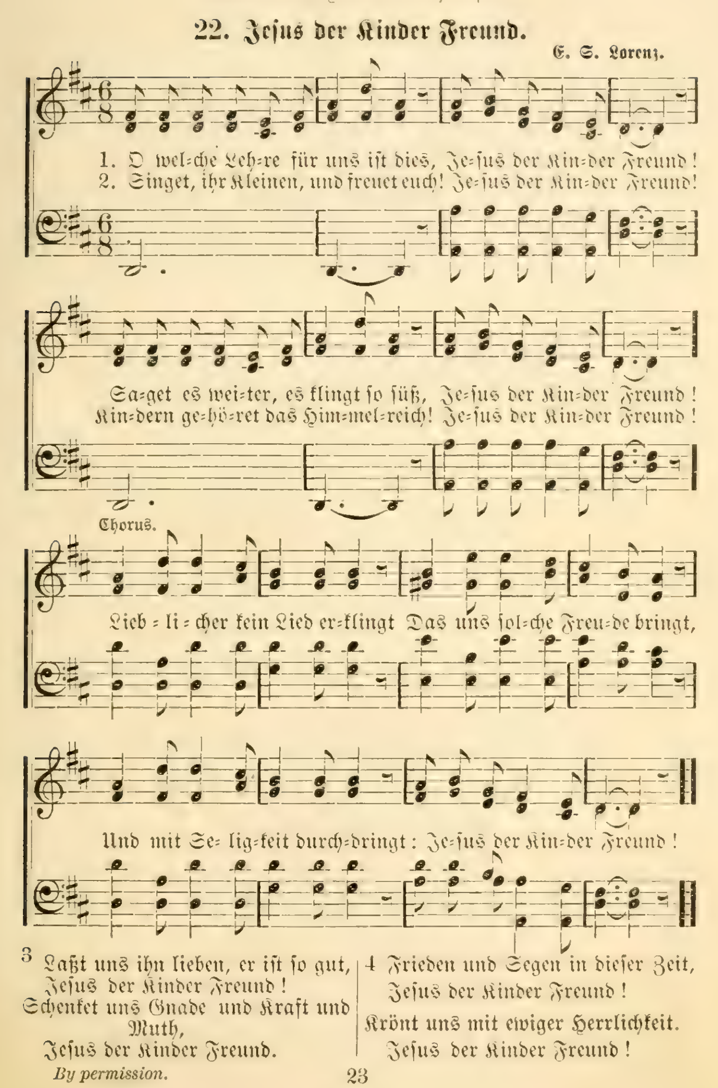
3 Er läßt sich selber für mich tödten,
Vergießt für mich sein teures Blut;
Er steht bei mir in allen Nöten,
Und spricht für meine Sünde gut.
Drum hab' ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

4 Mein Freund, der mir sein Herze giebet,
Mein Freund, der mein ist und ich sein,
Mein Freund, der mich beständig liebet,
Mein Freund, bis in den Tod hinein.
D'rum hab' ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

B. Schmolck.

22. Jesus der Kinder Freund.

E. S. Lorenz.
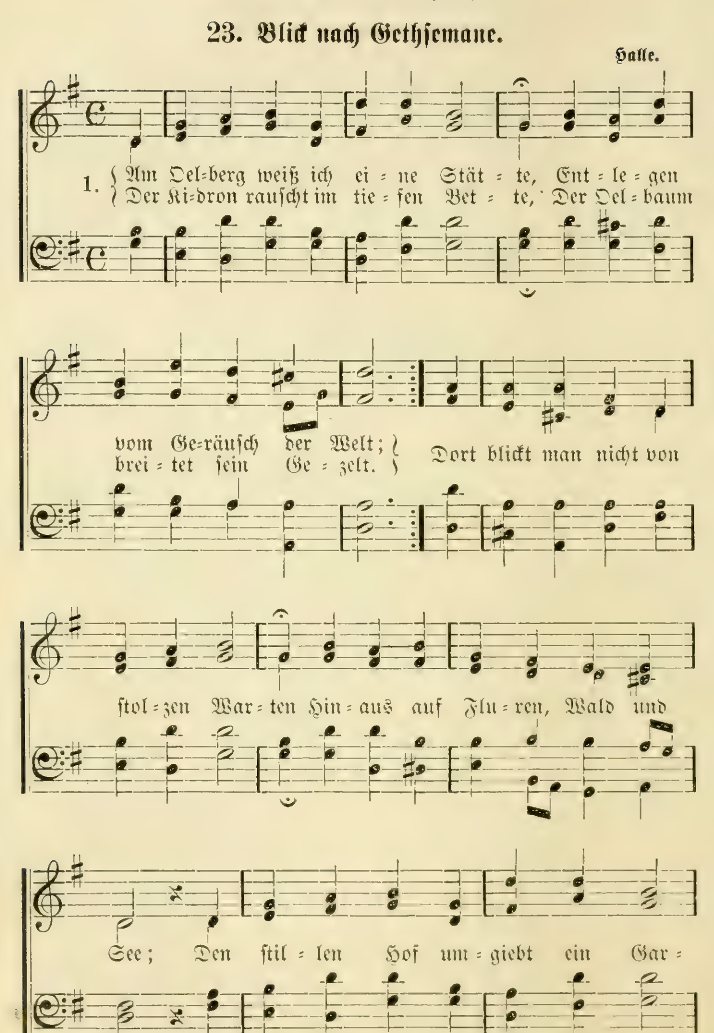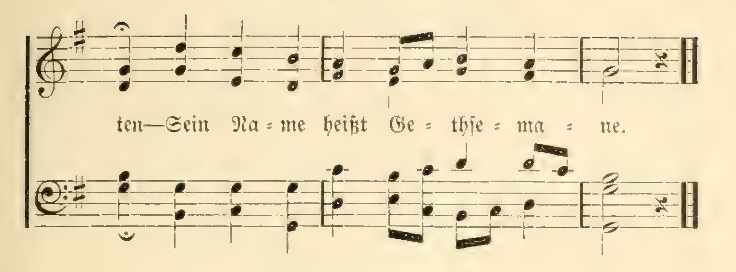


3 Laßt uns ihn lieben, er ist so gut,
Jesus der Kinder Freund!
Schenket uns Gnade und Kraft und Muth,
Jesus der Kinder Freund.

4 Frieden und Segen in dieser Zeit,
Jesus der Kinder Freund!
Krönt uns mit ewiger Herrlichkeit.
Jesus der Kinder Freund!

By permission.

23. Blick nach Gethsemane.





2 Dort lag der heiligste der Beter
In dunkler Nacht auf seinen Knieen;
Dort hat das Kind der frommen Väter
Zu Gott gerufen und geschrieen.
Dort wurden Seufzer ausgestoßen
In großer Angst und Seelennoth;
Von der gesenkten Stirne flossen
Die schweren Tropfen blutigroth.

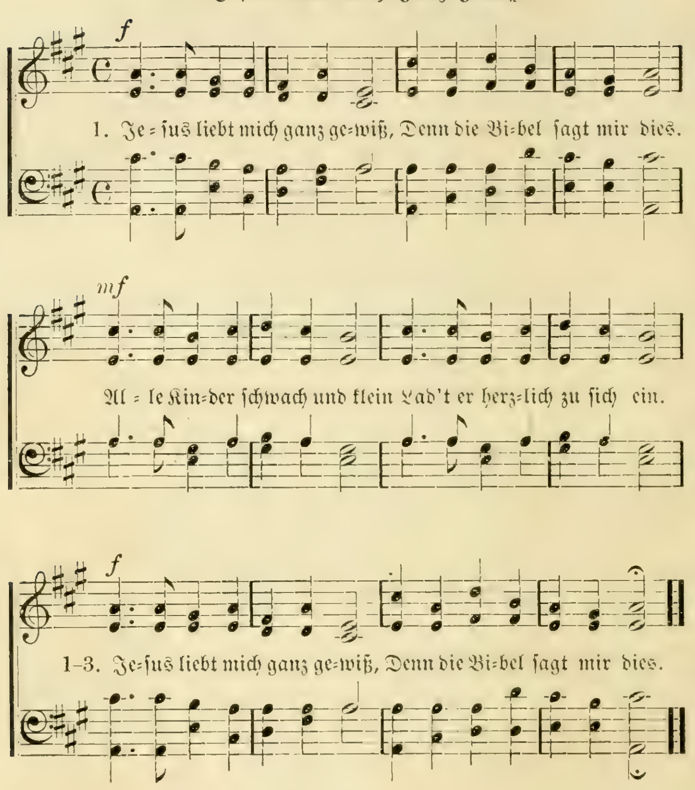
3 Gethsemane, nun heißt dein Name,
In heil'gem Sinn das Kelterthal,
Seitdem hier der gerechte Same
Gelegen unter solcher Qual.
Hier ward errungen unter Schmerzen
Der Balsam der Ergebenheit;
Hier quoll aus dem gepreßten Herzen
Ein lautres Oel der Heiligkeit.

4 O Herr! du hast auch meinen Frieden
Gesucht in jener finstern Nacht;
Du hast, von Allen abgeschieden,
Für mich gebetet und gewacht.
Wie sollt' ich daran nicht gedenken,
Und aller Orten, wo ich geh',
Die Blicke meiner Augen lenken
Hinüber nach Gethsemane.

5 Wenn ich von aller Welt verlassen
Und traurig bin in schwerer Zeit,
So laß mich dies in's Auge fassen
In meiner Seeleneinsamkeit.
Was immer uns'rem Herzen fehle,
Du weißt und kennest alles Weh;
Du sprichst zu der betrübten Seele:
Gedenke an Gethsemane!

Heinrich Puchta.

24. Jesus liebt mich ganz gewiß.
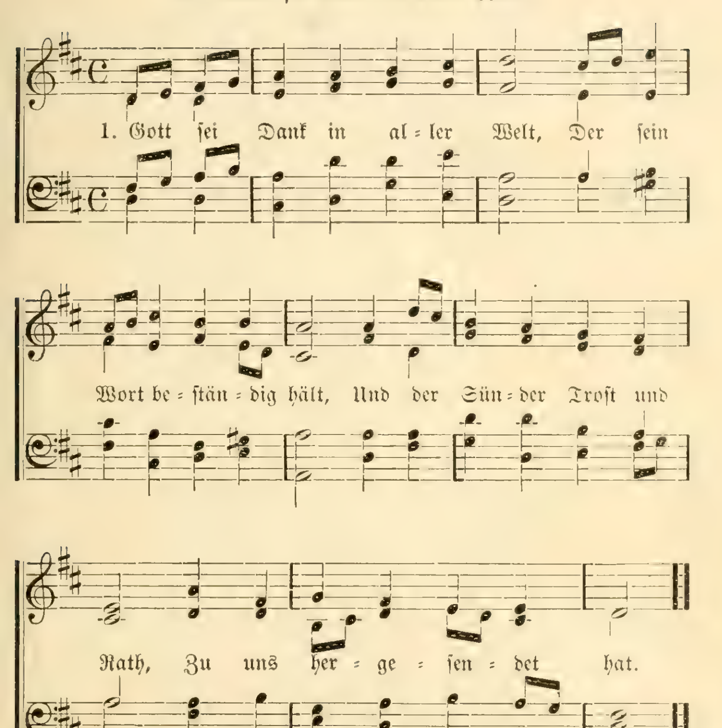


2 Jesus liebt mich, denn sein Blut
Floß am Kreuz auch mir zu gut.
Er macht mich von Sünden rein,
Wenn ich zu ihm kehre ein.

3 Jesus liebt mich, er, mein Hirt,
Führt mich recht, wenn ich verirrt.
Bleib' ich hier auf Erden sein,
Führt er mich zum Himmel ein.

V. Weihnachtslieder.

25. Gott sei Dank in aller Welt.



2 Was der alten Väter Schaar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeiht,
Ist erfüllt in Herrlichkeit.

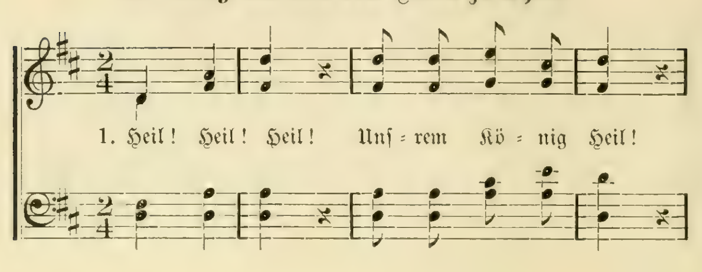
3 Sei willkommen, o mein Heil!
Hosianna, du mein Teil!
Richte du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an.

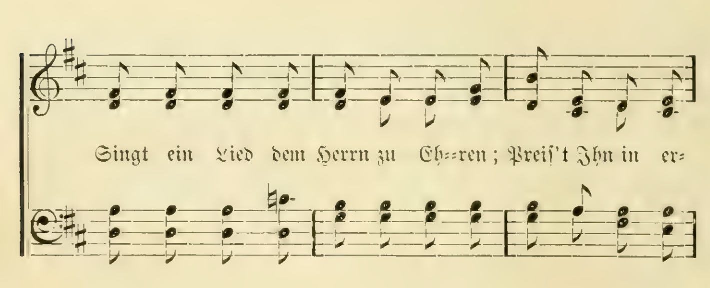
4 Zeuch, du Ehrenkönig, ein!
Es gehöret dir allein.
Mach es, wie du gerne thust,
Rein von allem Sündenwust.

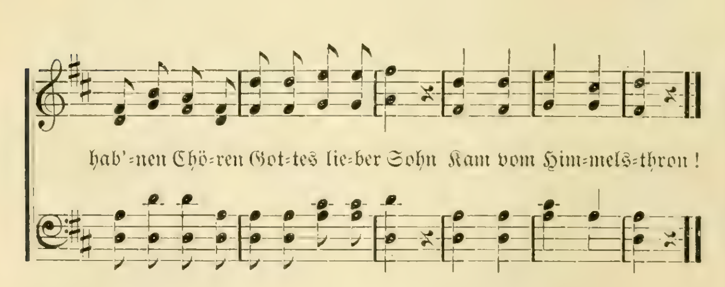
5 Daß, wenn du, o Lebensfürst,
Prächtig wiederkommen wirst,
Ich dir mög entgegengeh'n,
Und vor dir gerecht besteh'n.

Heinr. Held.

26. Singt ein Lied dem Herrn zu Ehren.
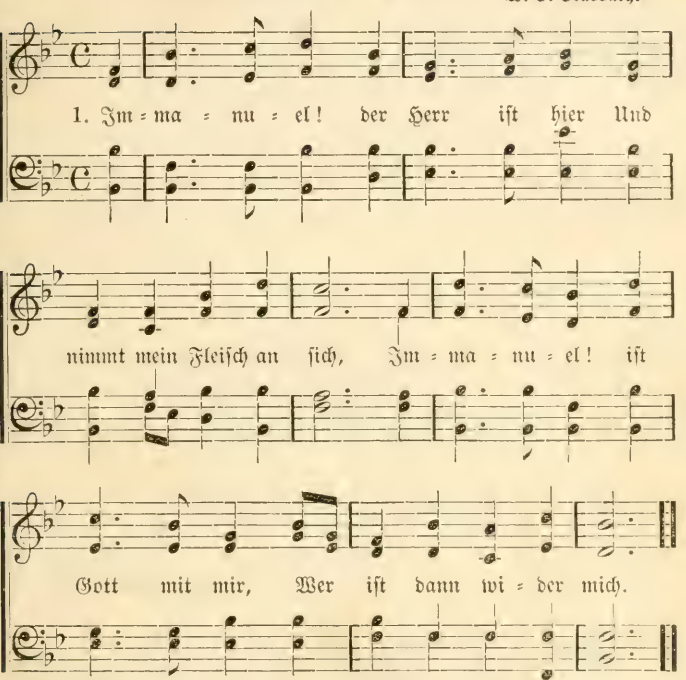






2 Singt! ſingt! ſingt!
Daß es herrlich klingt!
Schlaget an die Gnadenpforten
Mit den lieblichen Accorden;
Lobe meine Seel'
Gott Immanuel!

3 Freud'! Freud' Freud'!
Wird verkündet heut!
Sel'ge Engel uns berichten
Wunderliebe Heilsgeſchichten;
„Gott im Fleiſche ward
Euch geoffenbart!"

27. Immanuel! der Herr ist hier.

W. B. Bradbury.



2 Also hat Gott die Welt geliebt,
Daß Er aus freiem Trieb
Den eingebor'nen Sohn uns giebt,
Wie hat er uns so lieb!

3 Was sein erbarmungsvoller Rat,
Schon in der Ewigkeit,
Von Jesu fest beschlossen hat,
Das thut er in der Zeit.

4 Er, unser Heil und höchstes Gut,
Der alle segnen kann,
Nimmt, wie die Kinder, Fleisch und Blut,
Doch ohne Sünde, an.

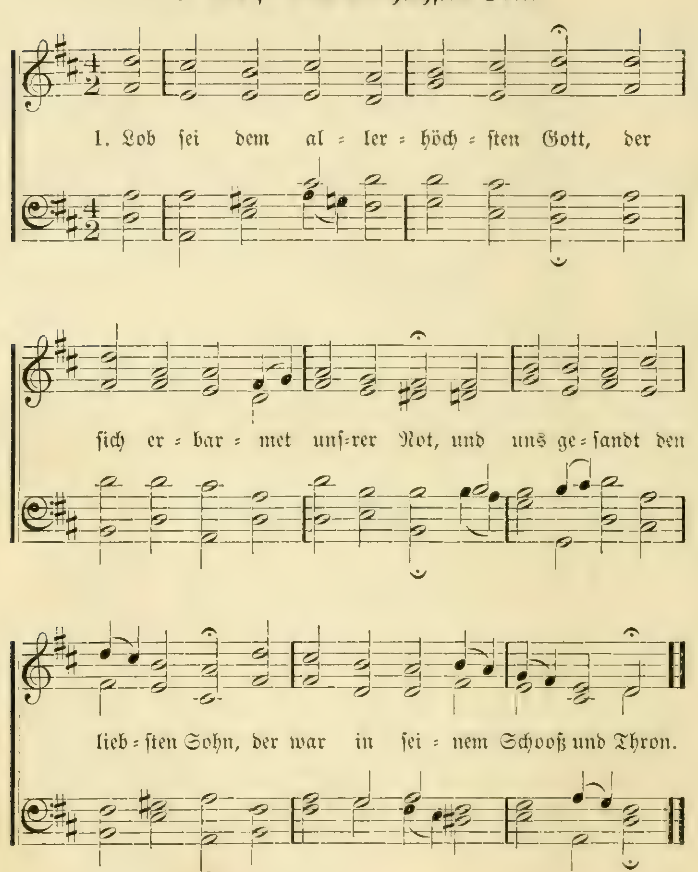
5 Du, wunderbarer Gottmensch, wirst
Auch mir Rat, Kraft und Held,
Mein Retter und mein Friedefürst,
Du Heiland aller Welt.

6 Was mir zum Seligsein gebricht,
Das, Herr, erwarbst du mir:
Versöhnung, Leben, Trost und Licht,
Das hab' ich nur an dir.

7 Gelobt sei Gott, gelobt sein Sohn,
In dieser Freudenzeit!
Lobt, Engel, ihn vor seinem Thron!
Erhebt ihn, Christenheit!

Heinr. Corn. Hecker.

28. Lob sei dem allerhöchsten Gott.
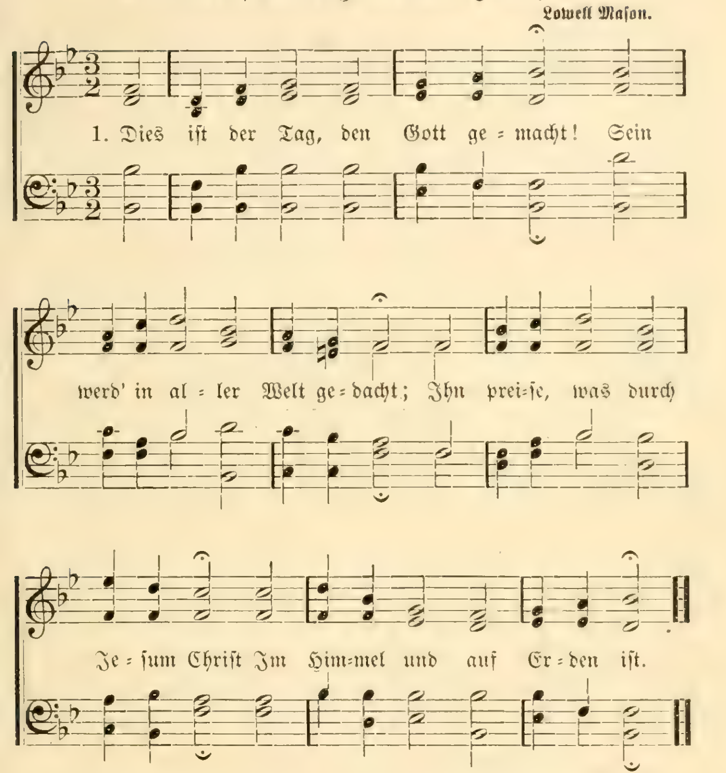


2 Auf daß er unser Heiland würd',
Uns löste von der Sünden Bürd,
Und an der gnadenreichen Hand
Einführt in's rechte Vaterland.

3 O große Gnad und Gütigkeit!
O süße Lieb und Mildigkeit!
Gott thut ein Werk, daß ihm kein Mann,
Kein Engel je verdanken kann.

29. Dies ist der Tag, den Gott gemacht.

Lowell Mason.



2 Die Völker haben dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward;
Da sandte Gott von seinem Thron
Das Heil der Welt, dich seinen Sohn.
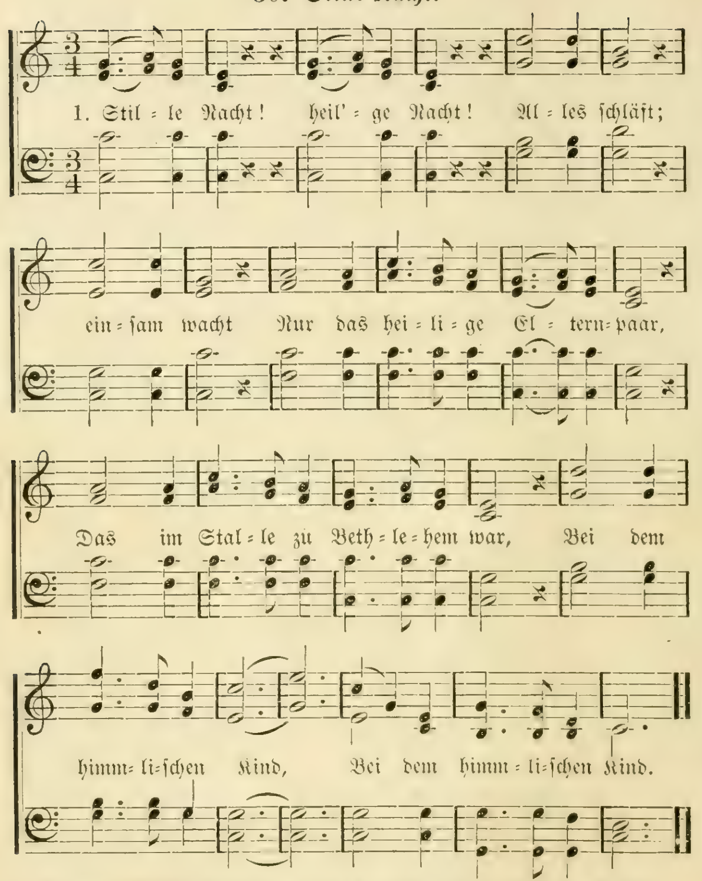
3 Wenn ich dies Wunder fassen will,
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still;
Er betet an und er ermißt,
Daß Gottes Lieb unendlich ist.

4 Damit der Sünder Gnad' erhält,
Erniedrigst du dich, Herr der Welt,
Nimmst selbst an unsrer Menschheit Teil,
Erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

5 Dein König, Zion, kommt zu dir.
„Ich komm, im Buche steht von mir;
Gott, deinen Willen thu ich gern."
Gelobt sei, der da kommt im Herrn!

Ch. F. Gellert.

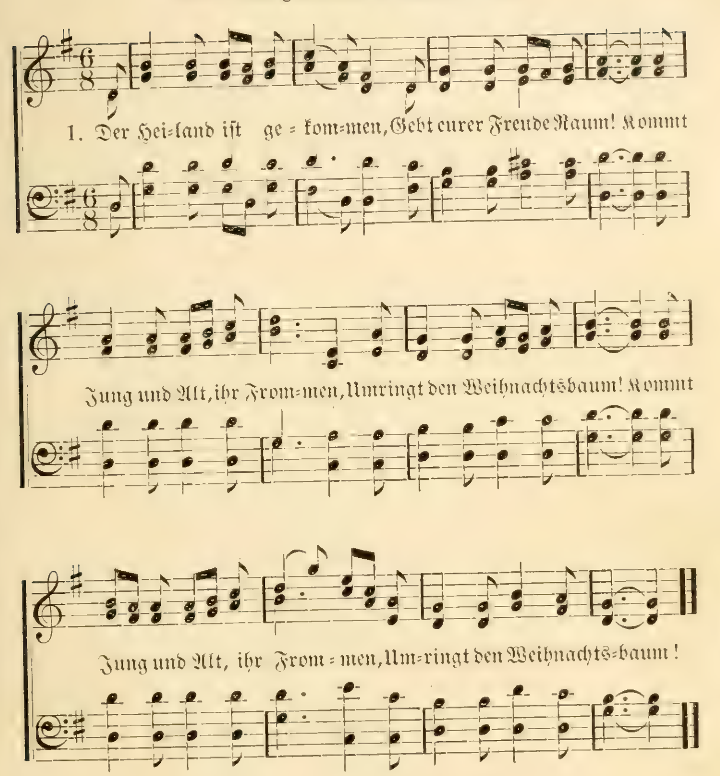
30. Stille Nacht.



2 Glänzende Pracht strahlt durch die Nacht;
Hirten wird's kund gemacht,
Durch der Engel Hallelujah
Tönt es laut von fern und nah:
‖:Christ, der Retter, ist da!:‖

3 Licht statt Nacht hat gebracht,
Heil'ges Kind! Deine Macht.
Lieblich liegst Du gebettet auf Stroh,
O, wie macht uns Dein Antlitz so froh,
‖: Froh Dein Kommen auf Erd'.:‖

31. Der Heiland ist gekommen.
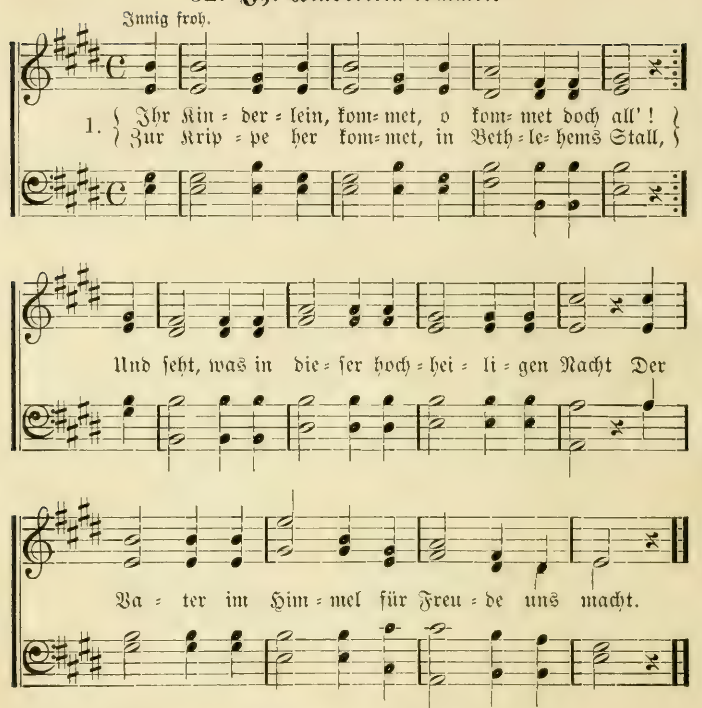


2 Habt ihr am Himmelsrunde,
Nicht jenen Stern geseh'n?
||: Fühlt ihr im Herzensgrunde,
Nicht seines Geistes Weh'n? :||

3 O kommet, ihn zu grüßen,
Folgt freudig seinem Stern,
||: Fallt fröhlich ihm zu Füßen,
Dem Herren aller Herrn. :||

4 Und wer ihn hat gesehen,
Und wer ihn hat erkannt,
||: Kann fröhlich heimwärts gehen
Den Weg ins Vaterland. :||

5 Und wär dein Weg auch dunkel:
Dir glänzet nun all Stund
||: Mit seligem Gefunkel
Ein Stern im Herzensgrund. :||

32. Ihr Kinderlein kommet.
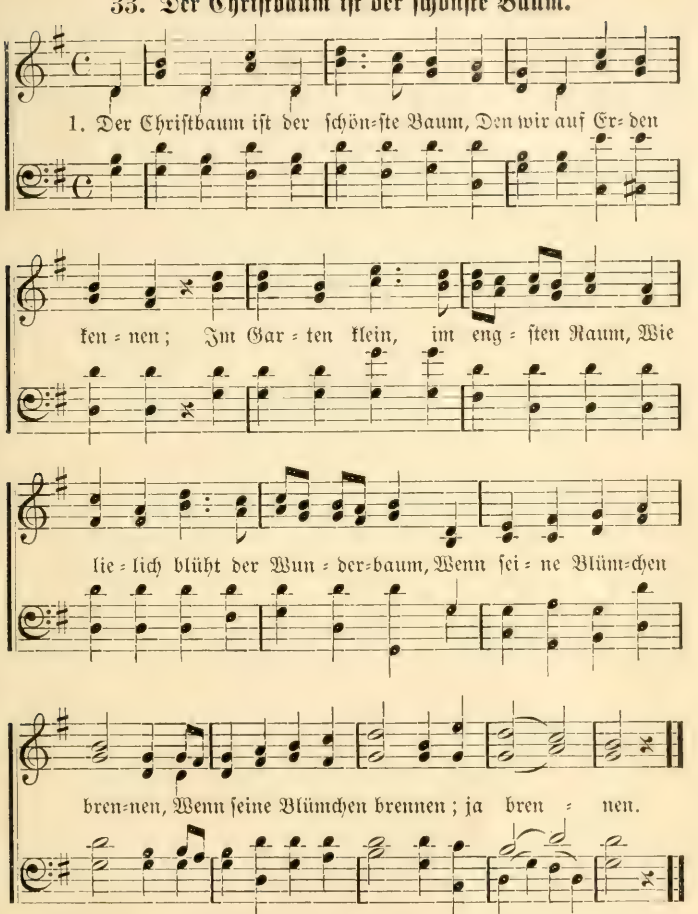


2 O seht in der Krippe, im nächtlichen Stall,
Seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl,
In reinlichen Windeln das himmlische Kind,
Viel schöner und holder als Engel es sind.

3 O betet: Du liebes, du göttliches Kind,
Was leidest du Alles für unsere Sünd'!
Ach, hier in der Krippe schon Armuth und Noth,
Am Kreuze dort endlich den bitteren Tod!

4 Was geben wir Kinder, was schenken wir dir,
Du bestes und liebstes der Kinder, dafür?
Nichts willst du von Schätzen und Reichthum der Welt;
Ein Herz nur voll Demuth allein dir gefällt.
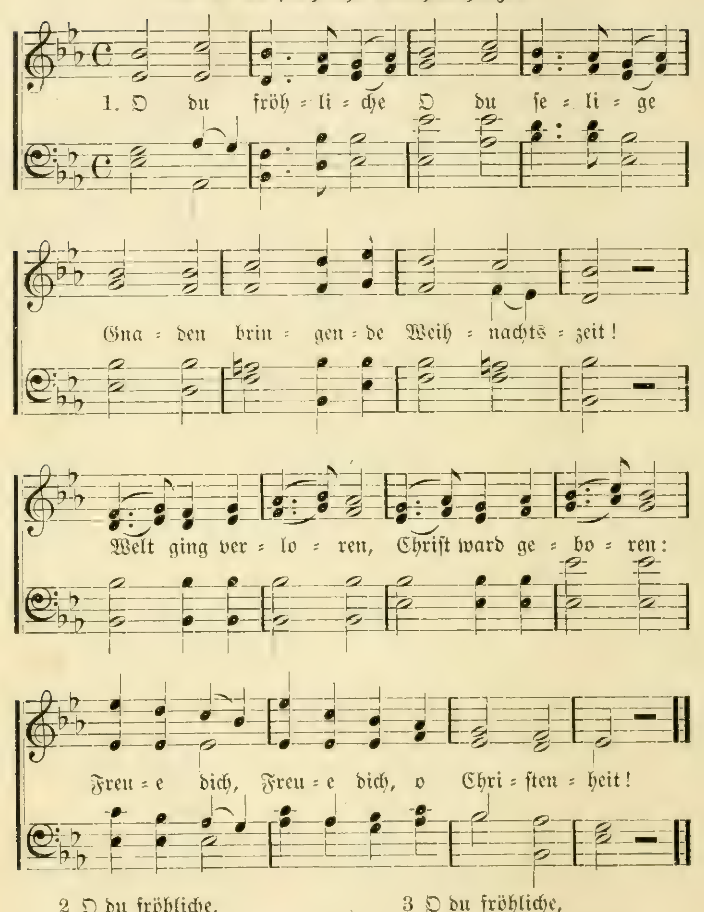
33. Der Christbaum ist der schönste Baum.



2 Denn sieh, in dieser Wundernacht
Ist einst der Herr geboren,
Der Heiland, der uns selig macht!
Hätt' er den Himmel nicht gebracht,
Wär' alle Welt verloren, etc.

3 Doch nun ist Freud' und Seligkeit,
Ist jede Nacht voll Kerzen;
Auch dir, mein Kind, ist das bereit,
Dein Jesus schenkt dir Alles heut,
Gern wohnt er dir im Herzen, etc.

34. O du fröhliche Weihnachtszeit.
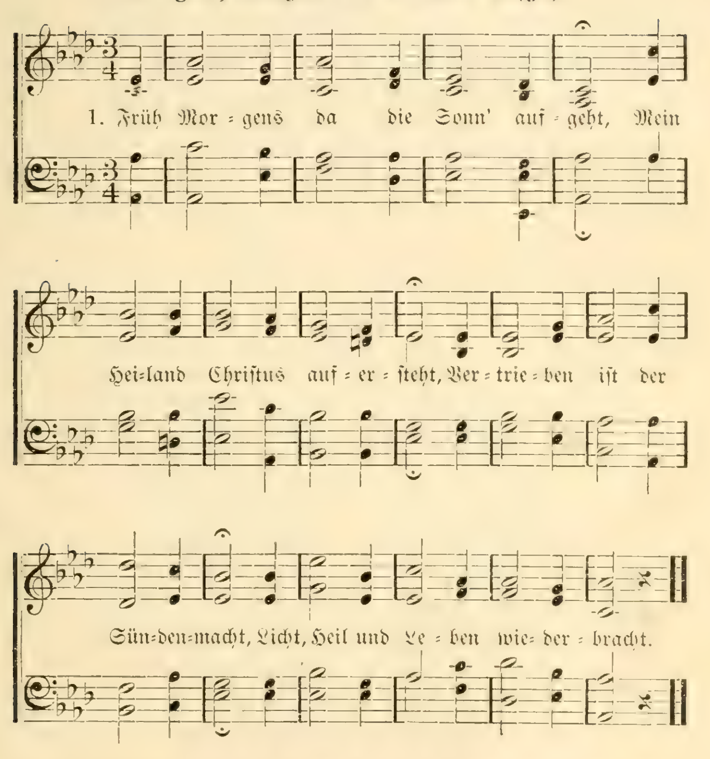


2 O du fröhliche,
O du selige,
Friedenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen,
Uns zu versühnen:
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

3 O du fröhliche,
O du selige,
Lebenbringende Weihnachtszeit!
König der Ehren,
Dich will ich hören:
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

VI. Osterlieder.

35. Früh Morgens da die Sonn' aufgeht.



2 Der Lebensfürst den Tod besiegt,
Da er selbst todt im Grabe liegt;
Er geht hervor in eig'ner Kraft,
Und Tod und Höll' an ihm nichts schafft.

3 Lebt Christus, was bin ich betrübt?
Ich weiß, daß er mich herzlich liebt;
Und stürb' auch alle Welt mir ab:
G'nug, daß ich Christum bei mir hab'.

4 Durch seiner Auferstehung Kraft,
Komm' ich zur Himmelsbürgerschaft;
Durch ihn bin mit Gott versöhnt,
Und mit Gerechtigkeit gekrönt.

5 Für diesen Trost, o großer Held,
Herr Jesu, dankt dir alle Welt!
Bis wir dereinst in höh'rer Weis'
Erheben deinen Ruhm und Preis.

Joh. Heermann.

36. Das Grab ist leer.

1. Das Grab ist leer, das Grab ist leer, Er = stan=den ist der

Held, Das Le = ben ist des To = des Herr, Geret=tet ist die Welt.

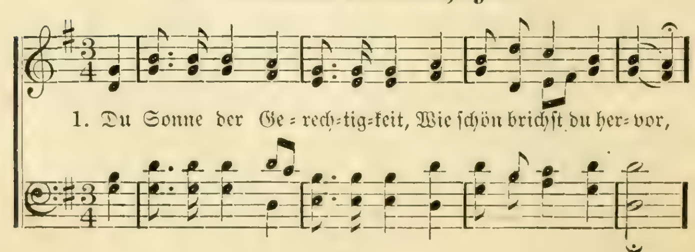
2 Die Schriftgelehrten hattens Müh'
Und wollten weise sein;
Sie hüteten das Grab, und sie
Versiegelten den Stein.

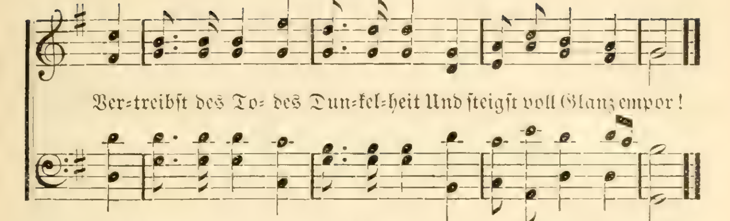
3 Doch ihre Weisheit, ihre List
Zu Spott und Schande ward,
Denn Gottes Weisheit höher ist,
Von einer andern Art.

4 Sie kannten nicht den Weg, den Gott
In seinen Werken geht,
Und daß nach Warten und nach Tod
Das Leben aufersteht.

5 Hallelujah! das Grab ist leer,
Gerettet ist die Welt,
Das Leben ist des Todes Herr!
Erstanden ist der Held.

37. Die Sonne der Gerechtigkeit.





2 Du sankest nach vollbrachtem Lauf
In finst're Gruft hinab,
Wie manche Thräne floß darauf
Und segnete dein Grab.

3 Nun aber ist die off'ne Gruft
Ein Ort, da Wonne schwebt,
Da Gottes Engel segnend ruft:
„Kommt, sehet, Jesus lebt."

38. Jesus lebt.

1. Ich sag' er je=dem, das er lebt Und auf=er=standen ist,

Daß er in uns-rer Mit = te schwebt und e = wig bei uns ist.
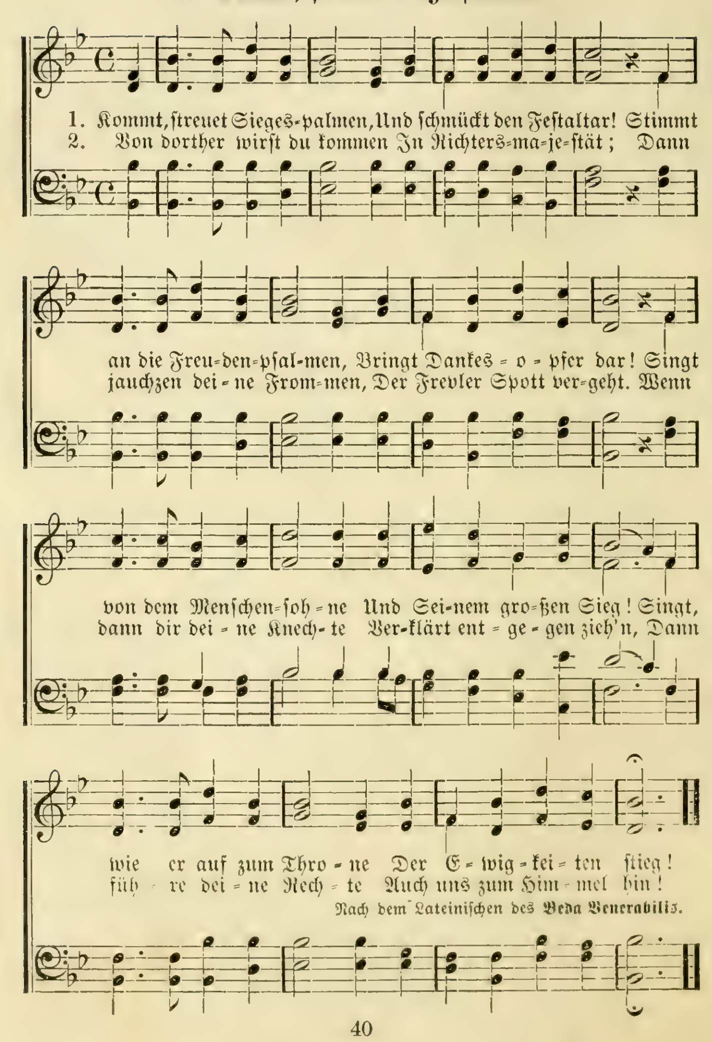
2 Ich sag' es Jedem, Jeder sagt
Es seinen Freunden gleich,
Daß bald an allen Orten tagt
Das schöne Himmelreich.

3 Jetzt scheint die Welt dem neuen Sinn
Erst wie ein Vaterland;
Ein neues Leben nimmt man hin
Entzückt aus seines Hand.

4 Hinunter in das tiefe Meer
Versank des Todes Grau'n,
Und Jeder kann nun licht und hehr
In seine Zukunft schau'n.

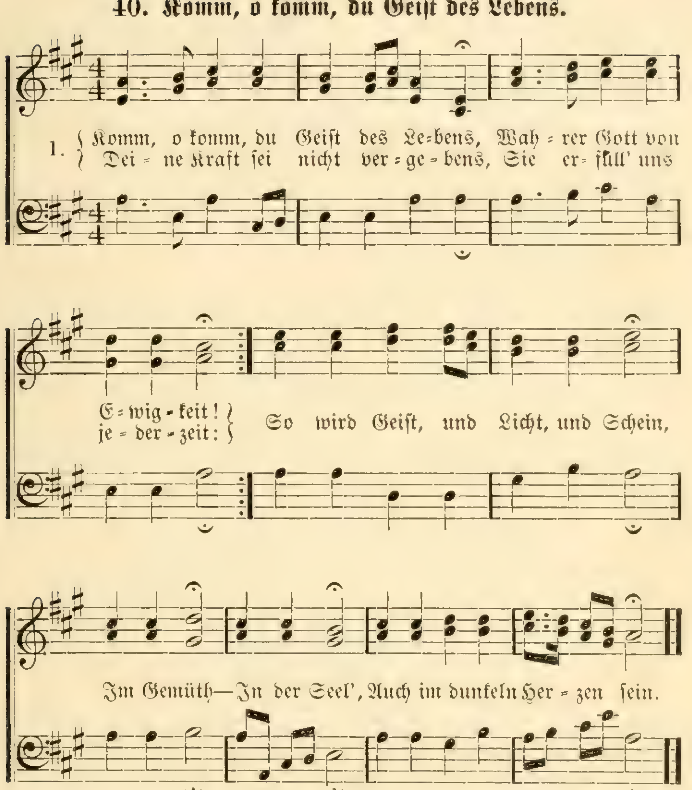
VII. Himmelfahrtslied.

39. Kommt, streuet Siegespalmen.



VIII. Pfingstlieder.

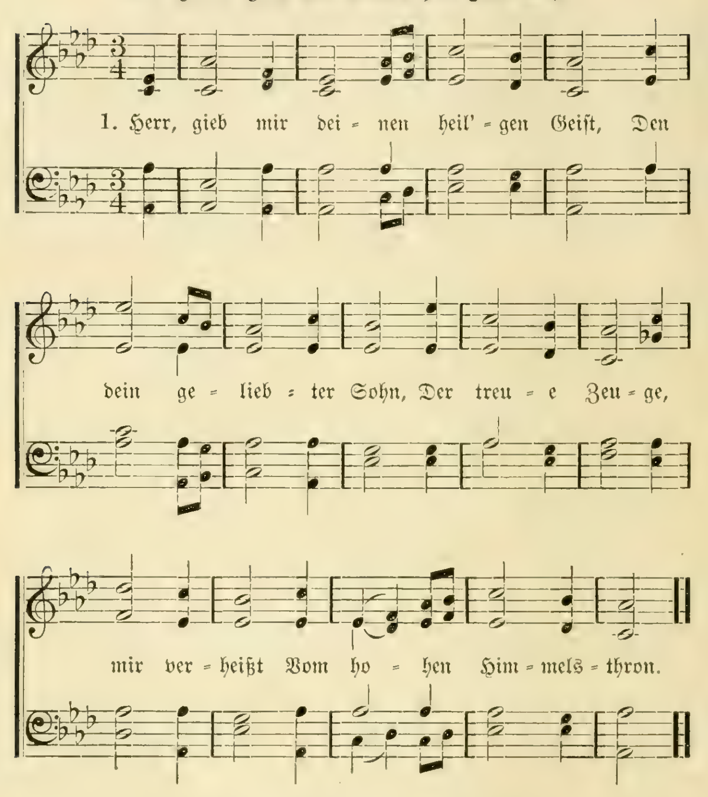
40. Komm, o komm, du Geist des Lebens.



2 Gieb in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rat, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Denn was nur dein Wille sucht:
Dein' Erkentniß werde groß,
Immermehr—Immermehr,
Und mach uns vom Irrtum los.

3 O du Geist der Kraft und Stärke,
Der in uns das Gute schafft,
Förd're in uns deine Werke,
Und zum Kämpfen gieb uns Kraft;
Schenk uns Waffen in dem Krieg,
Und verleih—Uns alsdann,
Auch den ehrenvollen Sieg.

41. Herr, gieb mir deinen heil'gen Geist.



2 Laß mein Herz deinen Tempel sein,
Den dieser Geist dir weiht;
So werd' ich von der Sünde rein,
Und von dem Fluch befreit.
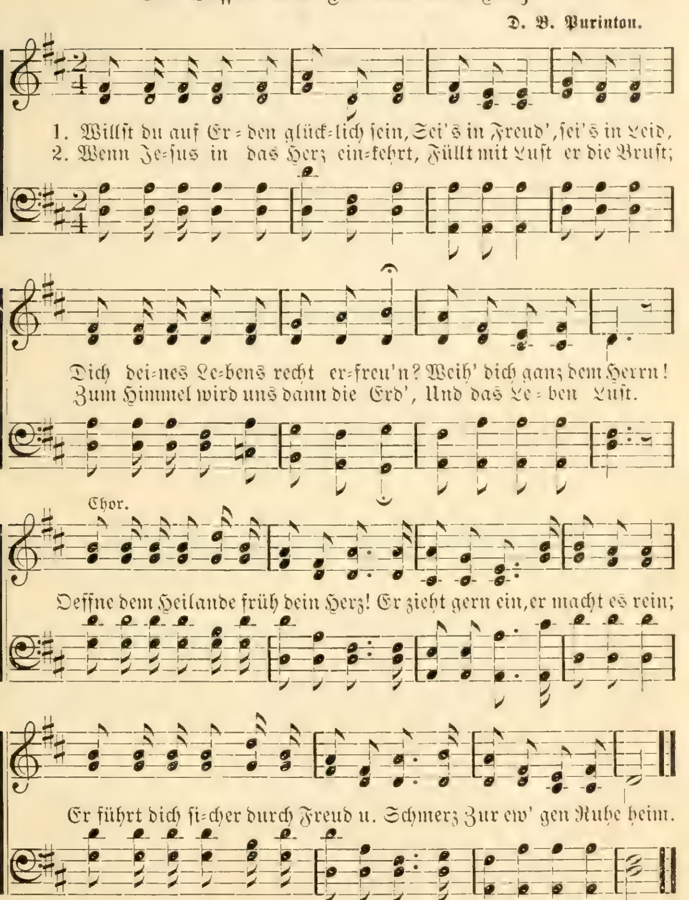
3 Dein Geist der Wahrheit leite mich
Zu aller Wahrheit an;
Dein Geist des Trosts beweise sich,
Wie er erquicken kann.

P. F. Hiller.

IX. Heilsame Mahnungen.

42. Oeffne dem Heiland dein Herz.

D. B. Purinton.
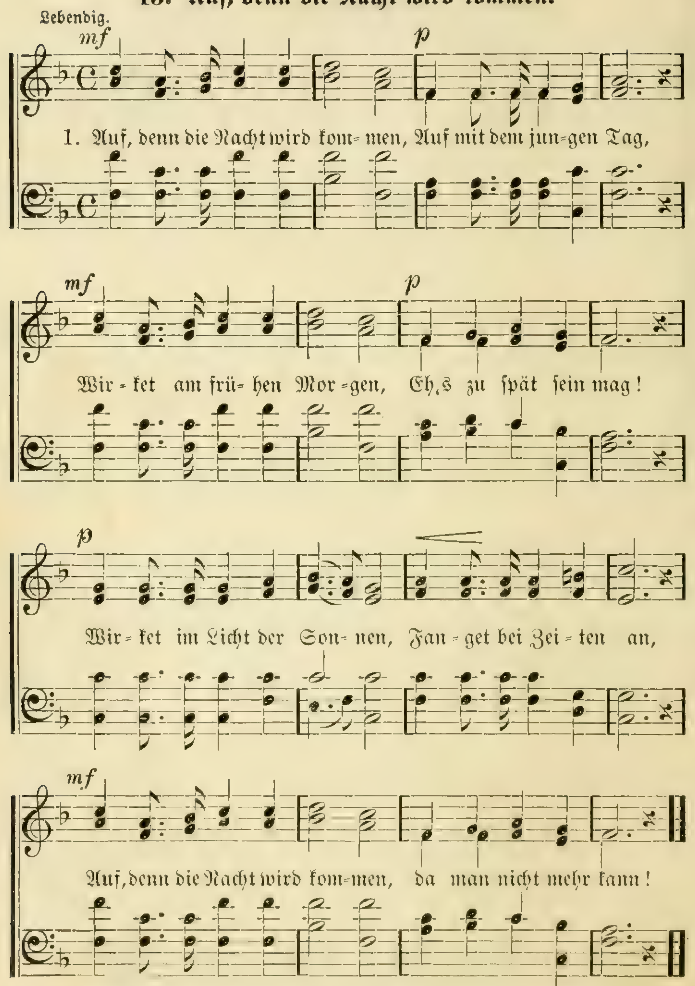


3 Stets folgsam sein ist deine Pflicht,
Was auch komm, lebe fromm!
O, liedes Kind, vergiß dies nicht:
Lebe, bleibe fromm.

4 Versäume das Gebet ja nicht!
Bete früh, bete spät!
Der Herr hält treu, was er ver=
Er erhört Gebet. [spricht,

By permission.

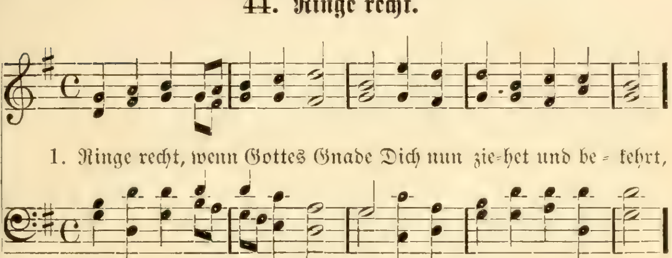
43. Auf, denn die Nacht wird kommen.

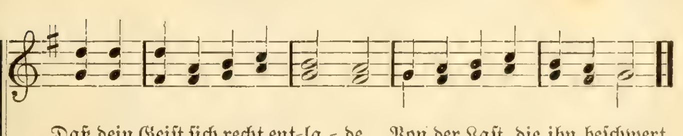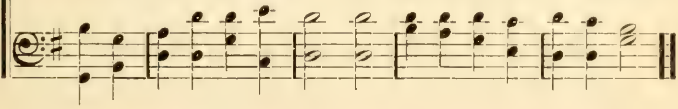


2 Auf, denn die Nacht wird kommen,
Auf, wenn es Mittag ist,
Weihet die besten Kräfte
Dem Herrn Jesu Christ!
Wirket mit Ernst, ihr Frommen,
Gebt alles Andre dran;
Auf, denn die Nacht wird kommen,
Da man nicht mehr kann!

3 Auf, denn die Nacht wird kommen,
Auf, denn die Sonne weicht,
Auf, wenn der Abend nahet,
Wenn der Tag entfleucht!
Auf, bis zum letzten Zuge,
Wendet nur Fleiß daran;
Auf, denn die Nacht wird kommen,
Da man nicht mehr kann!

44. Ringe recht.







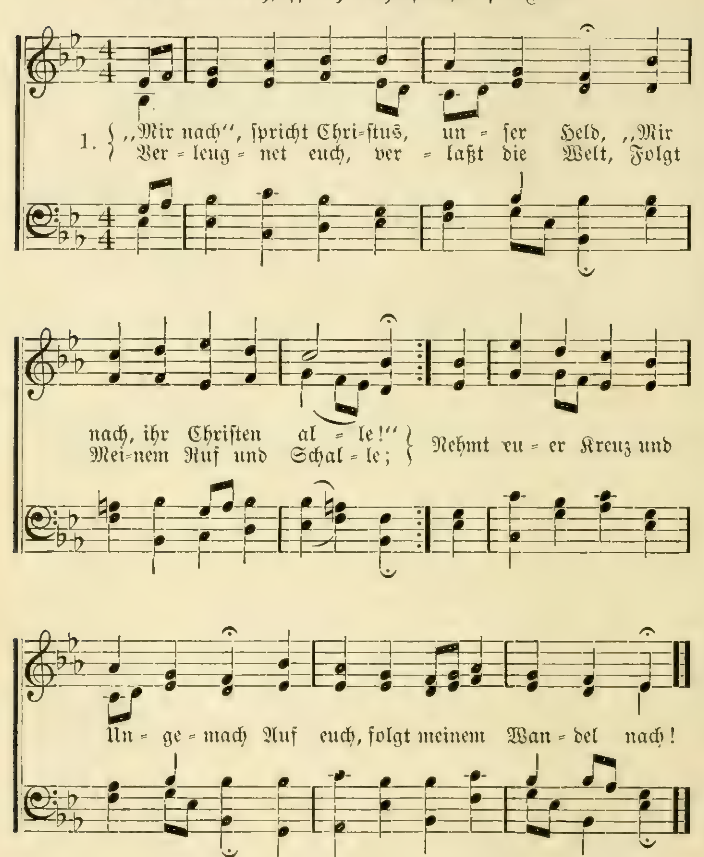
2 Ringe! denn die Pfort' ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmelssaal.

3 Kämpfe bis auf's Blut und Leben,
Dring hinein in Gottes Reich;
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich.

4 Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe;
Halbe Liebe hält nicht Stich!

5 Ringe mit Gebet und Schreien;
Halte damit feurig an;
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wär's auch Tag und Nacht gethan.

45. Mir nach, spricht Christus, unser Held.



2 Ich bin das Licht, Ich leucht euch für
Mit heil'gem Tugendleben;
Wer zu mir kommt und folget mir,
Darf nicht im Finstern schweben;
Ich bin der Weg, Ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.
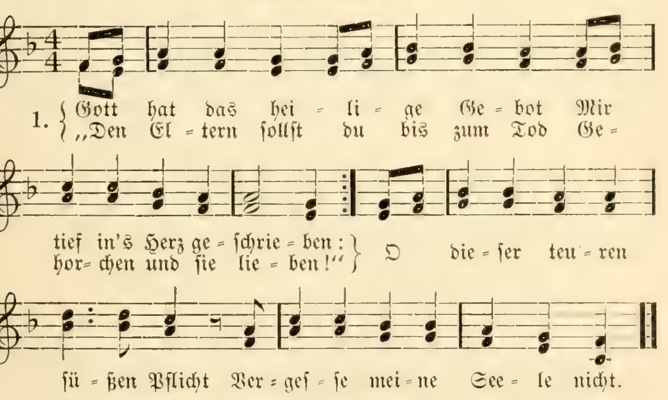
3 Fällt's euch zu schwer, Ich geh' voran,
Ich steh' euch an der Seite,
Ich kämpfe Selbst, ich brech die Bahn,
Bin alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still darf steh'n,
Sieht er voran den Feldherrn geh'n!

4 Wer seine Seel zu finden meint,
Wird sie ohn' mich verlieren;
Wer sie hier zu verlieren scheint,
Wird sie in Gott einführen.
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir,
Ist mein nicht werth und meiner Zier."

5 So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit unserm Kreuz nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern
In allen Leiden stehen.
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon!

Dr. Joh. Scheffler.
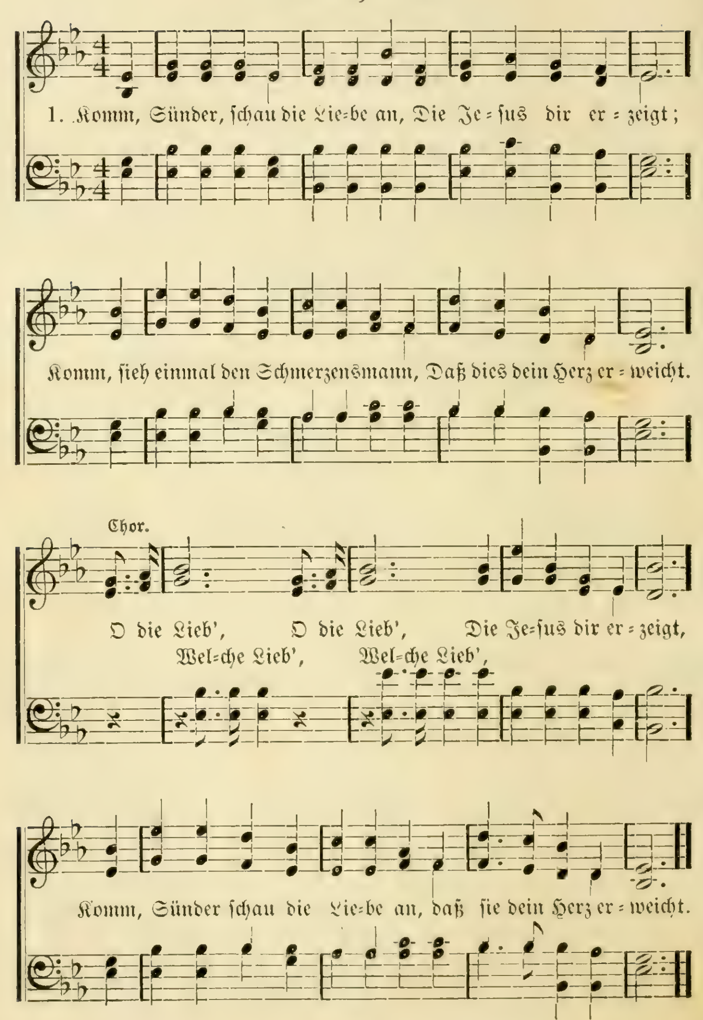
46. Das heilige Gebot.



2 Von meiner früh'sten Kindheit an
Erzeigten sie mir Gutes,—
Mehr als ich je vergelten kann
Erzeigten sie mir Gutes.
Und noch sindsie für mich, ihr Kind,
So liebevoll, so treu gesinnt.

3 So lang' ich lebe, will ich sie
Auch wieder zärtlich lieben,
Gern ihnen folgen und sie nie
Erzürnen und betrüben.
Erwachsen einst—wie jetzt auch klein,
Will ich der Eltern Freude sein.

47. Welche Liebe.



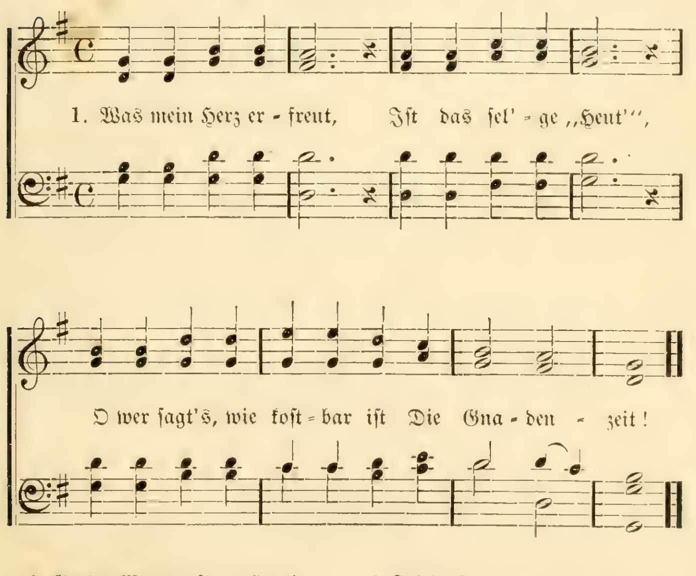
2 Komm, sieh ihn in Gethsemane,
Wie mit dem Tod er rang
Und schwitzet Blut, vor Angst und Weh,
Als er den Kelch austrank.

3 Komm, sieh ihn mit der Dornenkron',
Womit sein Haupt gekrönt;
Wie man den König, Gottes Sohn,
Mit Schläg' und Spott verhöhnt.

4 Komm, siehe an das Marterlamm,
Wie es vergoß sein Blut,
Aus Lieb' zu dir, am Kreuzesstamm,
Ja, dir floß es zu gut.

5 Wirst solche Liebe du verschmäh'n,
Dann bist du hart wie Stein,
Und wirst mit Recht zur Hölle geh'n,
In ew'ge Angst und Pein.

48. Das selige Heute.

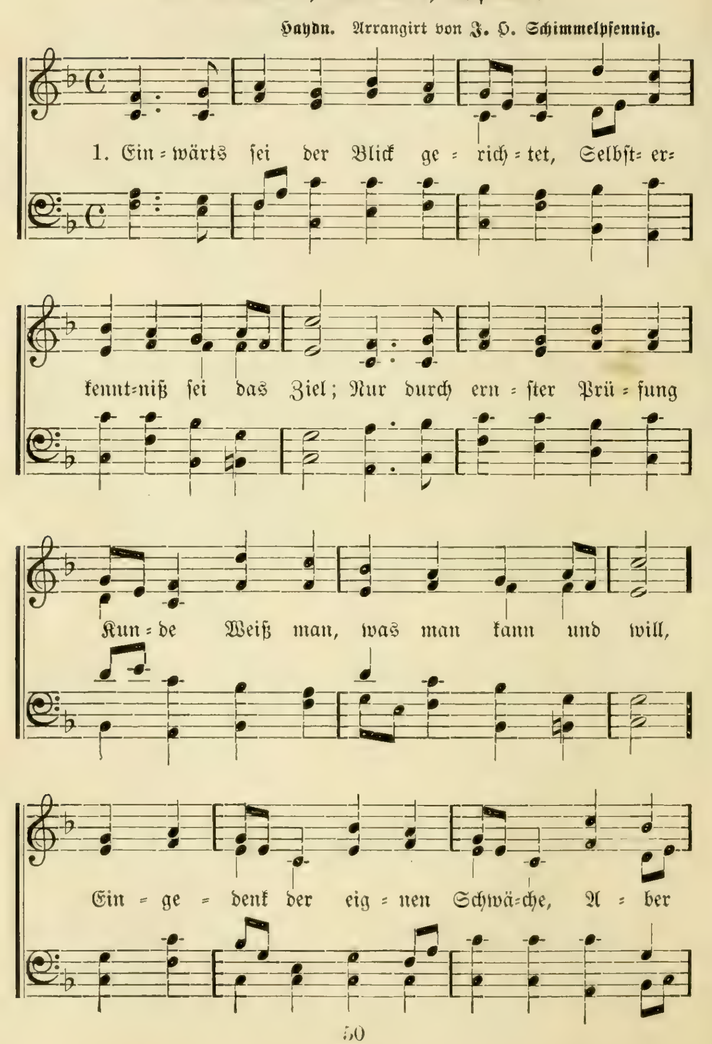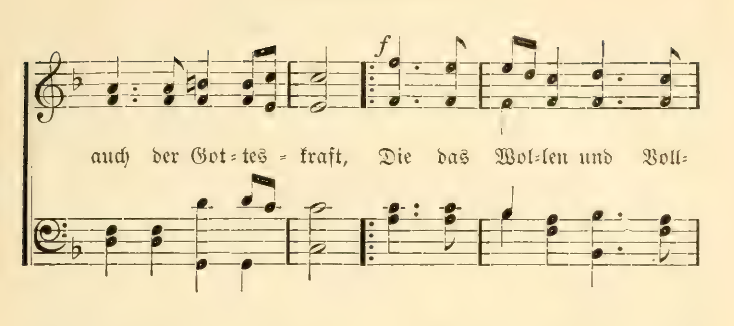


2 Gottes Wort ruft: „Heut'
Nimm, was Jesus beut";
„Alles, Alles," hör' es doch,
„Ist dir bereit!"
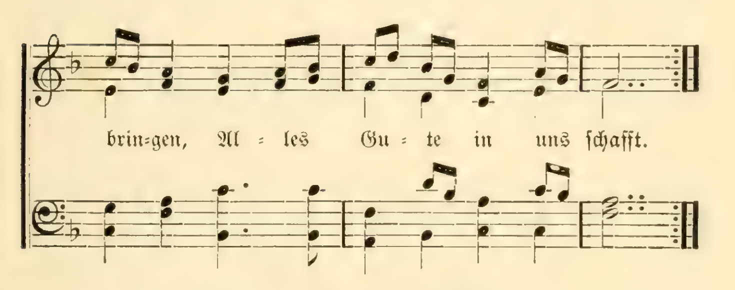
3 Friede statt dem Streit,
Freude für das Leid:
Glaube nur, so schenkt es dir
Der Herr noch heut'!

49. Einwärts, vorwärts, aufwärts.

Haydn. Arrangirt von J. H. Schimmelpfennig.
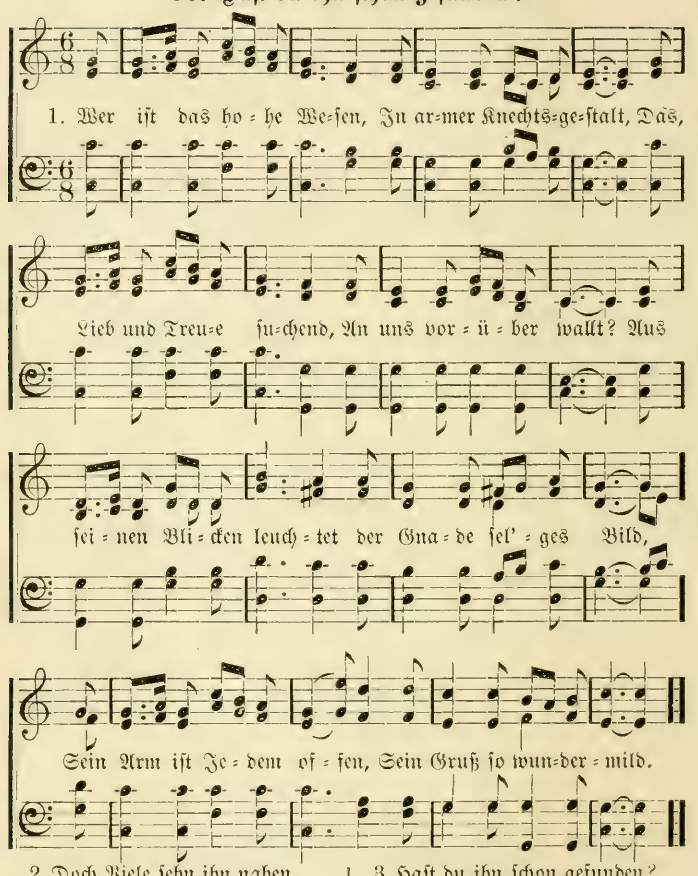






2 Vorwärts, denn in Gottes Namen,
  Muthig vorwärts, junge Schaar.
Wo der Weg und Zweck der rechte,
  Scheue niemals dir Gefahr.
Vor dir liegt am Wegesende
  Hell und schön das goldne Ziel,
Such' es emsig zu erreichen,
  Da dein Gott dich leiten will.

3 Aufwärts strebt der junge Adler,
  Oben weht die reine Luft;
Auf dem Gipfel schwingt der Steiger
  Seine Fahne hoch und ruft:
Alles Nied're und Gemeine
  Sicher dem stets ferne bleibt,
Der das Motto; „Einwärts, Vorwärts,
  Aufwärts" auf sein Banner schreibt.

50. Hast du ihn schon gefunden?

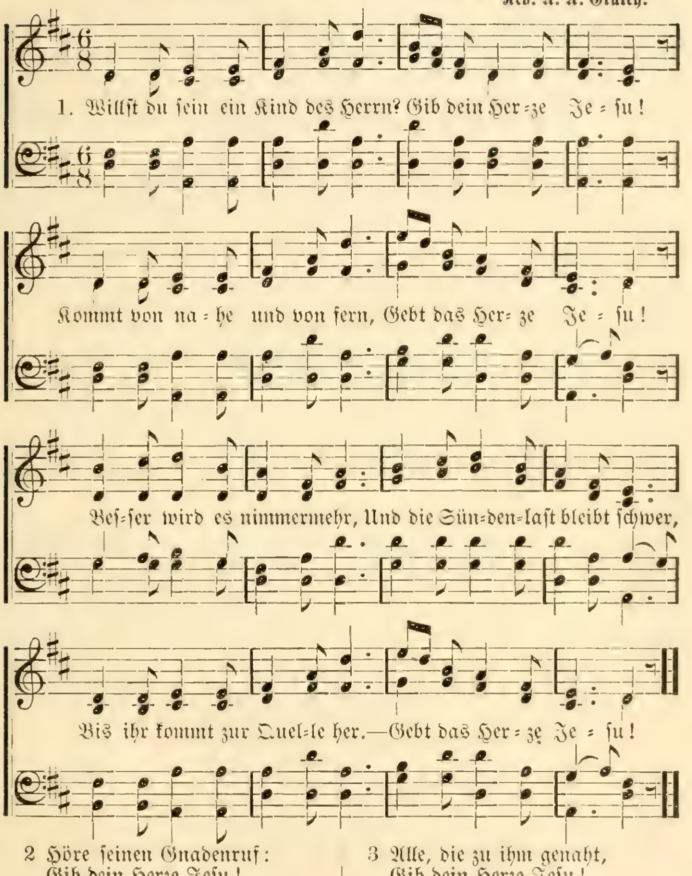


2 Doch Viele sehn ihn nahen,
In seiner Herrlichkeit,
Und wollen ihm nicht trauen,
Und bleiben fern und weit;
Und ihre Brust, so trübe,
Verschmäht des Lebens Licht,
Sie müh'n sich ab und finden
Den sichern Hafen nicht.

3 Hast du ihn schon gefunden?
Ist Jesus schon dein Theil?
In Christi Blut und Wunden,
Da ist der Seele Heil,
Da ist das rechte Leben,
Da ist die wahre Freud,
Und wer sich ihm ergeben,
Der lebt in Ewigkeit.

51. Willst du sein ein Kind des Herrn?

Rev. A. A. Graley.
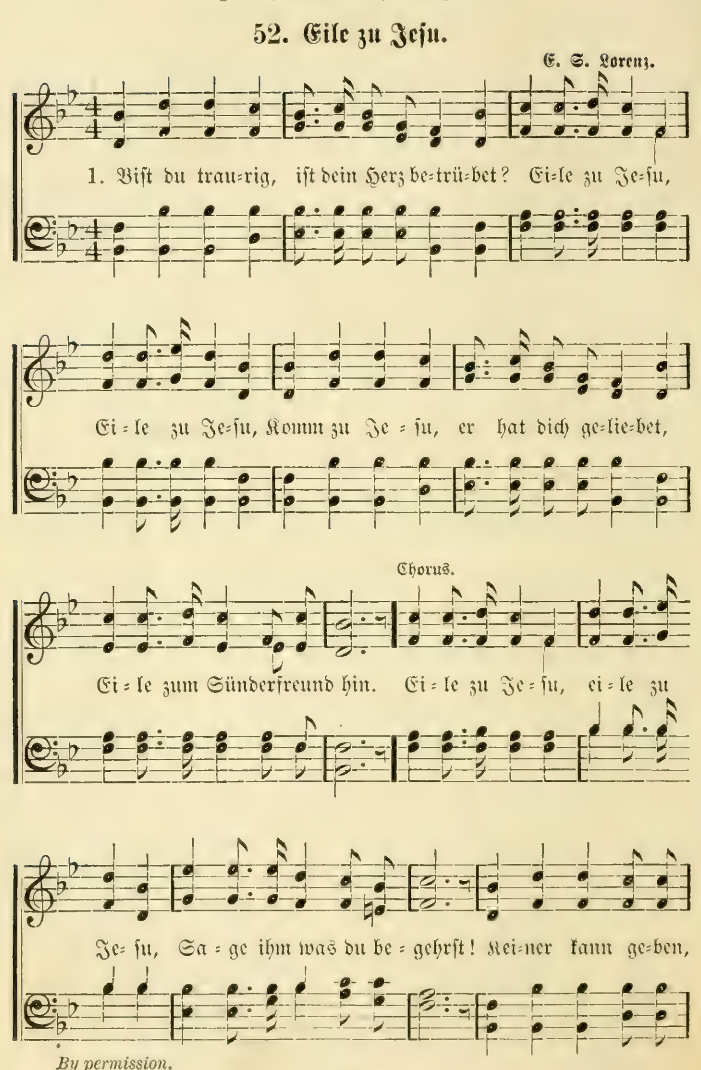


2 Höre seinen Gnadenruf:
  Gib dein Herze Jesu!
Dem gehört es, der es schuf:
  Gieb das Herze Jesu!
Gibst du ihm das Herze dein,
  Macht er's neu und macht es rein
Voll von Himmels=Sonnenschein,
  —Gib das Herze Jesu!

3 Alle, die zu ihm genaht,
  Gib dein Herze Jesu!
Voller Schuld und Missethat,
  Gieb das Herze Jesu!
Hat er von der Schuld befreit,
  Hat die Herzen er erneut,
Und erfüllt mit Seligkeit;
  —Gib das Herze Jesu!

By permission.

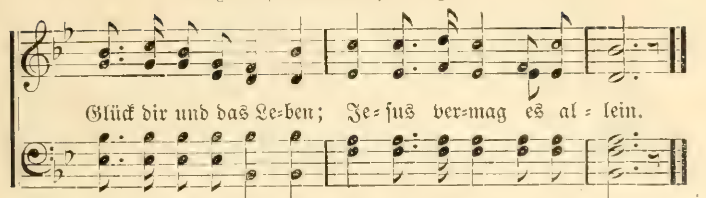
52. Eile zu Jesu.

E. S. Lorenz.



By permission.
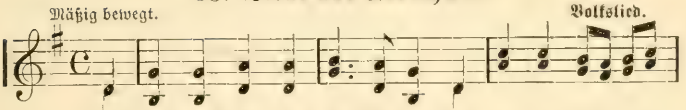




2 Suchst du Freuden, die dein Sehnen stillen?
Eile zu Jesu, Eile zu Jesu,
Und ergib dich sorglos seinem Willen,
Eile zum Seelenfreund hin.

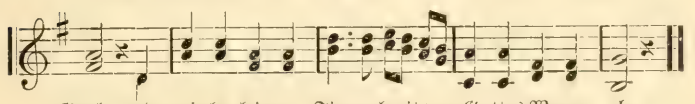
3 Fließen Thränen über deine Wangen,
Eile zu Jesu, Eile zu Jesu,
Bete, glaube! Er stillt dein Verlangen,
Eile zum Seelenfreund hin.

4 Was du wünschest, kann dir Jesus geben,
Eile zu Jesu, Eile zu Jesu.
Trost und Freude und das ew'ge Leben,
Eile zum Seelenfreund hin.

53. Treue und Redlichkeit.

Mäßig bewegt. Volkslied.





2 Dann wirst du, wie auf grünen Au'n,
Durch's Pilgerleben geh'n;
Dann kannst du ohne Furcht und Graun
Dem Tod ins Antlitz seh'n.

3 Dem Bösewicht wird Alles schwer,
Er thue, was er thu';
Das Laster treibt ihn hin und her,
Und läßt ihm keine Ruh'.

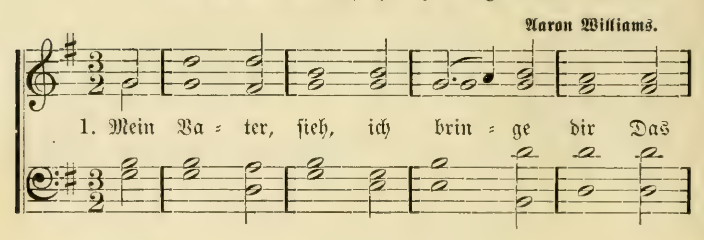
4 Drum übe Treu' und Redlichkeit
Bis an dein kühles Grab,
Und weiche keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab.
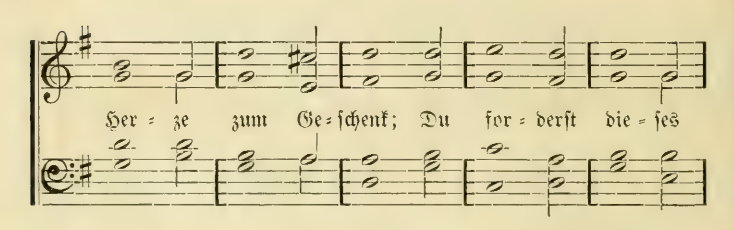
Ch. Hölty.
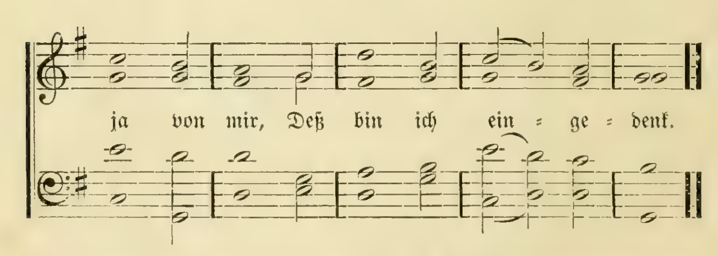
X. Heilige Entschlüsse.

54. Mein Vater, sieh, ich bringe dir.

Aaron Williams.







2 „Gib mir, mein Sohn, dein Herz! sprichst du,
Das ist mir lieb und wert;
Du findest anders auch nicht Ruh
Im Himmel und auf Erd'."
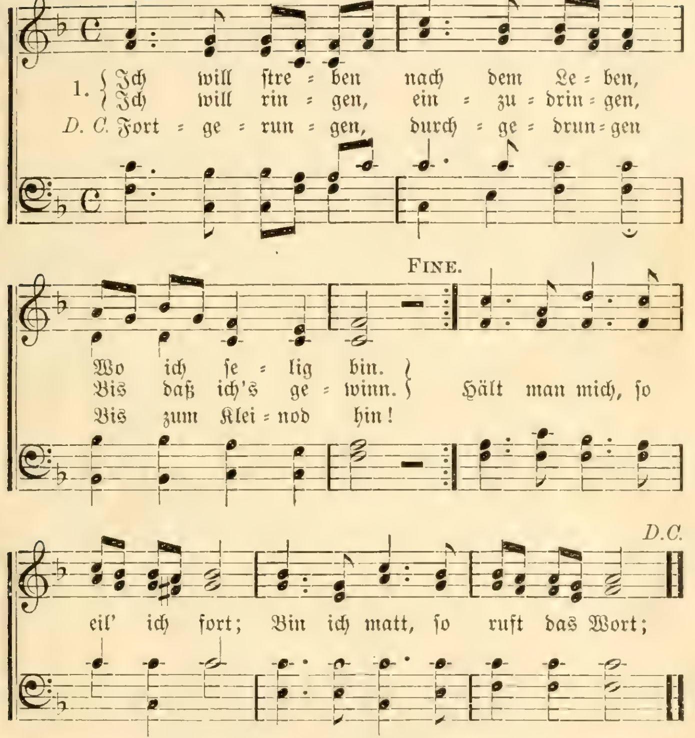
3 Nun du, mein Vater, nimm es an,
Mein Herz, veracht es nicht!
Ich geb's, so gut ich's geben kann;
Kehr zu mir dein Gesicht!

4 Hilf, daß ich sei von Herzen rein
In Lieb und Freundlichkeit,
Daß ich nichts thu' zum Augenschein,
Nein, wie's dein Herz erfreut.

5 Nimm dir, o Gott, zum Tempel ein
Mein Herz hier in der Zeit,
Und laß es deine Wohnung sein
In alle Ewigkeit!

J. C. Schade.

55. Ich will streben nach dem Leben.

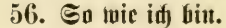


2 Als berufen Zu den Stufen
Vor des Lammes Thron,
Will ich eilen; Das Verweilen
Bringt oft um den Lohn.
Wer auch läuft, und läuft zu schlecht,
Der versäumt sein Kronenrecht.
Was dahinten, Das mag schwinden,
Ich will nichts davon!

3 Jesu richte Mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Lenk' die Schritte, Stärk' die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl'.
Lockt die Welt, so sprich mir zu;
Schmäht sie mich, so tröste du;
Deine Gnade, Führ' gerade
Mich aus ihrem Spiel!

4 Du mußt ziehen; Mein Bemühen
Ist zu mangelhaft.
Wo ihr's fehle, Spürt die Seele;
Aber du hast Kraft,
Weil dein Blut ein Leben bringt,
Und dein Geist das Herz durchdringt.
Dort wird's tönen Bei dem Krönen:
„Gott ist's, der es schafft!"

Philip Friedr. Hiller.



56. So wie ich bin.

Wm. B. Bradbury.

1. So wie ich bin, so muß es sein, Nicht mei = ne Kraft, nur du al=lein, Dein Blut wäscht mich von Fle=cken rein, O Got=tes Lamm, ich komm, ich komm!

2 So wie ich bin, vom Sturm gejagt,
Mit bangen Zweifeln oft geplagt,
Vom Feind bedroht und sehr verzagt,
O Gottes Lamm, ich komm, ich komm!

3 So wie ich bin, blind, arm und irr,
Such ich was mir gebricht bei dir:
Licht, Reichtum, deiner Gnade Zier;
O Gottes Lamm, ich komm, ich komm!

4 Grad wie ich bin, nimmst du mich an,
Die Sündenschuld ist abgethan,
Weil ich auf dein Wort trauen kann.
O Gottes Lamm, ich komm, ich komm!

5 Grad wie ich bin, — was mich noch hält,
Vor deiner Lieb in Staub zerfällt;
Dir hab ich ewig mich vermählt—
O Gottes Lamm, ich komm, ich komm!

Charlotte Elliott.—W. Bickel.



57. Näher, mein Gott zu Dir.

1. Nä = her mein Gott, zu dir, Nä = her zu dir!
Drückt mich auch Kum = mer hier, Dro = het man mir;
D.S. Nä = her, mein Gott, zu dir! Nä = her zu dir.
Soll doch trotz Kreuz und Pein, Dies mei = ne Lo=sung sein:

FINE. D. S.

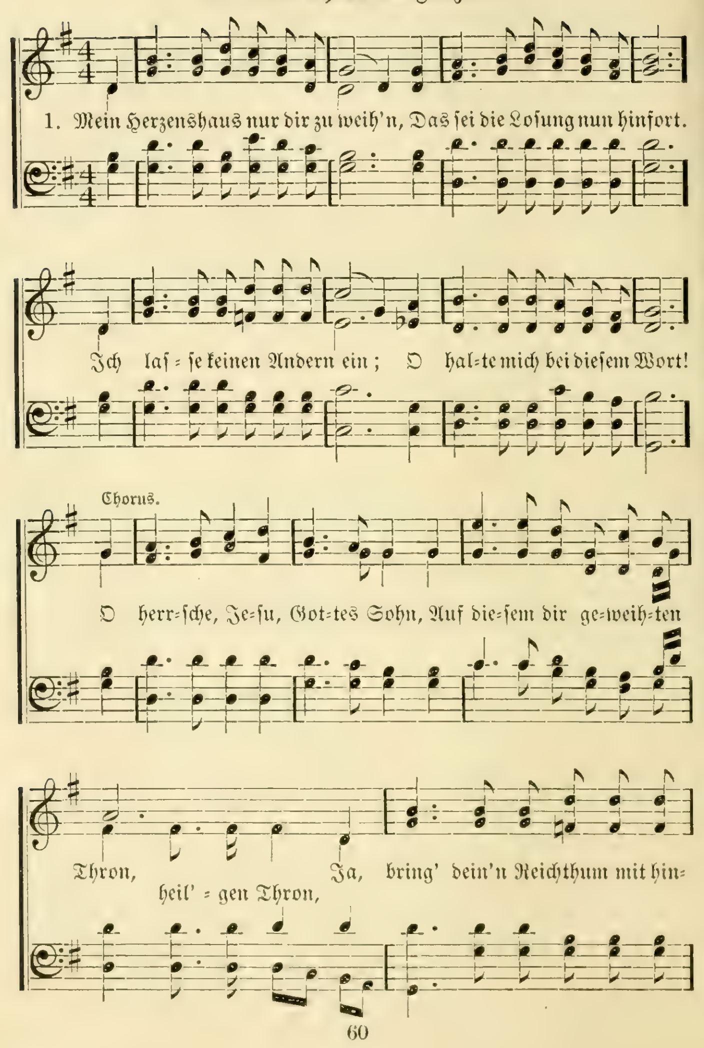
2 Bricht mir, wie Jakob dort,
Nacht auch herein,
Find' ich zum Ruheort
Nur einen Stein;
Ist auch im Traume hier
Mein Sehnen für und für:
Näher, mein Gott, zu dir!
Näher zu dir!
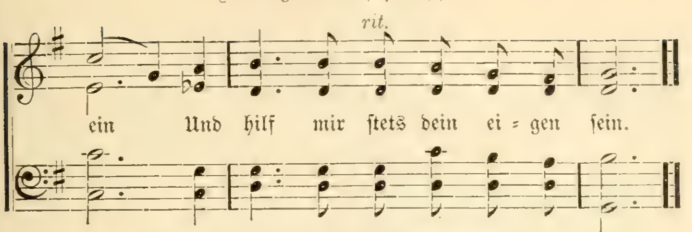
3 Geh't auch die schmale Bahn
Aufwärts gar steil,
Führt sie doch himmelan,
Zu unser'm Heil.
Engel, so licht und schön,
Winken aus sel'gen Höh'n,
Näher, mein Gott, zu dir!
Näher zu dir!

4 Ist dann die Nacht vorbei,
Leuchtet die Sonn'
Weih' ich mich dir auf's Neu'
Vor deinem Thron,
Baue mein Bethel dir
Und jauchz' mit Freuden hier:
Näher, mein Gott, zu dir!
Näher zu dir!

5 Ist mir auch ganz verhüllt
Dein Weg allhier,
Wird nur mein Wunsch erfüllt:
Näher zu dir!
Schließt dann mein Pilgerlauf,
Schwing' ich mich freudig auf,
Näher, mein Gott, zu dir!
Näher zu dir!

58. Der Thron im Herzen.
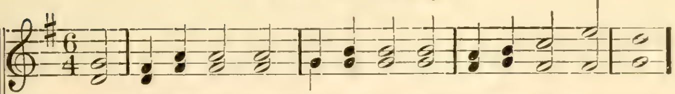


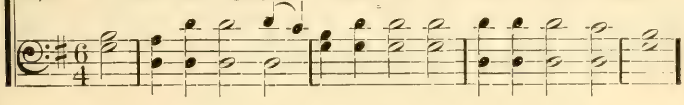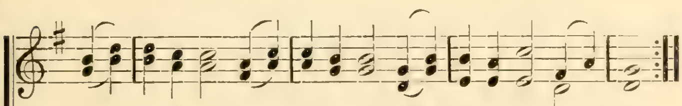


2 Mein Jesus diesen Thron einnimmt,
So strömt sein Friede mit hinein;
Wenn seine Lieb' im Herzen glimmt,
Wie könnt' ich dann vergnügter sein!

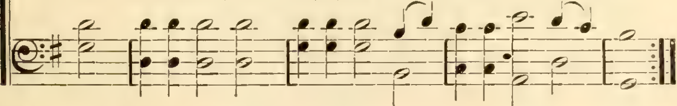
3 Kein Feind treib' dich nun mehr hinaus,
O herrsche du nur immerhin
In diesem dir geweihten Haus,
Bis ich einst ewig bei dir bin.

59. Der beste Schatz.





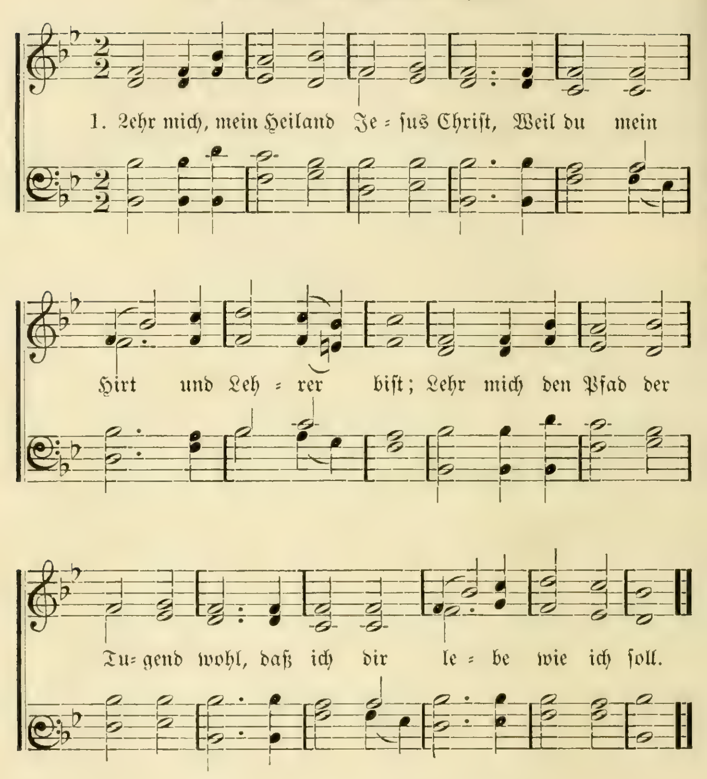




2 O laß mich, Herr! von Kindheit auf
Auf deinem Pfade gehn,
Und mache meinen Lebenslauf
Durch stille Treue schön!

3 Laß mich im wahren Christentum
Das Heil der Seele schaun,
Und meinen Trost und meinen Ruhm
Auf Gottesfurcht nur baun!
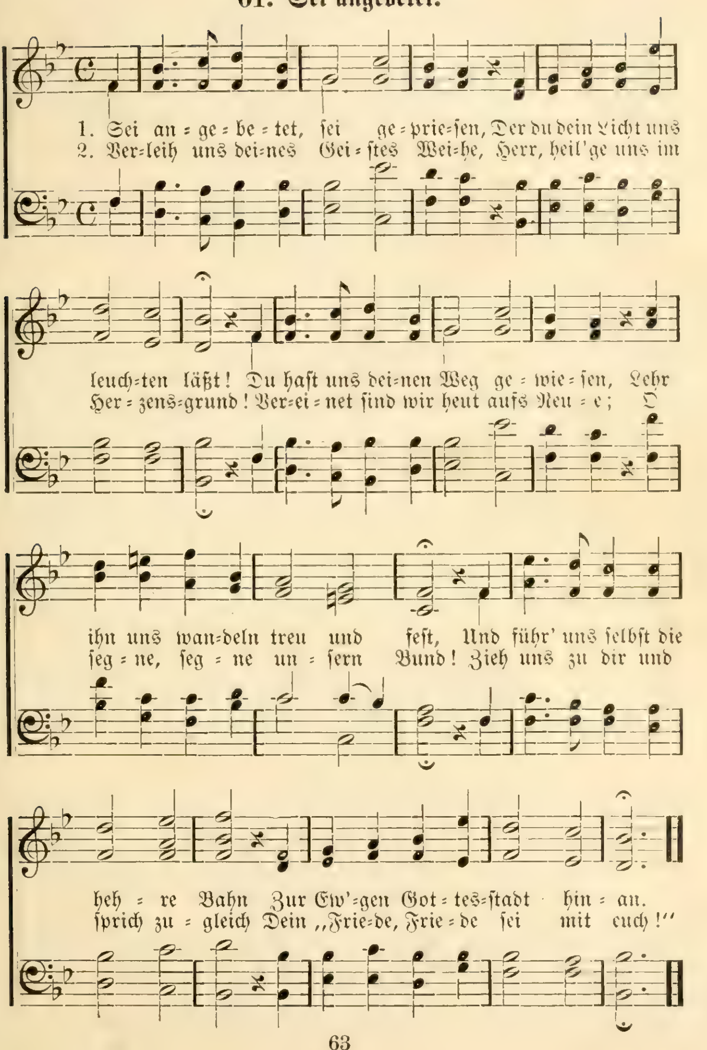
60. Bitte eines Schülers Jesu.



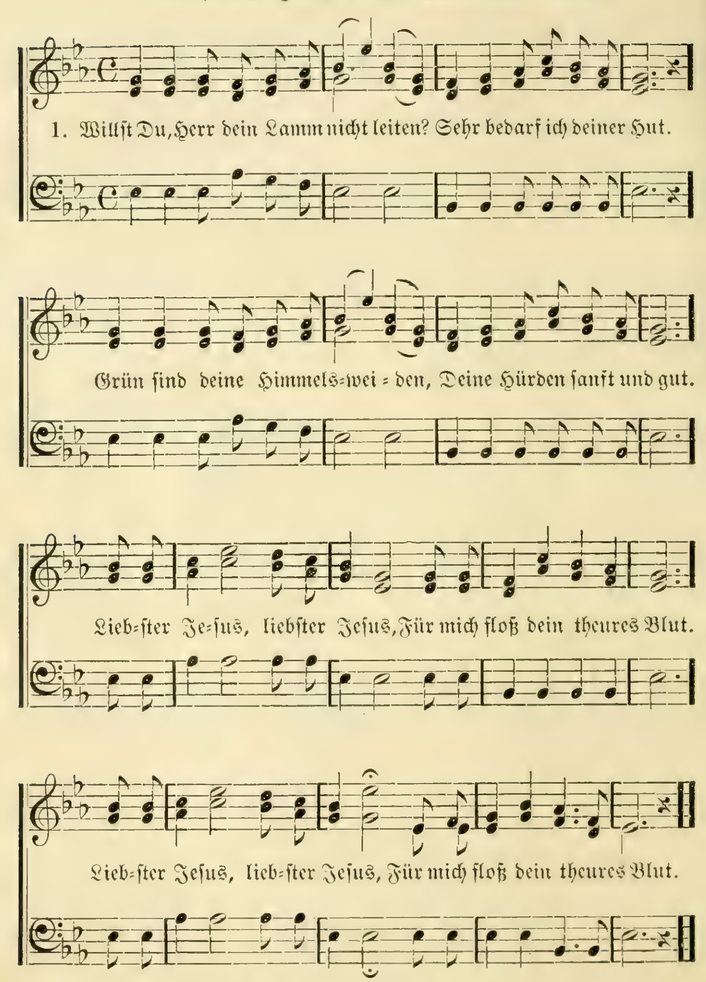
2 Gib mir ein Herz, das Folge leist't,
Und dir Gehorsam stets beweist;
Schenk' mir ein'n Trieb zu Dem, o Gott!
Was mich beglückt in Not und Tod.

3 Sei Du mein Trost und größte Freud',
Und auch mein Glück in Ewigkeit;
Führ' mich, mein Jesu, bald zu dir,
In ew'ge Wonn' und Himmelszier.

61. Sei angebetet.



62. Willst Du, Herr, Dein Lamm nicht leiten?
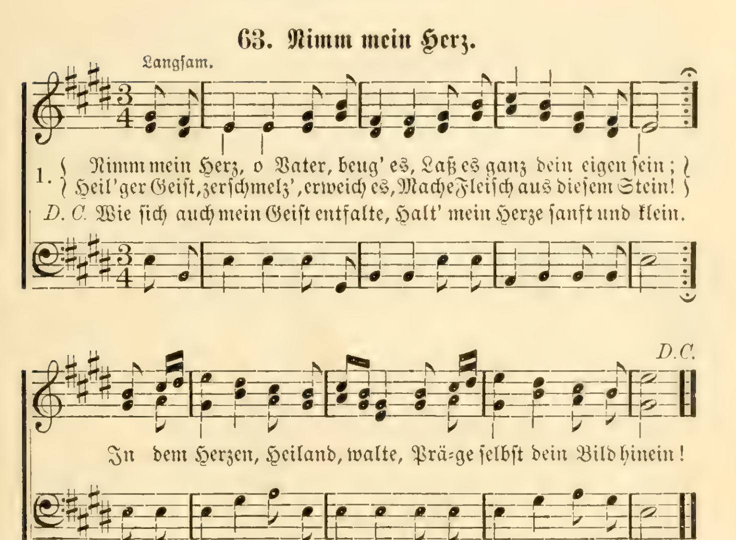


2 Sei ein Freund mir hier auf Erden,
Schütze mich! Ich bin dein Knecht.
Schütze deine Lämmerheerden,
Hilf den Irrenden zurecht!
||: Liebster Jesus, liebster Jesus,
Der für mich die Sünden trägt. :||

3 Gnade läßt du mir versprechen,
Ob ich arm und sündig bin;
Kommst mit Liebe mir entgegen,
Voll Erbarmen ist dein Sinn.
||: Liebster Jesus, liebster Jesus,
Zieh' mich frühe zu dir hin! :||

4 Wolltest früh mein Herze neigen,
Daß ich achte dein Gebot;
Füll' mit Liebe sonder Gleichen,
Meine Brust, o Herr und Gott!
||: Liebster Jesus, liebster Jesus,
Leite mich bis in den Tod! :||
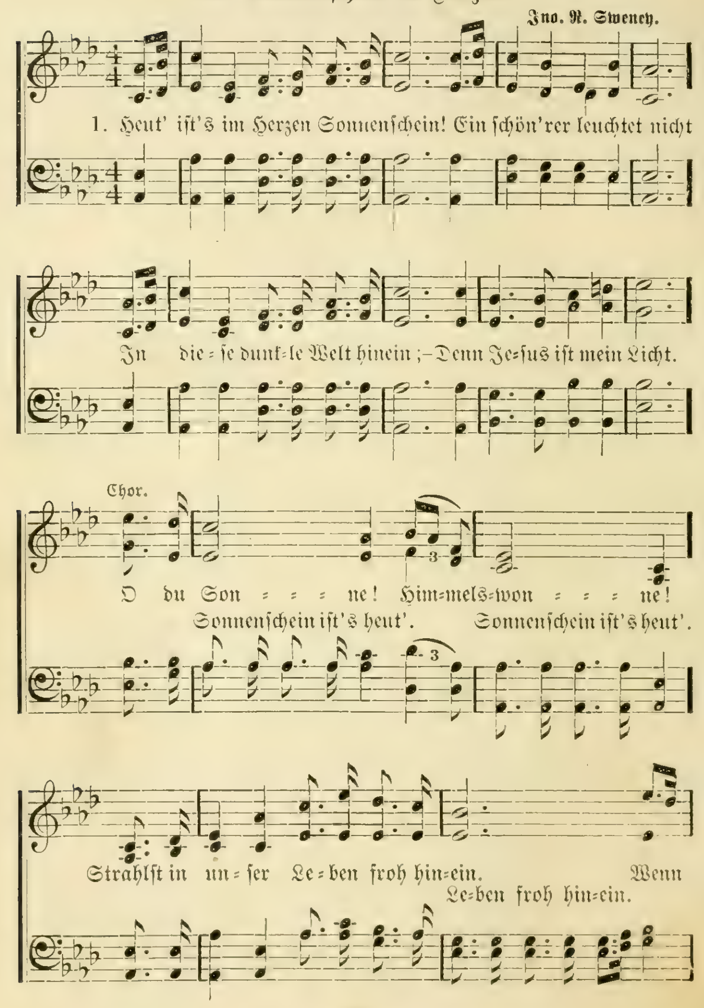
63. Nimm mein Herz.

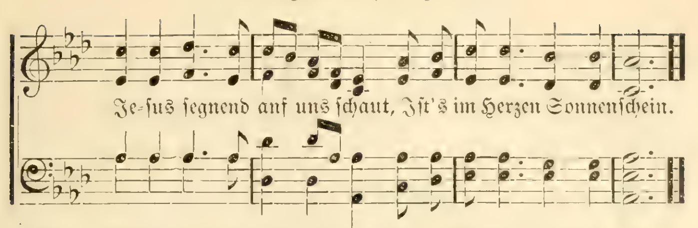


2 Vater, mach' es rein von Schaden,
Friedlich, still, wie dir's gefällt;
Hilf mir von den bösen Pfaden
Einer argen, schnöden Welt!
Gott, in Jesu Blut und Wunden
Tauch' es, gib ihm süße Ruh';
Und auch in den bängsten Stunden,
Güt'ger Vater, tröste du!

XI. Von dem göttlichen Frieden.

64. Sonnenschein im Herzen.





2 Heut' klingt's im Herzen wie
Musik,
Die steigt zu Gott hinan;
Und Jesus kennt mein süßes Glück,
Das ich nicht singen kann.

3 Heut' ist's im Herzen Frühlingszeit,
Die kommt allein durch ihn;—
Die Friedenstaube ist nicht weit,
Und Himmelsblumen blüh'n.

4 Heut ist's im Herzen sel'ge Zeit,—
Man preiset und besingt
Die Freuden, die er hier verleiht,
Und die der Himmel bringt.

Nach E. E. Hewitt: E. C. Magaret.

65. Weil ich Jesu Schäflein bin.

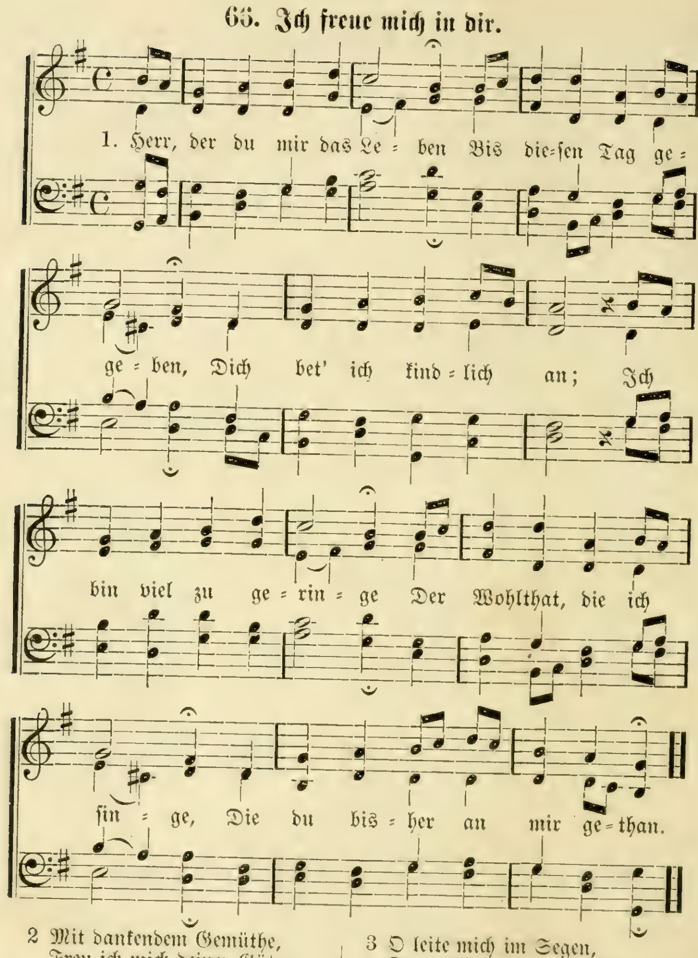
1. Weil ich Je-su Schäflein bin,
Freu' ich mich nur im-mer-hin
Ueber meinen guten Hirten,
Der mich wohl weiß zu bewirten
Der mich liebet, der mich kennt, Und bei meinem Namen nennt.

2 Unter seinem sanften Stab
Geh' ich aus und ein, und hab'
Unaussprechlich süße Weide,
Daß ich keinen Mangel leide;
Und so oft ich durstig bin,
Führt er mich zum Brunnquell hin.

3 Sollt' ich denn nicht fröhlich sein,
Ich beglücktes Schäfelein?
Denn nach diesen schönen Tagen
Werd' ich endlich heimgetragen,
In des Hirten Arm und Schooß;
Amen, ja mein glück ist groß!

Luise v. Hayn.

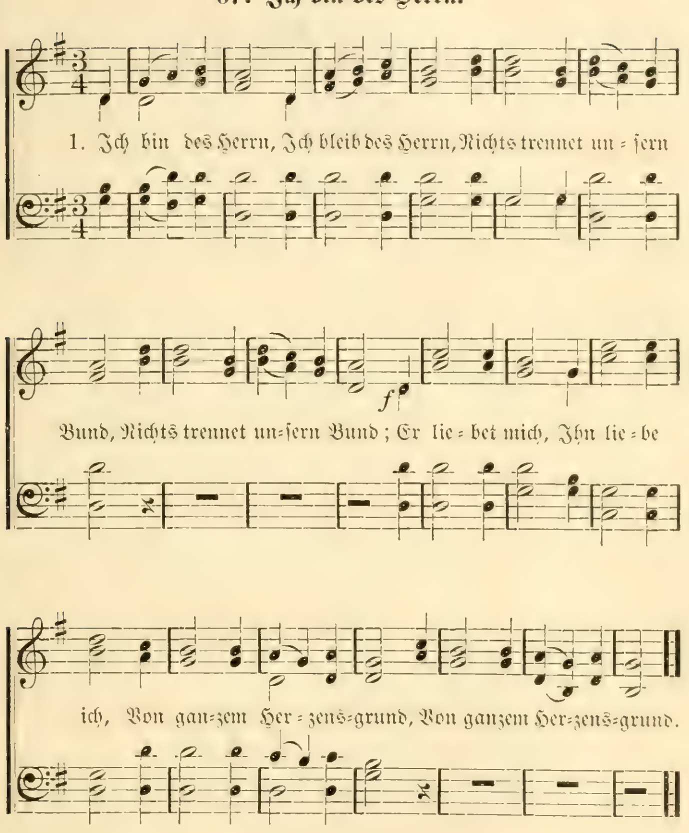
65. Ich freue mich in dir.



2 Mit dankendem Gemüthe,
Freu ich mich deiner Güte;
Ich freue mich in dir.
O gib mir Kraft und Stärke,
Gedeihn zu meinem Werke,
Und schaff ein neues Herz in mir.

3 O leite mich im Segen,
Dem großen Ziel entgegen,
Dahin dein Wort mich weist.
Mein Leben und mein Ende
Ist dein, in deine Hände
Befehl ich, Vater, meinen Geist!

67. Ich bin des Herrn.

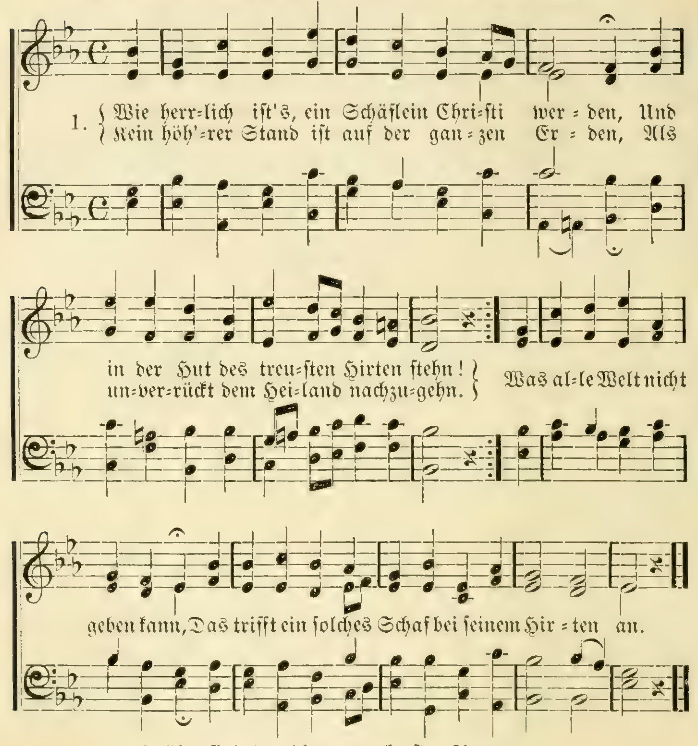


2 Welch süßes Heil,
Ist nun mein Teil,
‖: Seitdem ich Jesum fand; :‖
Er leitet mich,
So väterlich,
‖: An seiner treuen Hand. :‖

3 Drum will ich fein
Gehorsam sein,
‖: Und seiner Gnade trau'n. :‖
An seiner Hand
Durchs Prüfungsland,
‖: Führt er mich heim zum Schau'n. :‖

W. Horn.

68. Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden.

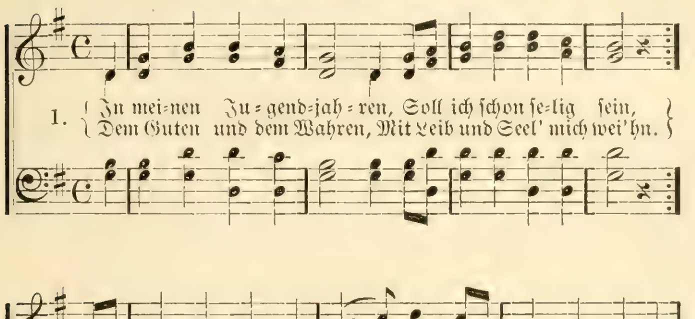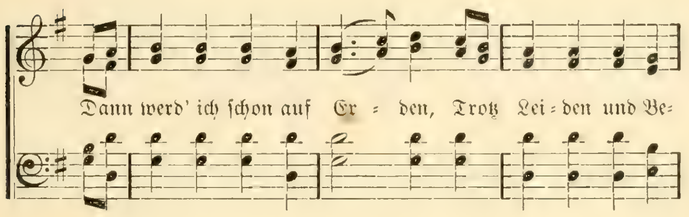


2 Hier findet es die angenehmsten Auen,
Hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt;
Kein Auge kann die Gnade überschauen,
Die es allhier in reicher Fülle schmeckt;
Hier wird ein Leben mitgetheilt,
Das unaufhörlich ist und nie vorübereilt.

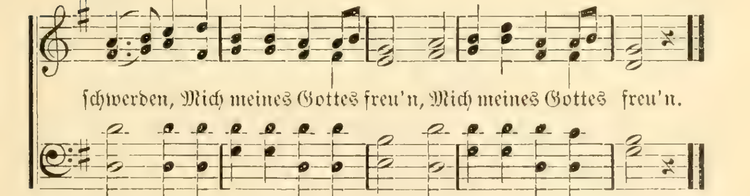
3 Wer leben will und gute Tage sehen,
Der halte sich zu dieses Hirten Stab!
Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen,
Da ihm die Welt nur Träber gab;
Hier wird nichts Gutes mehr vermißt,
Dieweil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist.

XII. Von der Frömmigkeit und Tugend.

69. In meinen Jugendjahren.



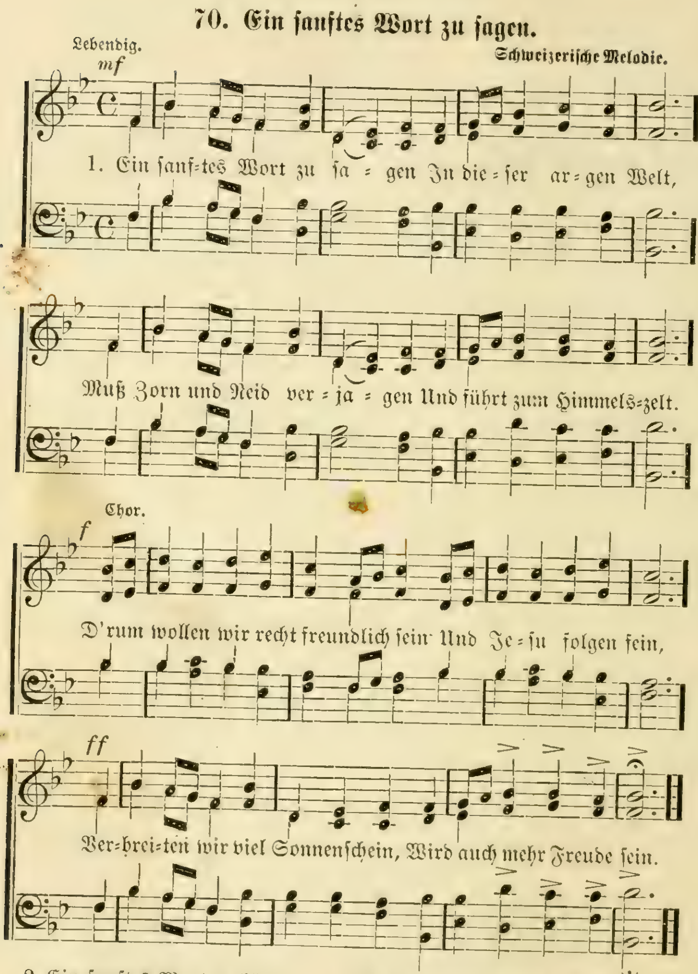




2 So gib mir denn, o Vater,
Ein Herz, das dich verehrt,
Sei du stets mein Berater,
Und mach mich recht gelehrt.—
Erleuchte meine Sinnen,
Und laß all mein Beginnen,
||: Gesegnet sein von dir. :||

3 Mich schütze deine Gnade,
Vor Sünd und Heuchelei,
Daß auf der Tugend Pfade,
Ich folge dir getreu;
Und wenn ich einst soll scheiden,
Laß mich durch Christi Leiden,
||: Zum Himmel gehen ein. :||

70. Ein sanftes Wort zu sagen.
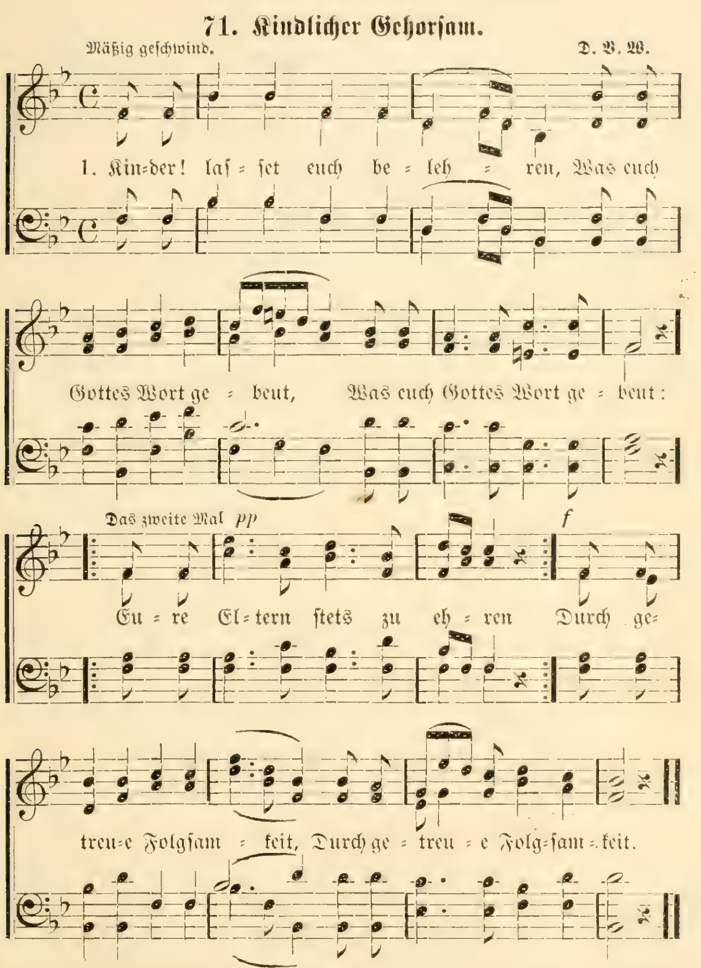


2 Ein sanftes Wort zu hören,
Thut jedem Menschen gut,
Nie wird es Frieden stören,
Nie nimmt es uns den Mut.

3 Die Freundesthat zu üben
An Freund und Feind zugleich,
Und nie jemand betrüben,
Das macht uns Jesu gleich.

C. A. Daniel.

71. Kindlicher Gehorsam.
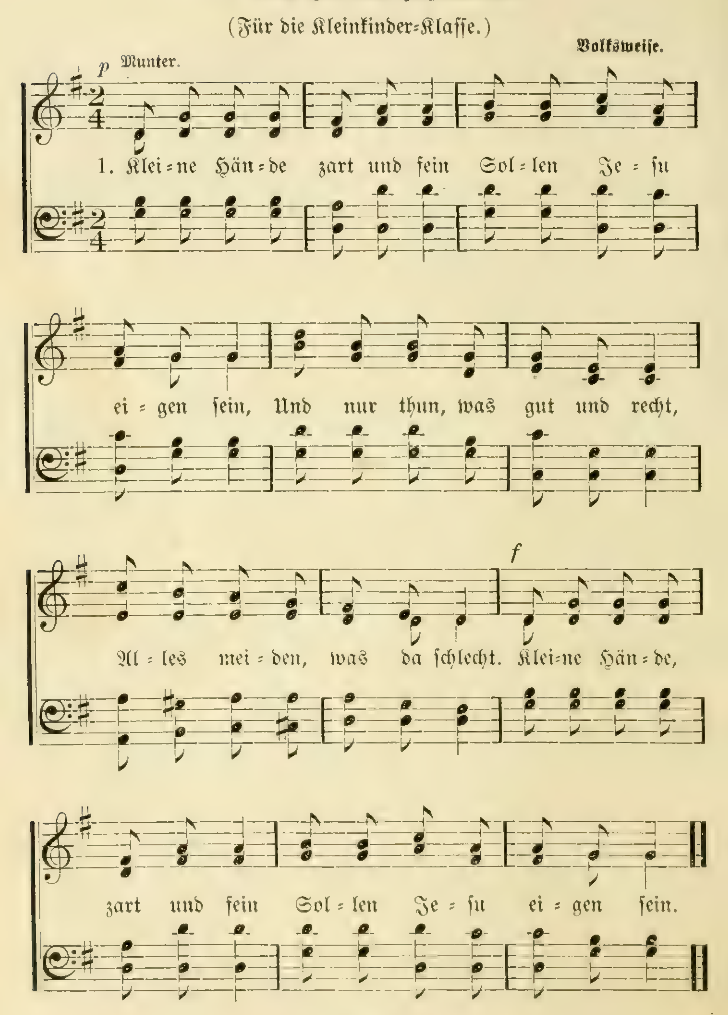


2 Dieses bringt euch großen Segen
‖: Schon in dieser Gnadezeit, :‖
‖:Fördert euch auf Gottes Wegen :‖
‖: Und beschützt vor manchem Leid.:‖

3 Solches hat euch Gott verheißen,
‖: Wenn ihr eure Eltern liebt; :‖
‖:So geht ihr auf sicherm Pfade :‖
‖: Bis ihr schaut sein Angesicht. :‖

72. Dem Heiland zugewandt.

(Für die Kleinkinder-Klasse.)
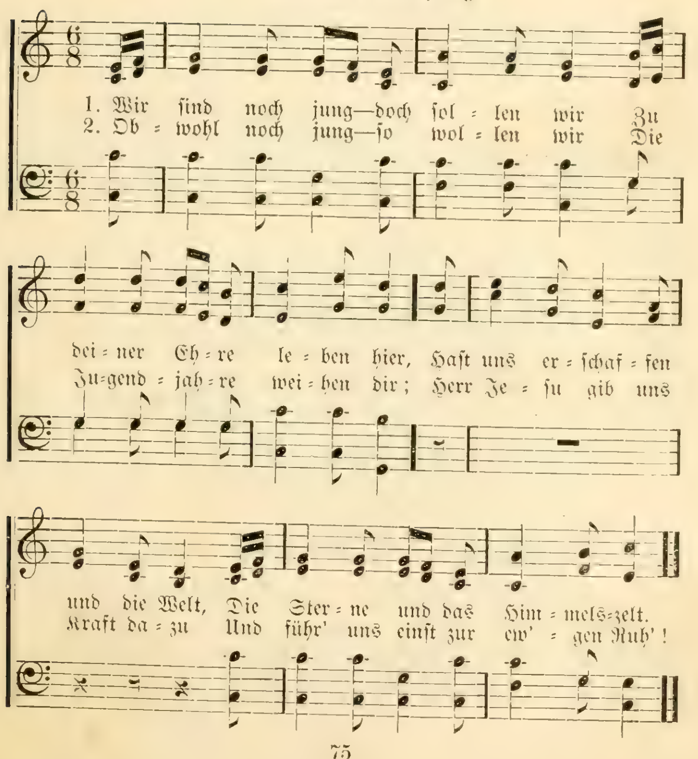


2 Kleine Füße sollen nur
Gehen auf des Hirten Flur.
Sollen folgen treu und gern
Jesu nach, dem guten Herrn.
Kleine Füße sollen nur
Gehen auf des Hirten Flur.

3 Kleine Augen, klar und hell,
Sind der Spiegel uns're Seel',
Sehen nur das Gute an,
Was dem Herzen nützen kann.
Kleine Augen, klar und hell,
Sind der Spiegel uns'rer Seel'.
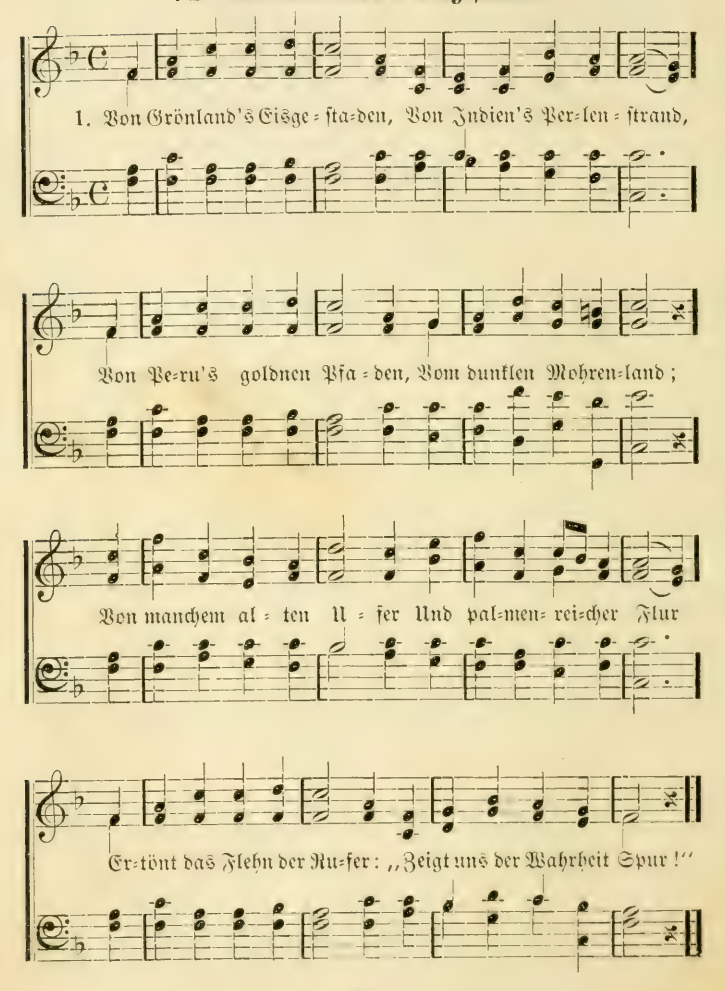
4 Und die Herzen jung und klein
Sollen Jesu Tempel sein.
Herz und Auge, Fuß und Hand
Sei dem Heiland zugewandt.
Und die Herzen jung und klein
Sollen Jesu Tempel sein. A. Vogel.

73. Wir sind noch jung.



XIII. Von der christlichen Thätigkeit.

74. Von Grönland's Eisgestaden.

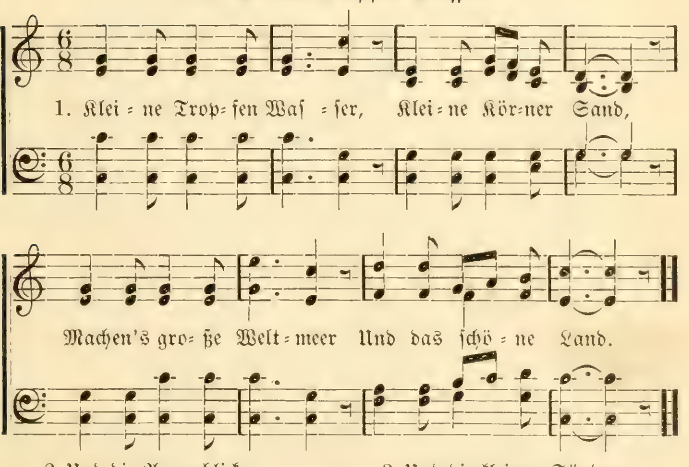


2 Ob auch gewürzte Winde
Auf Ceylon's Insel weh'n,
Der Mensch ist todt in Sünde
Und muß verloren geh'n.
Umsonst sind Gottes Gaben
So reichlich ausgestreut;
Die Heiden sind begraben
In Nacht und Dunkelheit.

3 Wir, denen treue Hirten
Und Gottes Wort verlieh'n,
Wir können den Verirrten
Das Lebenslicht entzieh'n?
O nein! Die frohe Kunde
Vom Heil in Jesu Christ
Erschall von Mund zu Munde
Bis jedes Volk ihn küßt.

4 Ihr Winde, weht die Wahrheit,
Ihr Wasser, tragt sie fort,
Bis wie ein Meer voll Klarheit
Sie fülle jeden Ort;
Bis der versöhnten Erde
Das Lamm, der Sünderfreund,
Der Herr und Hirt der Heerde,
In Herrlichkeit erscheint.

75. Kleine Tropfen Wasser.

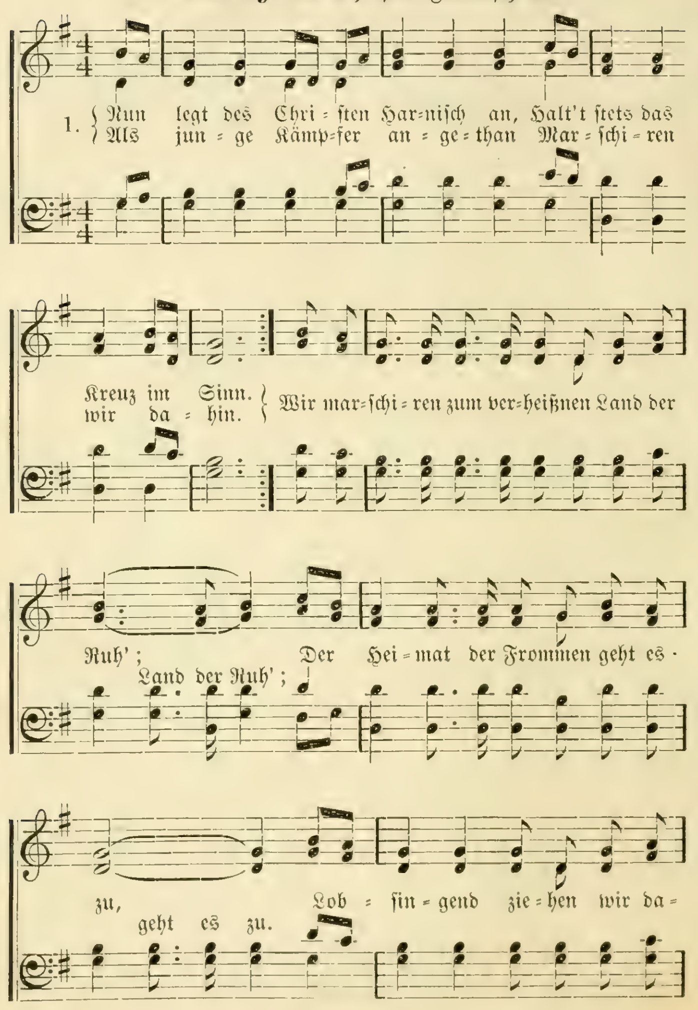


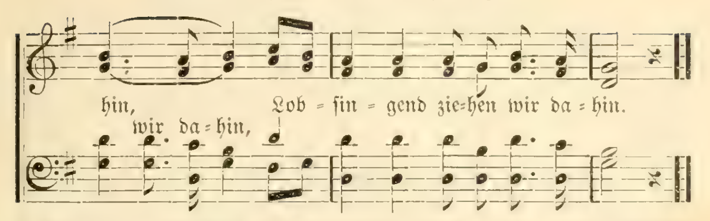
2 Und die Augenblicke,
Kleinster Theil der Zeit,
Machen alle Zeiten
Und die Ewigkeit.

3 Und die kleinen Sünden
Bringen oft in Noth,
Machen große Sünder,
Bringen Qual und Tod.

4 Aber kleine Thaten,
Die aus Lieb' gethan,
Schaffen uns den Himmel,
Auf der Lebensbahn.

76. Nun legt des Christen Harnisch an.



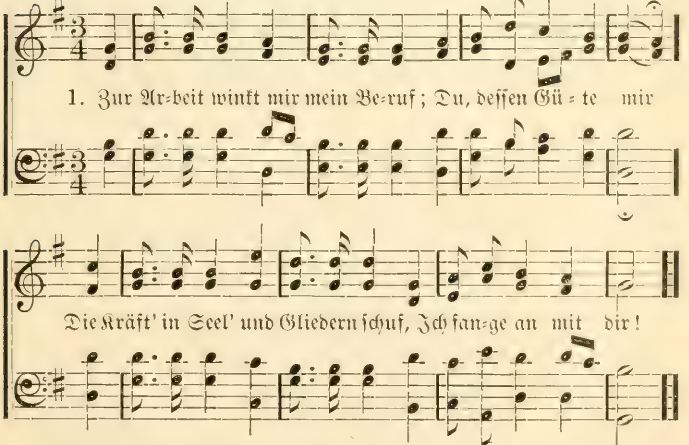


2 Begegnen auf der Reis' uns schon
Viel Feinde—laß es sein.
Uns winkt vor fern die Siegeskron';
Wir schlagen muthig drein. Chor.

3 Der Feinde Wuth erschreckt uns nicht,
Auch nicht des Kampfes Müh;
Wir hör'n, wie unser Feldherr spricht:
„Durch mich besiegt ihr sie!" Chor.

4 Drum gürtet fest den Harnisch an;
Seid bis ans End' getreu.
Bald ist die letzte Schlacht gethan,
Der Krieg ist bald vorbei. Chor.

77. Zur Arbeit winkt mir mein Beruf.



2 O stärke mich zu munter'm Fleiß,
Gieb Lust und Kraft dazu!
Zum Nutzen mir, und dir zum Preis
Gedeihe, was ich thu'.

3 O daß vom Joch der Trägheit frei,
Mein Fleiß auch Andern gern
Zum Nutzen, nie zum Schaden sei!
Wir dienen einem Herrn.

4 Nie will ich wie der faule Knecht
Vergraben, Herr, mein Pfund;
Dem Faulen wird mit vollem Recht
Die Zornesruthe kund.

5 Mein Fleiß sei auch im Kleinen treu,
Mein Werk in Gott gethan,
Daß dermaleinst ich fähig sei,
Auch Größ'res zu empfah'n!

Carl. Bernh. Garve.

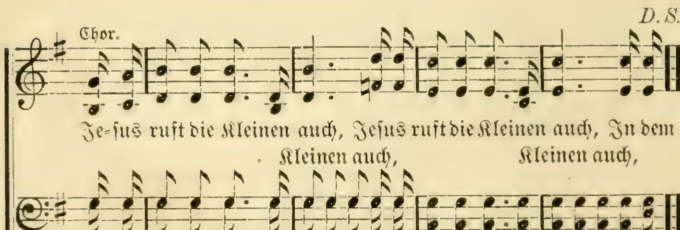
78. In dem Weinberg unsres Meisters.

E. S. Lorenz.

1. In dem Weinberg unsres Meisters Können Al - le thä - tig sein,

:S: FINE.

Männer wei-se, stark und rü-stig, wie auch Kinder, schwach u. klein.
D. S.—Weinberg unsres Meisters Hat für Al - le man Gebrauch.
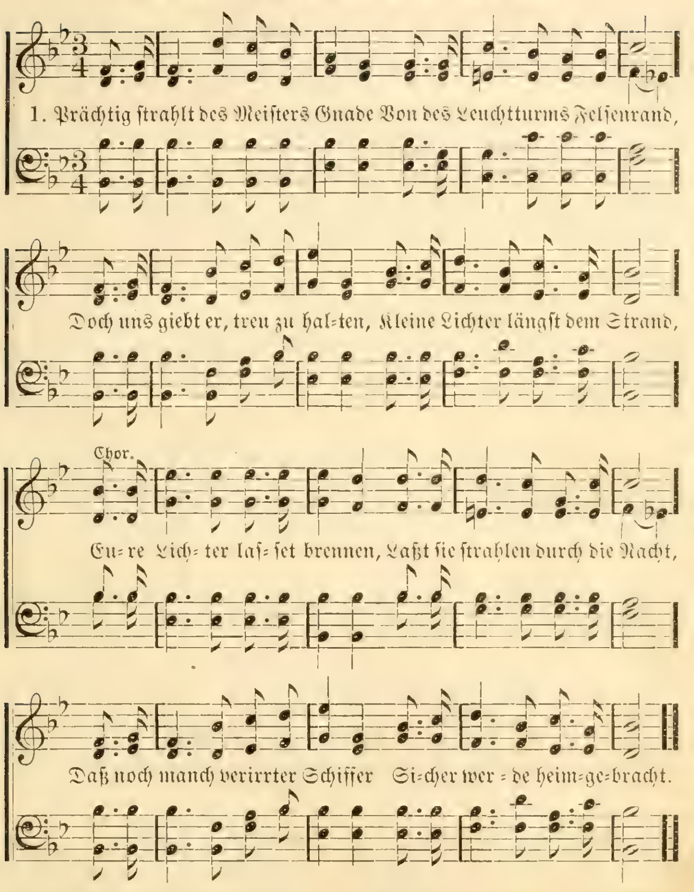


2 Was dem Großen mag entgehen
In des Heilands Erntefeld,
Kann ein kleines Kind oft finden,
Wenn es Jesu Lieb' beseelt.

3 Wo beim heißen Tagewerke
Mancher Held ermattet sinkt,
Welche segensvolle Arbeit,
Wenn ein Kind ihm Labung bringt.

4 Liebe Kinder, junge Helden,
Greift die Arbeit muthig an!
Jesus ruft euch, folgt ihm gerne,
Treu und Fleiß ist wohlgethan.

By permission.

79. Prächtig straalt des Meisters Gnade.



2 Dunkel ist die Nacht der Sünde
Und der Sturm tobt, wutentbrannt.
Ängstlich schaut manch spähend Auge
Nach den Lichtern an dem Strand.

3 Auf denn, Brüder, schmückt die Lampen,
Denn ein Schiffer in Gefahr
Mag verderben nah' dem Hafen,
Weil kein Lichtlein brennend war.

XIV. Vom Gesang.

80. Sing aus voller Brust.
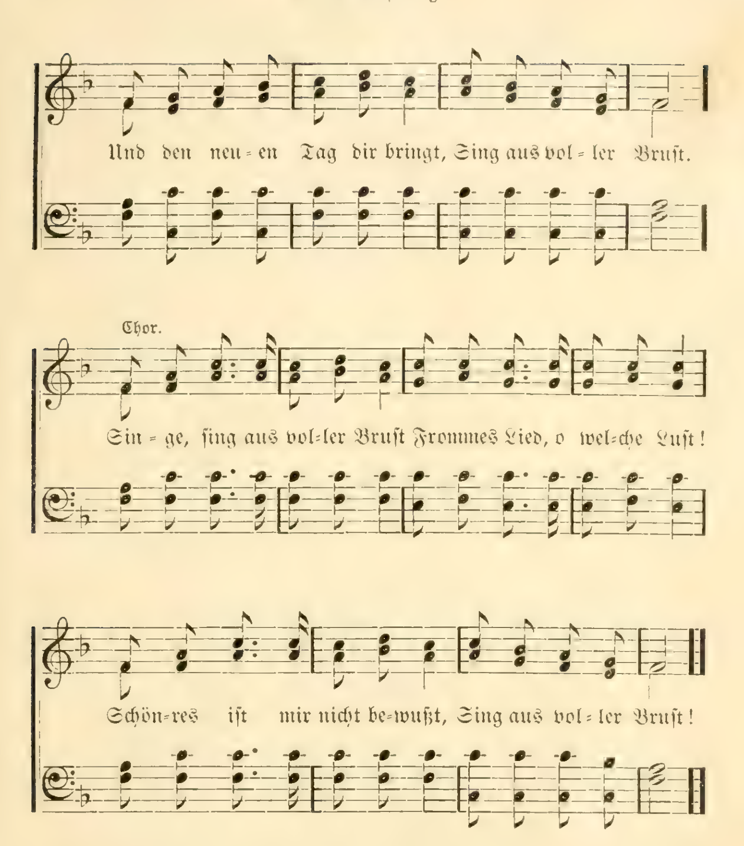
J. M. B.

1. Wird's um dich oft trü = be Nacht, Sin = ge nur!

Sin = ge nur! O = der, wenn die Freu = de lacht,

Sing aus vol = ler Brust. Wenn die Son = ne

A = bends sinkt, Wenn die Mor = gen = rö = te winkt

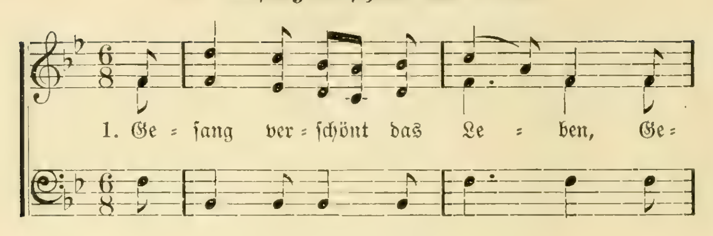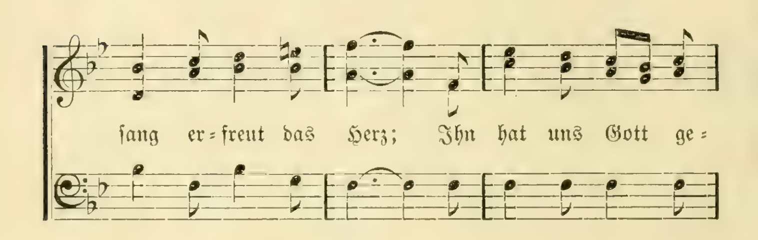


2 Wenn dein Herz an Jesum denkt,
Singe nur! Singe nur!
Wenn er seinen Segen schenkt
Sing aus voller Brust.
Lobe ihn, der dir zu gut
Starb, und durch sein teures Blut
Dir erwarb des Himmels Gut,
Sing aus voller Brust.
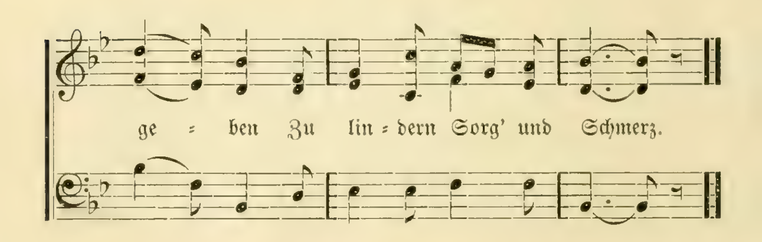
3 Wenn der Herr dir Pflichten zeigt,
Singe nur! Singe nur!
Singend geht es doppelt leicht,
Sing aus voller Brust.
Laß dein Werk sein wohlbestellt,
Lebe, daß es Gott gefällt,
Gehe singend durch die Welt,
Sing aus voller Brust.

W. Horn.

81. Gesang verschönt das Leben.







2 Wohl auf denn! laßt uns singen,
Den muntern Vögeln gleich;
Laßt All' ein Lied erklingen,
An Lieb' und Freude reich.
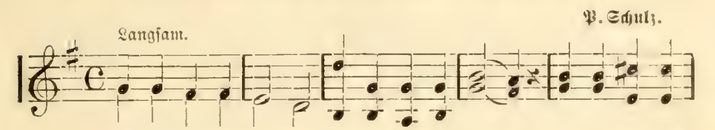
3 Ein Lied dem Freundschaftsbande,
Das uns zusammen hält;
Dem teuren Vaterlande,
Der ganzen Menschenwelt.

4 Das Herz sei hingegeben
Dem Guten ganz allein,
So wird das ganze Leben
Gesang und Jubel sein.
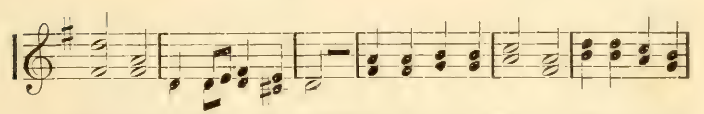
XV. Von der Zufriedenheit.

82. Warum sind der Thränen unter'm Mond so viel.
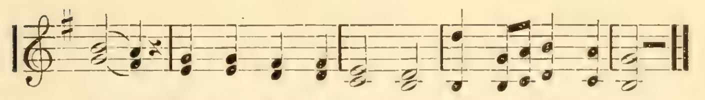
P. Schulz.



1. Warum sind der Thränen Unter'm Mond so viel Und so manches



Sehnen, Das nicht laut sein will? Nicht doch, lieben Brüder! Ist das unser



Mut? Schlagt den Kummer nie = der, Es wird Al = les gut.

2 Aufgeschaut mit Freuden,
Himmelauf zum Herrn!
Seiner Kinder Leiden
Sieht er gar nicht gern.
Er will gern erfreuen,
Und erfreut so sehr;
Seine Hände streuen
Segens g'nug umher.

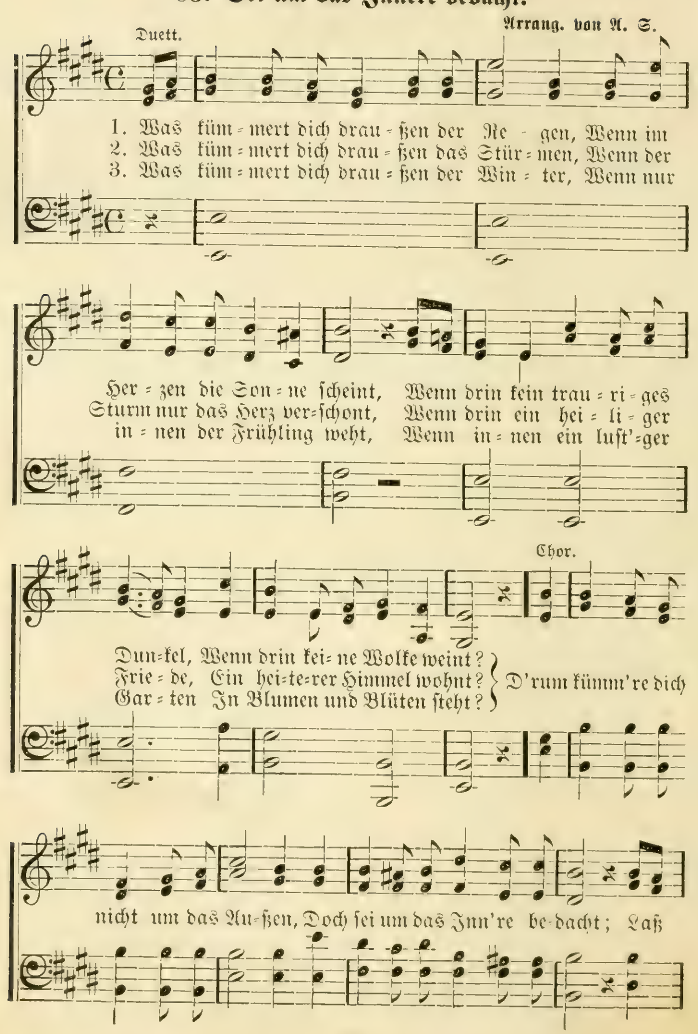
3 Nur ein schwach Gemüte
Trägt nicht jedes Glück,
Stößt die reine Güte
Selbst von sich zurück.
Wie's nun ist auf Erden,
Also sollt's nicht sein;
Laßt uns besser werden,
Gleich wird's besser sein.

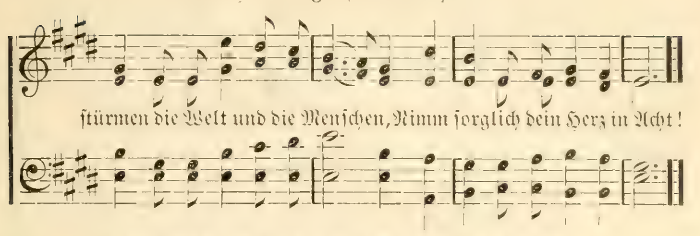
4 Der ist bis zum Grabe
Wohlberaten hier,
Welchem Gott die Gabe
Des Vertrau'ns verlieh.
Dem macht das Getümmel
Dieser Welt nicht heiß,
Wer getrost zum Himmel
Aufzuschauen weiß.

5 Sind wir nicht vom Schlummer
Immer noch erwacht?
Unsres Lebens Kummer
Gleichet einer Nacht.
Diese Nacht entfliehet
Und der Tag bricht an,
Eh' man sichs versiehet;
Dann ist's wohlgethan.
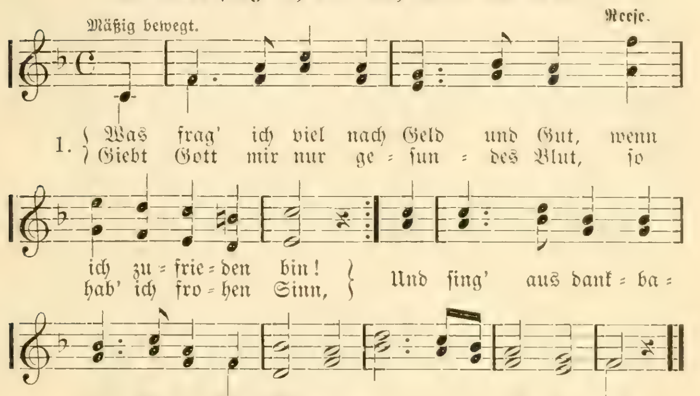
C. H. Overbeck.

83. Sei um das Innere bedacht.





84. Was frag' ich viel nach Geld und Gut.



2 So Mancher schwimmt im Ueberfluß,
Hat Haus und Hof und Geld,
Und ist doch immer voll Verdruß
Und freut sich nicht der Welt;
Je mehr er hat, je mehr er will,
Nie schweigen seine Klagen still.

3 Da heißt die Welt ein Jammertal,
Und däucht mir doch so schön;
Hat Freuden ohne Maaß und Zahl,
Läßt Keinen leer ausgeh'n;
Das Käferlein, das Vögelein,
Darf sich ja auch des Maien freu'n.

4 Und uns zu Liebe schmücken ja
Sich Wiese, Berg und Wald;
Und Vögel singen fern und nah,
Daß Alles wiederhallt.
Bei Arbeit singt die Lerch' uns zu,
Die Nachtigall bei süßer Ruh'.

5 Und wenn die goldne Sonn' aufgeht
Und golden wird die Welt,
Wenn Alles in der Blüte steht
Und Aehren trägt das Feld,
Dann denk ich: alle diese Pracht
Hat Gott zu meiner Lust gemacht.

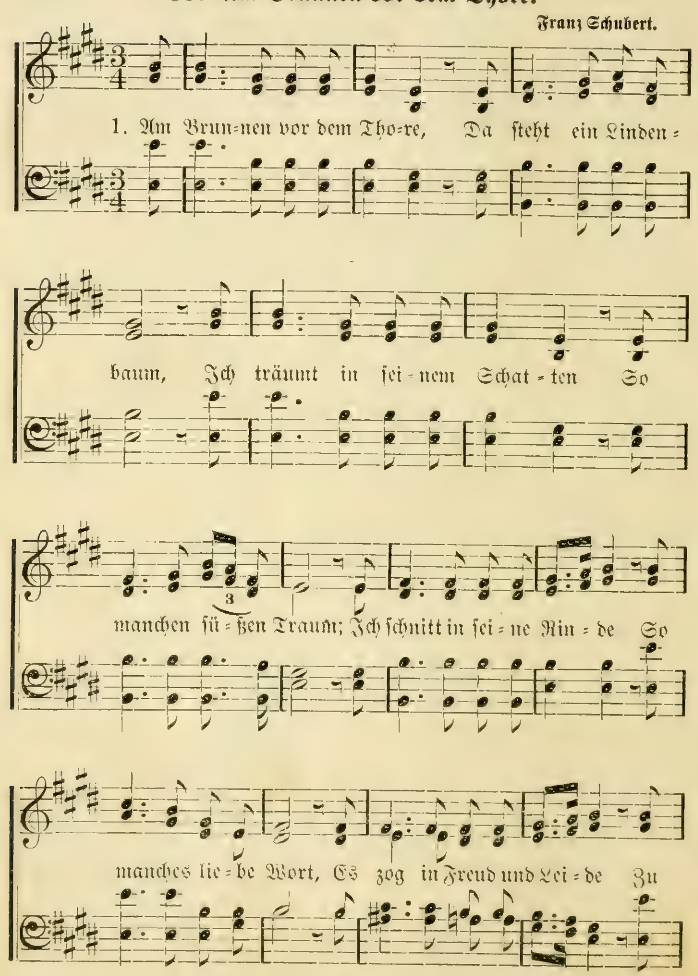
6 Dann preise ich und lobe Gott,
Und schweb' in frohem Muth
Und denk': es ist ein lieber Gott
Und meint's mit Menschen gut.
Drum will ich immer dankbar sein
Und mich der Güte Gottes freu'n.

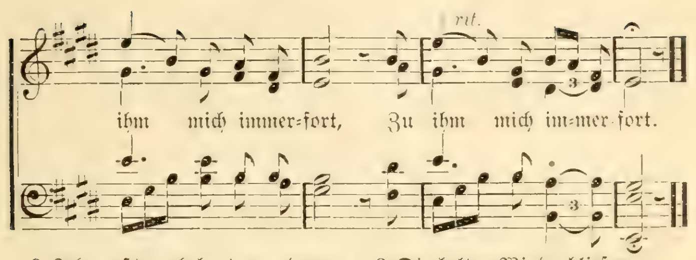
M. Miller.

XVI. Betrachtung der Natur.

85. Am Brunnen vor dem Thore.

Franz Schubert.
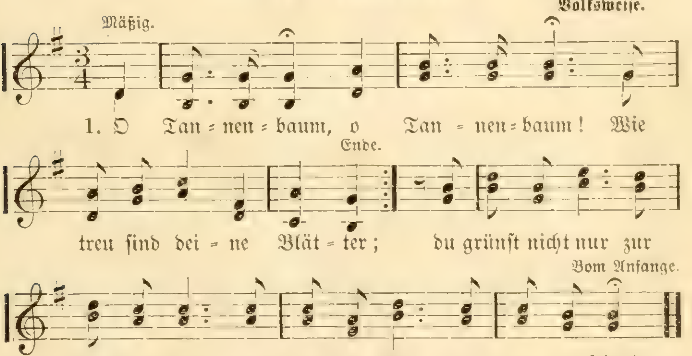




2 Ich mußt auch heute wandern
Vorbei in tiefer Nacht,
Da hab ich noch im Dunkel
Die Augen zugemacht;
Und seine Zweige rauschten,
Als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle,
||: Hier findst du deine Ruh. :||

3 Die kalten Winde bliesen
Mir grad ins Angesicht,
Der Hut flog mir vom Kopfe,
Ich wendete mich nicht.
Nun bin ich manche Stunde
Entfernt von jenem Ort,
Und immer hört ichs rauschen:
||: Du fändest Ruhe dort. :||

Wilh. Müller.

86. Der Tannenbaum.

Volksweise.

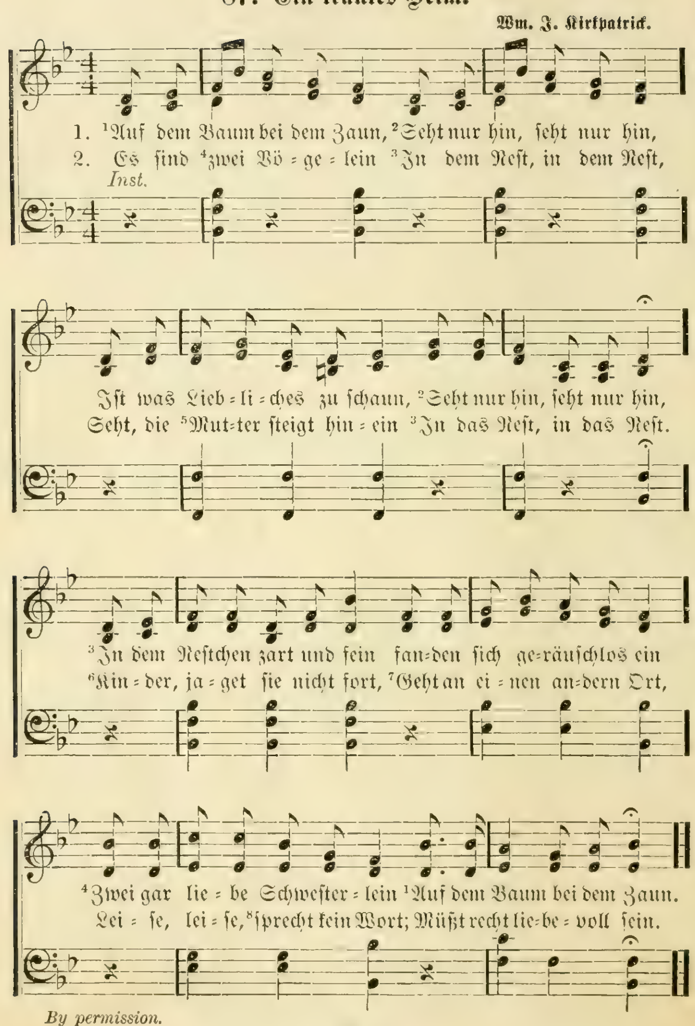


2 ||: O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Du kannst mir sehr gefallen; :||
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
Ein Baum von dir mich hoch erfreut.

3 ||: O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Dein Kleid will mich was lehren: :||
Die Hoffnung und Beständigkeit
Giebt Trost und Kraft zu jeder Zeit.

87. Ein trautes Heim.

Wm. J. Kirkpatrick.



By permission.
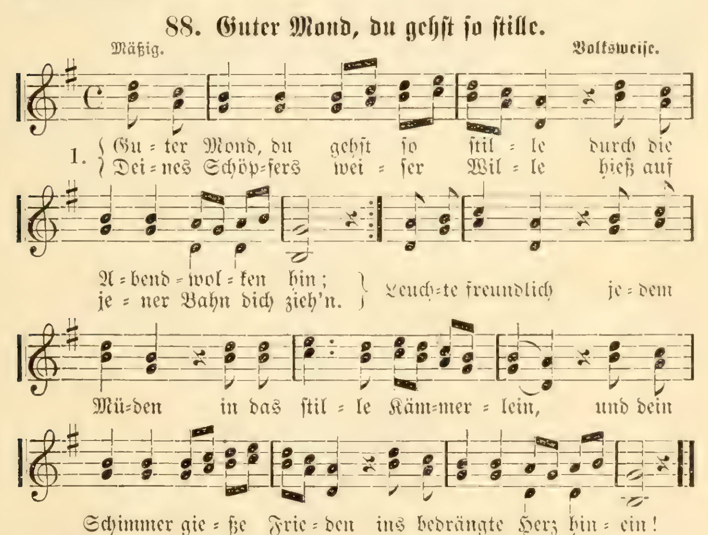
3 [9]Wenn der Sturm heftig braust
In der Nacht, in der Nacht,
[10]Regen strömend niedersaust
In der Nacht, in der Nacht,
[11]Wer nimmt sich der Vöglein dann
Liebreich und [12]beschirmend an,
Daß nichts ihnen schaden kann,
[8]Wenn es stürmt, saust und braust?

4 [13]Ueber uns liebend wacht,
[14]Schaut herab, schaut herab,
Gott der Vater Tag und Nacht,
[14]Schaut herab, schaut herab,
[12]Er beschützet [11]dich und mich,
[15]Auch die Vöglein sicherlich,
[16]Sorgt für alle väterlich.
[17]Ihm sei stets Dank gebracht.

Bewegungen: 1. Den rechten Arm sanft schwingen. 2. Alle zeigen in dieselbe Richtung. 3. Hände wie ein Nest zusammenhalten. 5. Flugbewegung mit der Hand. 6. Hand warnend aufheben. 7. Ein wenig zurücktreten. 8. Finger auf den Mund. 9. Arme über den Kopf. 10. Beide flache Hände einige Mal auf und nieder bewegen. 11. Erst auf den Nachbar, dann auf sich selbst zeigen. 12. Hände wie beschirmend in die Höhe halten. 13. Aufblickend in die Höhe zeigen. 14. Rechte Hand von oben niederwärts bringen. 15. Aufwärts zeigen. 16. Beide Hände auseinander schwingen. 17. Hände fassen und anch oben schauen.

88. Guter Mond, du gehst so stille.

Mäßig. Volksweise.



2 Guter Mond, du wandelst leise
An dem blauen Himmelszelt,
Wo dich Gott zu seinem Preise
Hat als Leuchte hingestellt,
Blicke traulich zu uns nieder
Durch die Nacht aufs Erdenrund!
Als ein treuer Menschenhüter
Thust du Gottes Liebe kund.

3 Guter Mond, so sanft und milde
Glänzest in dem Sternenmeer,
Wallest in dem Lichtgefilde
Hehr und feierlich einher.
Menschentröster, Gottes Bote,
Der auf Friedenswolken thront:
Zu dem schönsten Morgenrote
Führst du uns o guter Mond.

Karl Enslin.



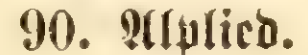
89. Der Wachtelschlag.

C. G. Hering.

1. Horch, wie schallt's dorten so herrlich hervor? Fürchte Gott! Fürchte Gott! ruft mir die Wachtel in's Ohr. Sitzend im Grünen, von Halmen umhüllt, mahnt sie den Horcher im Saa=ten=ge=fild: Lie=be Gott! lie=be Gott! er ist so gü=tig und mild.

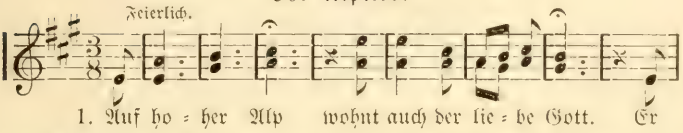
2 Wieder bedeutet ihr hüpfender Schlag:
„Lobe Gott! Lobe Gott!"
Der dich zu lohnen vermag.
Siehst du die herrlichen Früchte im Feld?
Sieh sie mit Rührung, Bewohner der Welt.
„Danke Gott! Danke Gott!" der dich ernährt und erhält!

3 Schreckt dich im Wetter der Herr der Natur:
„Bitte Gott! Bitte Gott!“
Und er verschonet die Flur.
Machen die künftigen Tage dir bang,
Tröstet dich wieder der Wachtelgesang:
„Traue Gott! Traue Gott!“ deutet ihr lieblicher Klang.

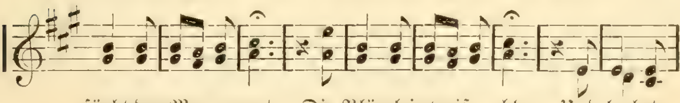


90. Alplied.

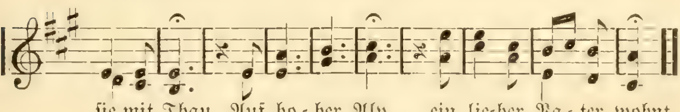
Feierlich.



1. Auf ho = her Alp wohnt auch der lie = be Gott. Er



färbt den Morgen rot, Die Blümlein weiß u. blau Und la=bet



sie mit Thau. Auf ho = her Alp ein lie=ber Va = ter wohnt.

2 Auf hoher Alp von kräuterreichen Höh'n
Die Lüftlein lieblich weh'n gewürzig frei und rein.
Mags auch sein Odem sein.
Auf hoher Alp ein lieber Vater wohnt.

3 Auf hoher Alp erquickt sein milder Strahl
Das stille Weidethal, des hohen Gletschers Eis
Glänzt wie ein Blütenreis.
Auf hoher Alp ein lieber Vater wohnt.
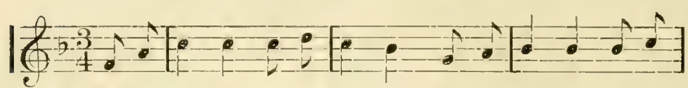
4 Auf hoher Alp des Gießbachs Silber blinkt,
Die kühne Gemse trinkt an jäher Felsenwand
Aus seiner hohlen Hand.
Auf hoher Alp ein lieber Vater wohnt.

5 Auf hoher Alp in Scharen weiß und schön
Die Schaf' und Zieglein geh'n und findens Mahl bereit,
Daß sich ihr Herz erfreut.
Auf hoher Alp ein lieber Vater wohnt.

6 Auf hoher Alp der Hirt sein Herdlein schaut;
Sein Herze Gott vertraut, der Geis und Lämmer nährt,
Ihm auch sein Theil bescheert.
Auf hoher Alp ein lieber Vater wohnt.

91. Der Landmann.

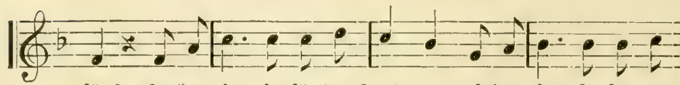
(Die Kinder stellen sich mit angefaßten Händen in einem Kreise auf. Indem sie rechts oder links herum gehen, singen sie:)



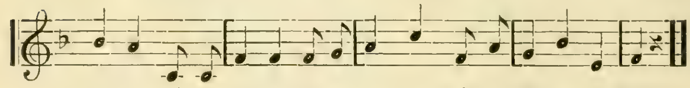
1. Wollt ihr wissen, wie der Landmann, wollt ihr wis-sen, wie der



Landmann, wollt ihr wis-sen, wie der Landmann seinen Weizen aus-



sät? Se-het, so, so sät der Landmann, sehet, so, so sät der



Landmann, sehet, so, so sät der Landmann seinen Weizen aufs Feld.

Bei: „Sehet so, so" 2c. lassen die Spieler die Hände los und ahmen die betreffende Thätigkeit des Landmannes nach.

2 Wollt ihr wissen, wie der Landmann (seinen Weizen abmäht)?
3 Wollt ihr wissen, wie der Landmann (seinen Weizen heimfährt)?
4 Wollt ihr wissen, wie der Landmann (seinen Weizen ausdrischt)?
5 Wollt ihr wissen, wie der Landmann (nach der Arbeit ausruht)?
6 Wollt ihr wissen, wie der Landmann (seinen Weizen verkauft)?
7 Wollt ihr wissen, wie der Landmann (sein Geld dann einsteckt)?
8 Wollt ihr wissen, wie der Landmann (nach der Arbeit sich freut)?

Sehet so, so mäht der Landmann 2c.

Die vorstehend angedeuteten Strophen lassen sich leicht vervollständigen. Auch ihre Ausführung beim Spiele verursacht keine besonderen Schwierigkeiten. Es sei deshalb nur folgendes bemerkt:

Bei Strophe 3 müssen die Kinder in Paare abgetheilt sein.
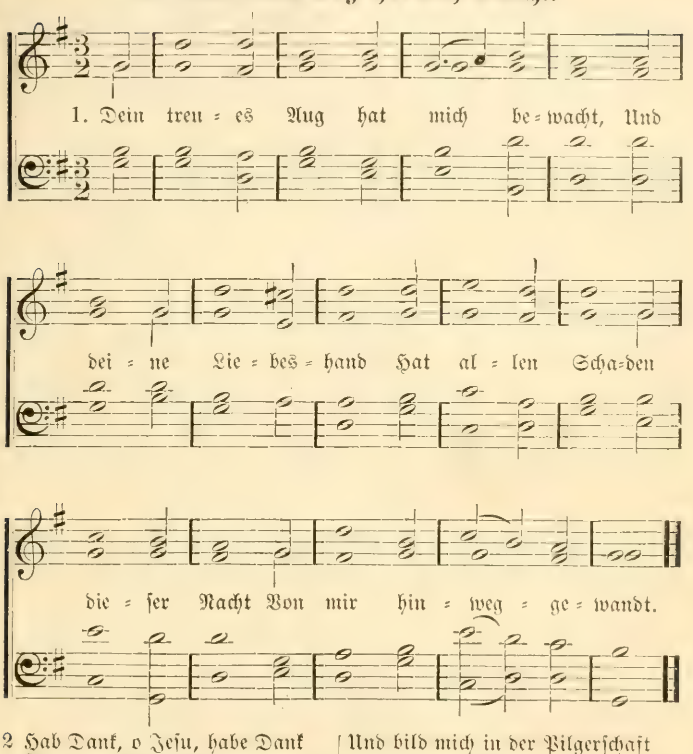
Das vordere Kind reicht, gebückt gehend, seine Arme nach rückwärts, welches das dahintergehende erfaßt und sich anstellt, als ob es einen Wagen schiebe.

Bei Strophe 5 kauern die Kinder nieder und stützen den Kopf mit der Hand.

Bei Strophe 8 springen die Spieler paarweise munter umher.

XVII. Morgenlieder.

92. Dein treues Aug' hat mich bewacht.



2 Hab Dank, o Jesu, habe Dank
Für deine Liebestreu;
Hilf, daß ich dir mein Lebenlang
Von Herzen dankbar sei!

3 Gedenke, Herr, auch heut an mich
An diesem ganzen Tag,
Und wende von mir gnädiglich,
Was dir mißfallen mag!

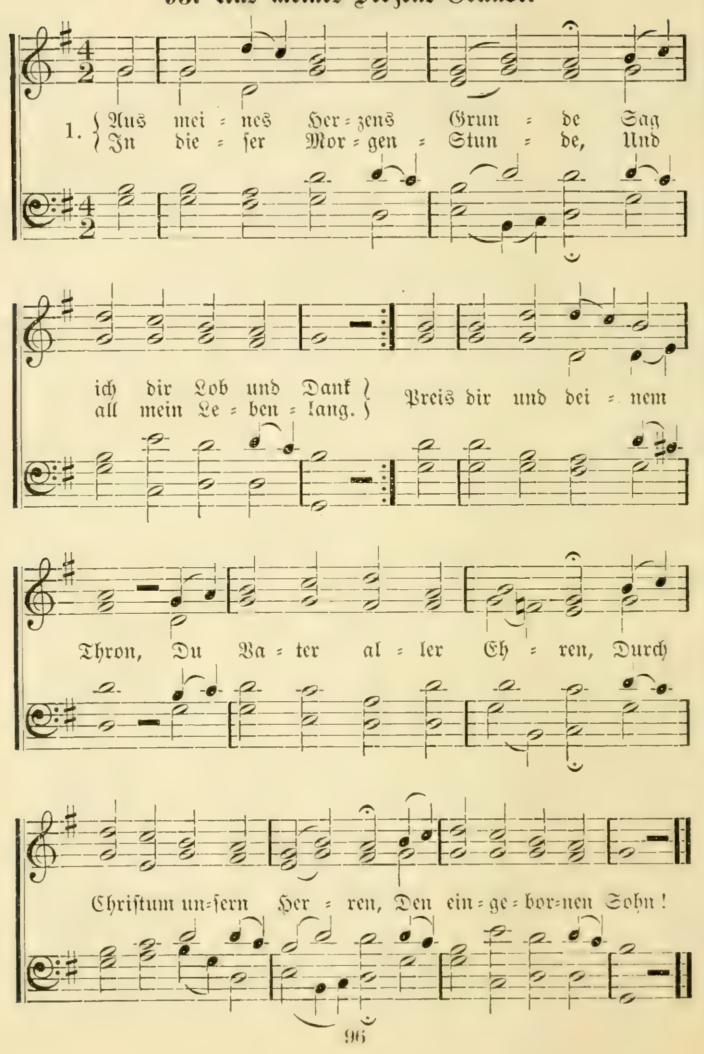
4 Laß treu mich nützen meine Kraft
Und meine Gnadenzeit,
Und bild mich in der Pilgerschaft
Zur sel'gen Ewigkeit.

5 Erhör, o Jesu, meine Bitt',
Und nimm mein Seufzen an;
Ach, gehe mit mir Schritt vor Schritt
Auf meiner Lebensbahn!

6 Gieb deinen Segen diesen Tag
Zu meiner Pflicht und That,
Damit ich fröhlich sagen mag:
Wohl dem, der Jesum hat!

Joh. Friedr. Möckhel.

93. Aus meines Herzens Grunde.
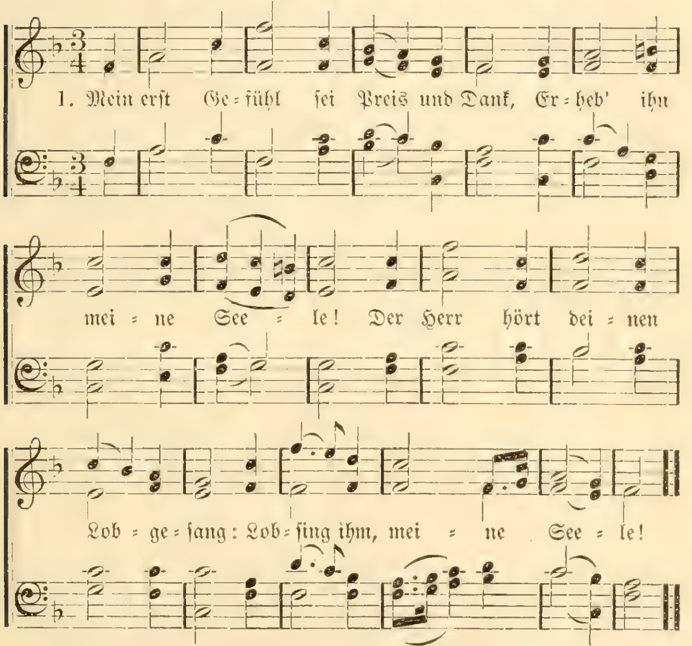


2 Preis dir, daß du aus Gnaden
In der vergang'nen Nacht
Mich vor Gefahr und Schaden
Behütet nnd bewacht.
Ich bitt' demütiglich,
Du wollst die Sünd' vergeben,
Womit in meinem Leben
Ich hab erzürnet dich.

3 Dich will ich lassen raten,
Der alle Dinge lenkt.
Herr, segne meine Thaten
Und was mein Herz gedenkt.
Dir sei anheimgestellt
Leib, Seele, Geist und Leben
Und was du mir gegeben;—
Mach's, wie es dir gefällt.

J. Matthesius.

94. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank.



2 Mich selbst zu schützen ohne Macht,
Lag ich und schlief in Frieden.
Wer schafft die Sicherheit der Nacht
Und Ruhe für die Müden?
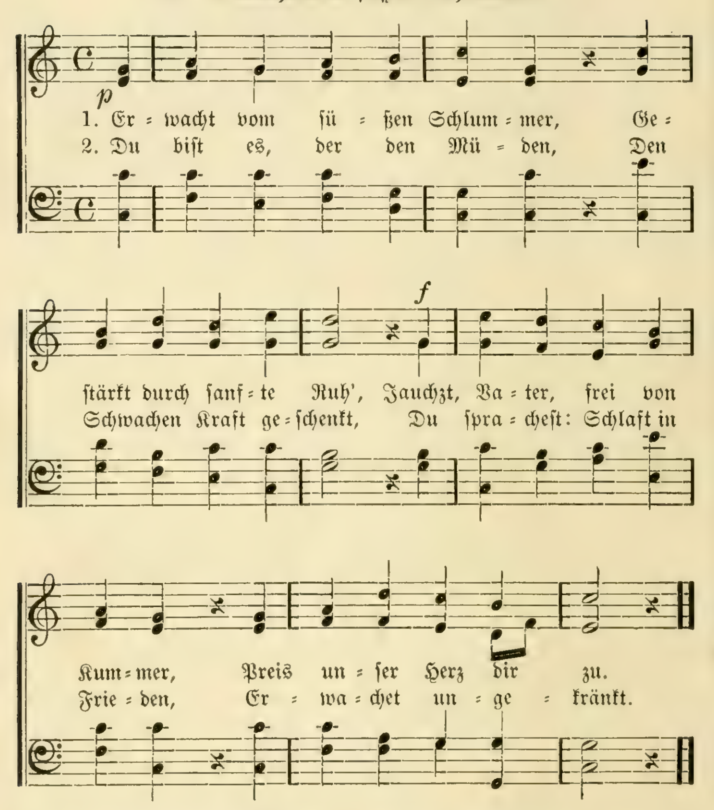
3 Du bist es, Gott und Herr der Welt,
Und dein ist unser Leben;
Du bist es, der es uns erhält,
Und mir's jetzt neu gegeben.

4 Gelobet sei'st du, Gott der Macht,
Gelobt sei deine Treue,
Daß ich nach einer sanften Nacht
Mich dieses Tags erfreue!

5 Laß deinen Segen auf mir ruhn,
Mich deine Wege wallen,
Und lehre du mich selber thun
Nach deinem Wohlgefallen.

C. F. Gellert.

95. Erwacht vom süßen Schlummer.
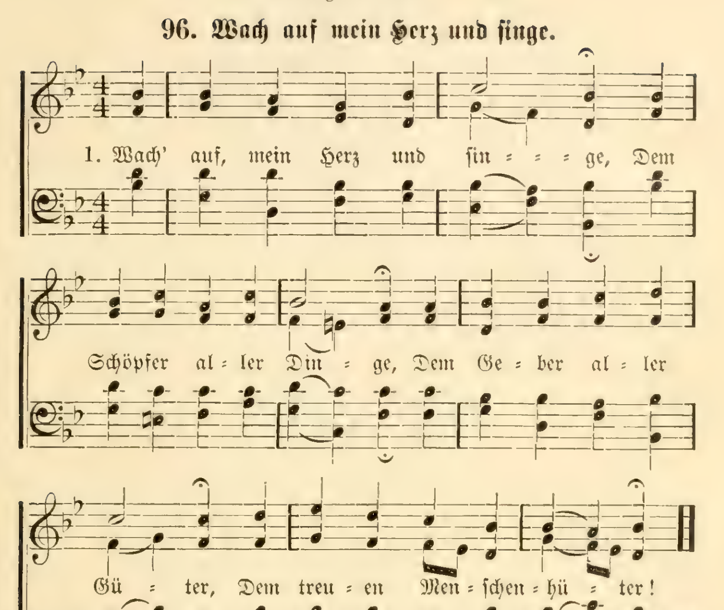


3 Nun streust du Lust und Segen
Auf Alles, was wir seh'n;
Wir seh'n sich Alles regen
Und Alles neu ersteh'n.

4 O Gott, wie glänzt im Thaue
So schön die Morgenflur!
Die Welt, so weit ich schaue,
Zeigt deiner Güte Spur.

5 Aus tausend Kehlen schallet
Dir laut des Waldes Chor,
Von tausend Blumen wallet
Dir Opferduft empor.

6 O laßt auch uns erheben
Den Herrn das Leben lang;
Ja, unser ganzes Leben
Sei lauter Lobgesang.

96. Wach auf mein Herz und singe.



2 Heut, als die die dunklen Schatten
Mich ganz umgeben hatten,
Bedecktest du mich Armen
Mit göttlichem Erbarmen.

3 Du sprachst: „mein Kind, nun schlafe,
Ich hüte meine Schafe;
Schlaf wohl, laß dir nicht grauen,
Du sollst die Sonne schauen."

4 Dein Wort, das ist geschehen,
Ich kann das Licht noch sehen;
Von Not bin ich befreiet,
Dein Schutz hat mich erneuet.

5 Du willst ein Opfer haben,
Hier bring ich meine Gaben:
In Demut fall ich nieder,
Und bring Gebet und Lieder.

6 Die wirst du nicht verschmähen;
Du kannst in's Herz mir sehen,
Und weißt wohl, daß zur Gabe
Ich ja nichts Bessres habe.

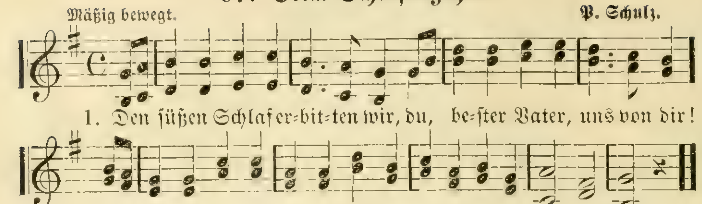
7 So wollst du nun vollenden
Dein Werk an mir, und senden,
Der mich an diesem Tage
Auf seinen Händen trage.

8 Sprich Ja zu meinen Thaten,
Hilf selbst das Beste raten;
Den Anfang, Mitt' und Ende,
Ach, Herr, zum Besten wende!

9 Den Segen auf mich schütte,
Mein Herz sei deine Hütte,
Dein Wort sei meine Speise,
Bis ich gen Himmel reise.

XVIII. Abendlieder.





Gieb deinen müden Kindern Ruh'; indem sie schlummern, wache du!

2 Du waltest mit Barmherzigkeit
Stets über unsre Lebenszeit;
Voll Lieb und Weisheit teilst du sie
In Tag und Nacht, in Ruh' und Müh'.

3 Was gut ist, Vater, kommt von dir
Des Guten viel empfangen wir;
Nimm unser dankend Lallen an
Für das, was du uns angethan!

4 Wir wollen deine Kinder sein
Und bleiben, und uns hoch erfreu'n,
Daß du, Gott, unser Vater bist
Durch unsern Heiland, Jesum Christ!

98. Goldne Abendsonne.

H. G. Nägeli.

1. Gold=ne A = bend = son = ne, Wie bist du so schön!
2. Willst nun, Son=ne, flie = hen Mit dem schö=nen Strahl,

Nie kann oh = ne Won = ne Dei=nen Glanz ich sehn.
Nach dem Mee = re zie = hen Ue = ber Berg und Thal.

3 Abendglocken singen
Von der Türme Dach
Mit gewalt'gem Schwingen
Dir den Abschied nach.

4 Und die Hände heben
Zum Gebet sich all;
Die Gebete schweben
Auf zum Himmelssaal.

5 Noch erhellt dein Blitzen
Auf dem Turm den Glanz,
Und der Berge Spitzen
Mit dem Purpurglanz.

6 Seht, sie ist geschieden,
Läßt uns in der Nacht;
Doch wir sind im Frieden:
Der im Himmel wacht.
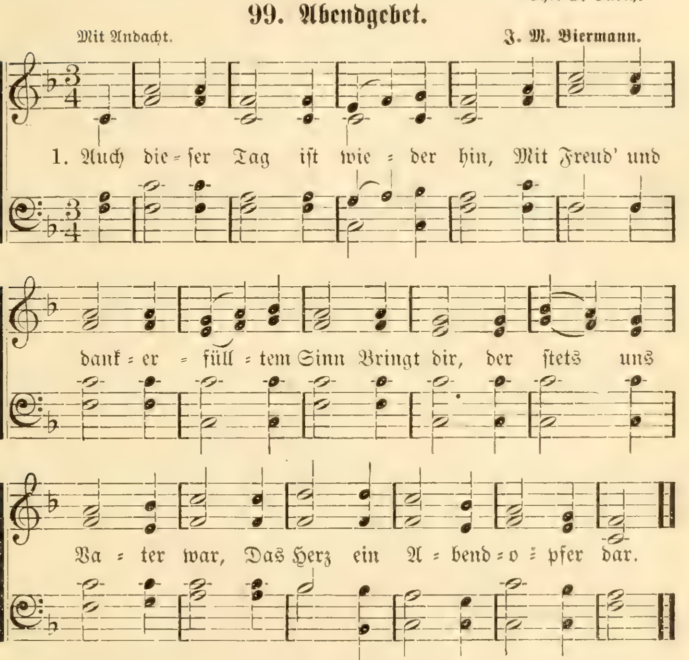
7 Du, o Gott der Wunder,
Der im Himmel wohnt,
Gehest nicht so unter
Wie die Sonn, der Mond.

8 Wollest doch uns senden,
Herr, dein ewig Licht,
Daß zu dir wir wenden
Herz und Angesicht.

Chr. G. Barth.

99. Abendgebet.

Mit Andacht. J. M. Biermann.
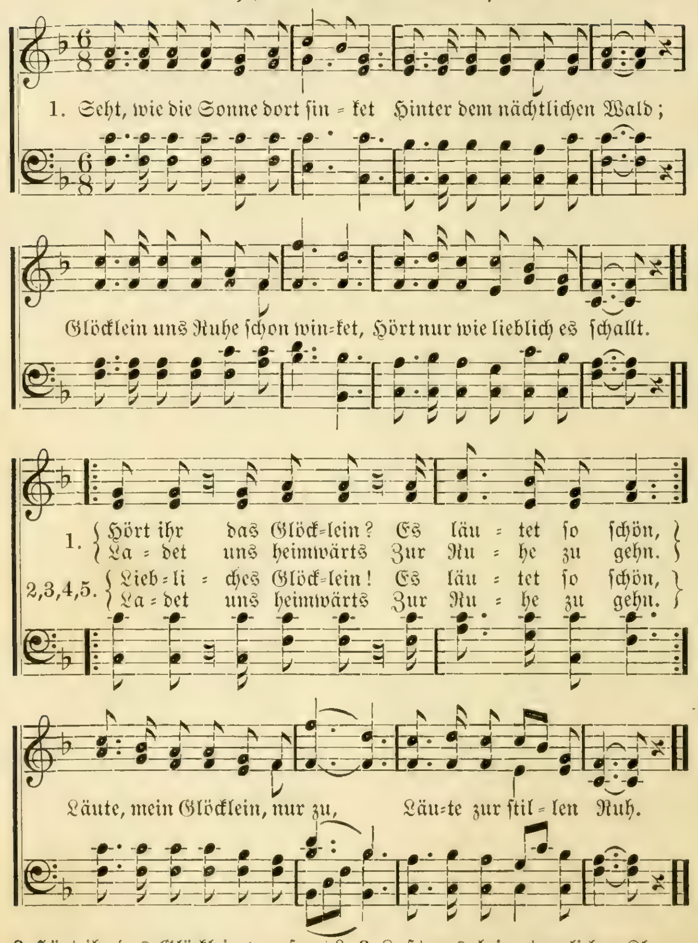


2 Du Gott der Liebe, voll Geduld,
Wie groß war deine Vaterhuld!
Du gabst, wie gestern, so auch heut,
Was Sinn und Herze nützt und freut.

3 Drum laß uns immer dir vertrau'n,
Und unser Glück auf dich nur bau'n!
Verdämmern mag des Tages Glanz;
Dir überlassen wir uns ganz.

4 Wir schlummern sanft und ruhig ein;
Du wirst bei uns, o Vater sein!
Du sendest deiner Engel Wacht;
Sie schirmen uns in dunkler Nacht.

Lavater.

100. Seht, wie die Sonne dort sinket.
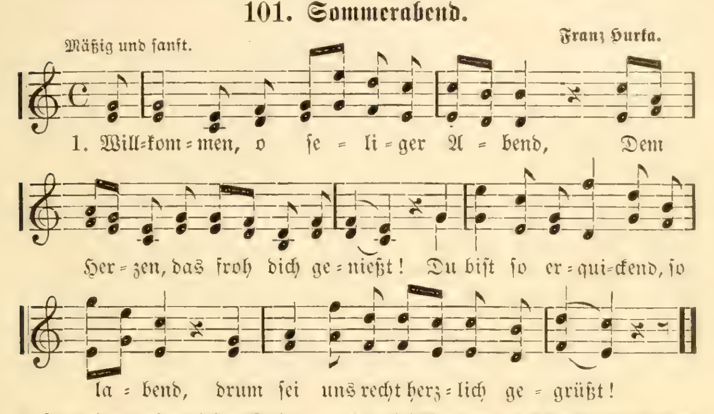


2 Hört ihr das Glöcklein von ferne?
Fühlt ihr der Abendluft Wehn?
Feierlich glänzen die Sterne,
Lasset zur Heimat uns gehn!

3 Laßt uns beim traulichen Klange
Preisen die Hilfe des Herrn!
Lobet mit frohem Gesange
Ihn, der uns segnet so gern!

4 Allen den Lieben, die heute
Thränen des Leides gesehn,
Werde das stille Geläute
Tröster aus himmlischen Höhn.

5 Und wie der Klang nun verklinget,
Wird auch verhallen der Schmerz;
Kommt doch ein Abend und bringet
Frieden für jegliches Herz.

101. Sommerabend.
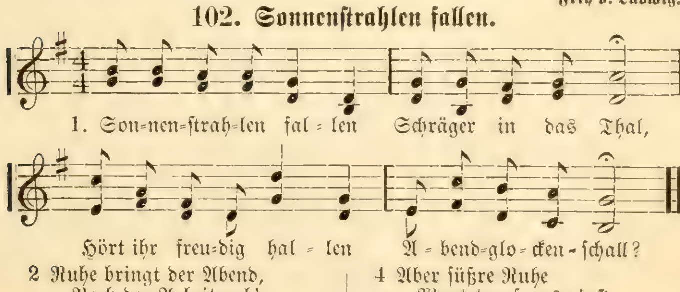


2 In deiner erfreulichen Kühle
Vergißt man die Leiden der Zeit,
Vergißt man des Mittages Schwüle
Und ist nur zum Danken bereit.

3 Willkommen, o Abend voll Milde!
Du schenkst den Ermüdeten Ruh',
Versetzt uns in Edens Gefilde
Und lächelst uns Seligkeit zu.

Fritz v. Ludwig.

102. Sonnenstrahlen fallen.



2 Ruhe bringt der Abend,
Nach der Arbeit ruh'n.
O wie süß und labend
Ist nach Arbeit ruh'n.

3 Arbeit ist auf Erden
Unser Aller Loos,
Und wir alle werden
Nur durch Arbeit groß.

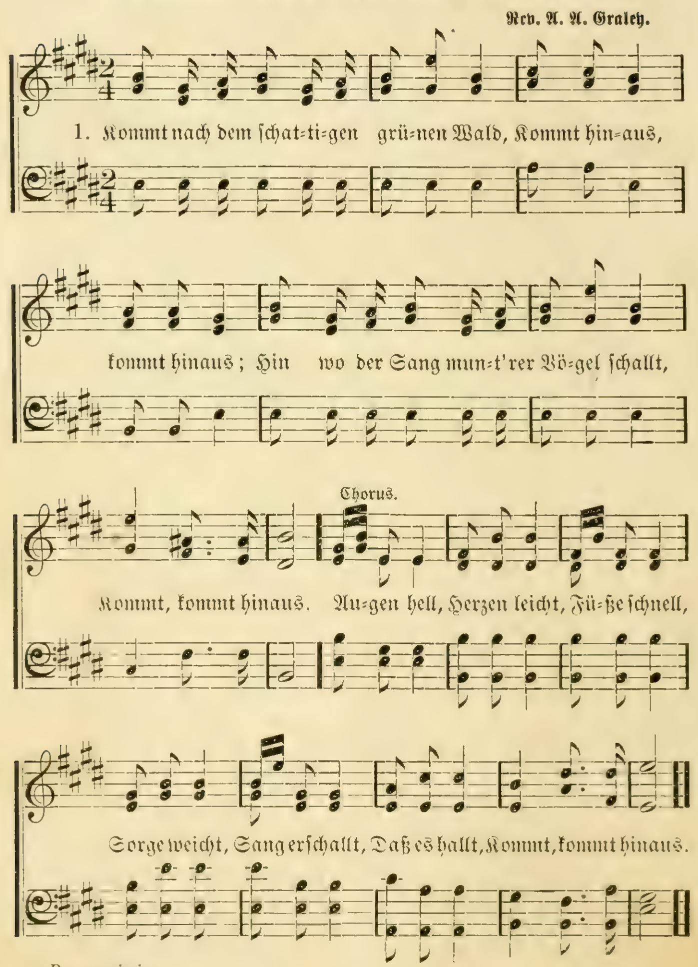
4 Aber süßre Ruhe
Wartet auf uns einst,
Wenn zur wahren Ruhe
Bald du, Herr, erscheinst.

5 Möchtest du bald kommen,
Müde warten wir,
Alle deine Frommen
Sehnen sich nach dir.

XIX. Frühlingslieder.

103. Kommt nach dem schattigen grünen Wald.

Rev. A. A. Graley.



By permission.

2 Kommt nach der fächelnden frischen Luft,
Kommt hinaus, kommt hinaus;
Atmet den lieblichen Blumenduft,
Kommt, kommt hinaus,
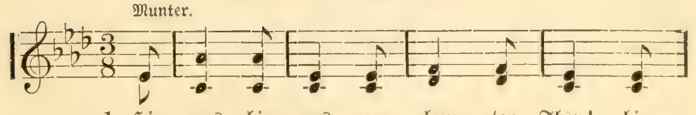
3 Kommt zu dem perlenden Wasserquell,
Kommt hinaus, kommt hinaus;
Kommt, die Minuten entfliehen schnell
Kommt, kommt hinaus.

4 Kommt zu dem kindlichen Festgelag,
Kommt hinaus, kommt hinaus;
Kommt und genießt einen frohen Tag,
Kommt, kommt hinaus.
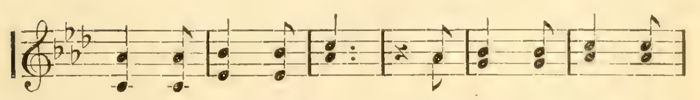
K. F.

104. Frühlingslied.
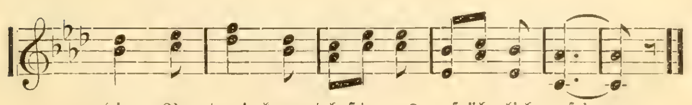
Munter.



1. Hin = aus, hin = aus zur bun = ten Flur! hin=
2. Das Vög = lein in dem grü = nen Wald, es



aus zum grü = nen Hain! Wie schön, wie schön ist
singt in fro = her Luft; Drum' schall' auch, daß es
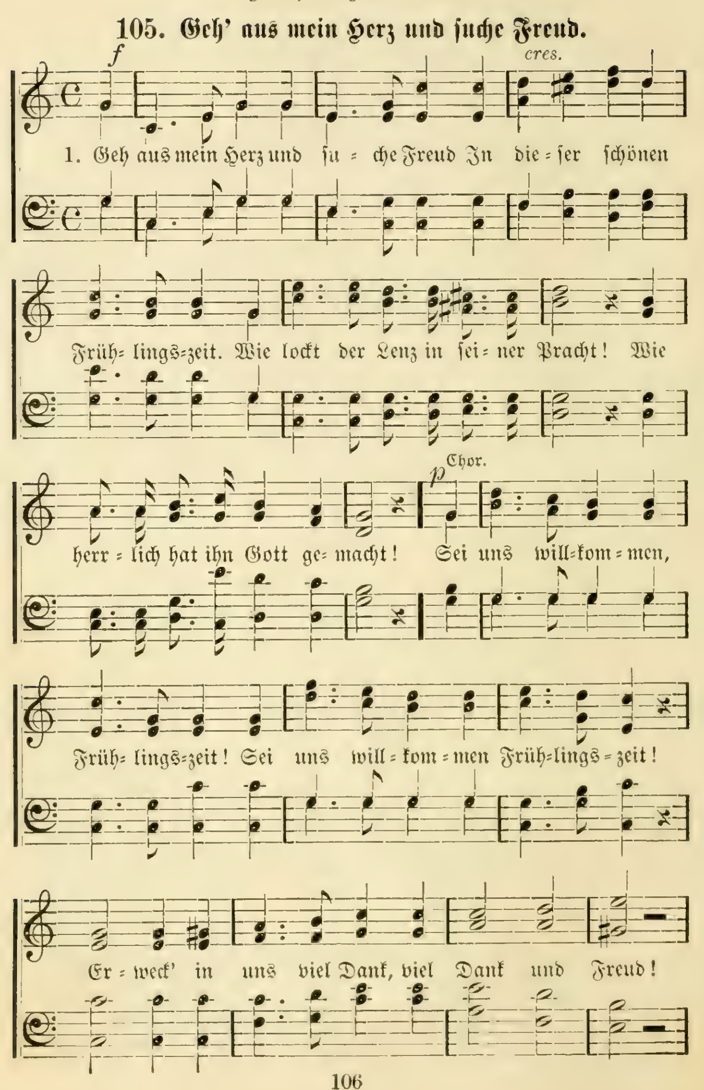


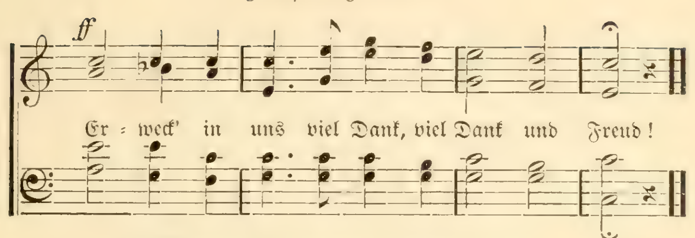
die Na = tur! kommt laßt uns fröh = lich sein.
wie = der = hallt: ein Lied aus uns' = rer Brust.

3 Seht hier den schönen Kirschbaum blühn,
Er blüht in voller Pracht.
Auch Birk' und Eiche werden grün,
Seht, alles, alles lacht.

4 Drum kommt heraus zum grünen Wald,
Kommt hin zur bunten Flur
Und singet, daß es wiederhallt:
Wie schön ist die Natur.

105. Geh' aus mein Herz und suche Freud.





2 Wie freundlich lacht des Himmels Blau!
Wie lieblich glänzt der Erde Thau!
Wie süße weht die Morgenluft
Voll Rosen und der Nelken Duft!
Chor: Sei uns willkommen etc.

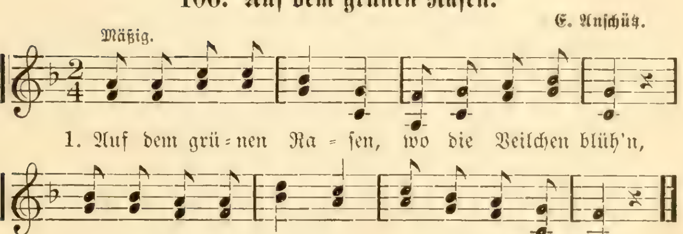
3 Das Vöglein schwingt sich durch die Luft;
Es setzt sich auf den Ast und ruft,
Und jubilieret kräftiglich:
Ich freue meines Lebens mich!
Chor: Sei uns willkommen etc.

4 So wie das Vöglein jubeliert
Und jauchzend sich im Blau verliert,
So steige denn auch du, o Herz,
Voll heil'ger Andacht himmelwärts.
Chor: Sei uns willkommen etc.

106. Auf dem grünen Rasen.

E. Anschütz.

Mäßig.



2 Auf der grünen Weide
Froh mein Schäfchen springt,
Fühlt, wie ich, die Freude,
Die der Frühling bringt.
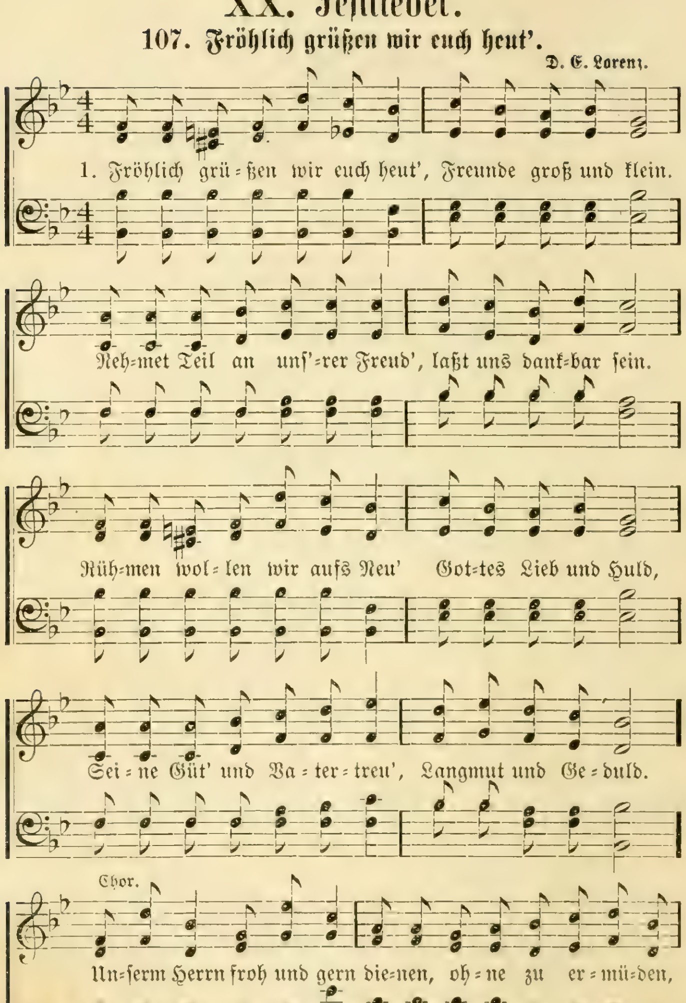
3 Wo die Blümchen blinken
An der Quelle Saum,
Geht mein Schäfchen trinken,
Schläft dann unter'm Baum.

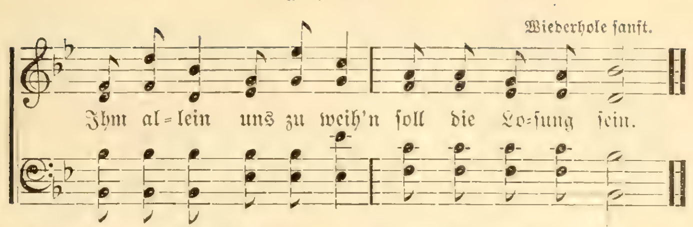
4 Immer, Schäfchen, freue
Dich der Herrlichkeit;
Denn des Himmels Bläue
Währt oft kurze Zeit!

XX. Festlieder.

107. Fröhlich grüßen wir euch heut'.

D. E. Lorenz.





2 Wohin unser Auge blickt,
Seh'n wir Liebe nur,
Mit dem schönsten Kleid geschmückt
Stehet die Natur.
Alles gibt der liebe Gott,
Um uns zu erfreu'n,
Darum wollen, bis zum Tod,
Wir ihm dankbar sein.

3 Unser Leben, uns're Kraft
Ihm von Herzen weihn,
Und an Allem, was er schafft,
Kindlich uns erfreu'n.
Dank dem Herrn, der uns so liebt
Und mit Segen lohnt,
Und zuletzt den Himmel giebt,
Wo er selber wohnt.



108. Sei willkommen, Tag des Herrn!

1. Sei willkommen, Tag des Herrn, Friedens=en=gel, Morgenstern,
La=be=quell im Wüsten=sand, Glo=cken=laut vom Heimatland.
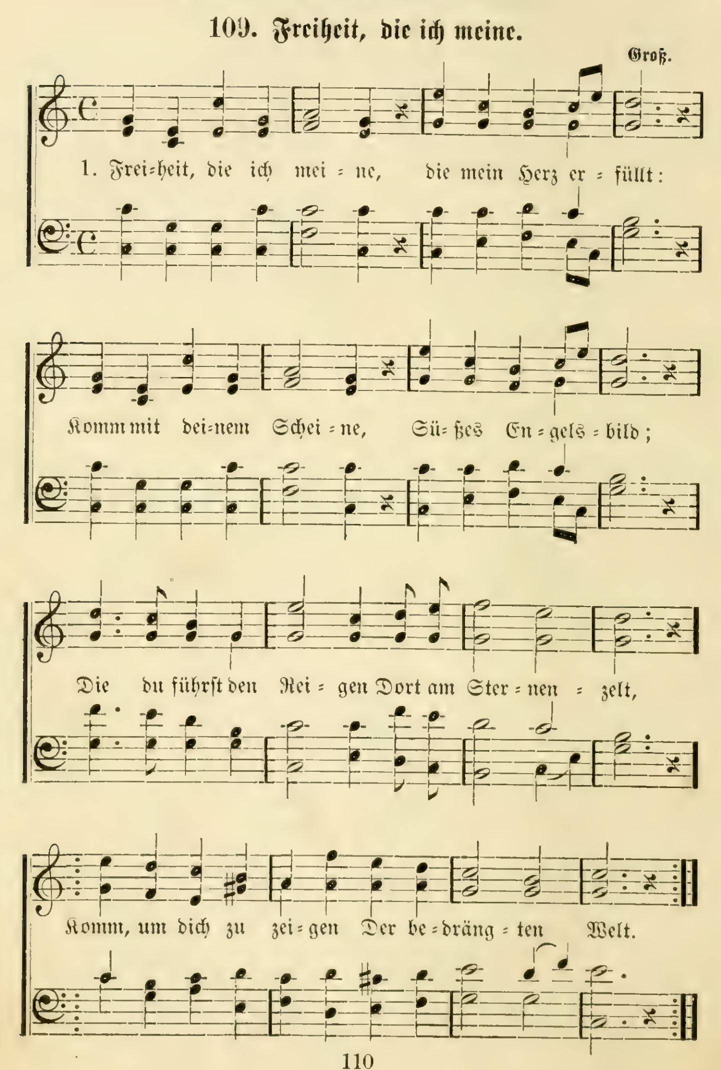
2 Nachgeschmack vom Paradies,
D'raus die Sünde mich verstieß,
Vorgefühl der Himmelsraft
Nach der Erde Müh' und Last!

3 Tröst' auch heute, die betrübt,
Sammle, was im Herrn sich liebt,
Löse, die gebunden sind,
Locke das verlorne Kind.

3 Bringe der verstörten Welt
Einen Gruß vom Himmelszelt;
Ruf auch mir vom Vater zu:
Heil dir, Gottes Kind bist du!

XXI. Vaterlandslieder.

109. Freiheit, die ich meine.
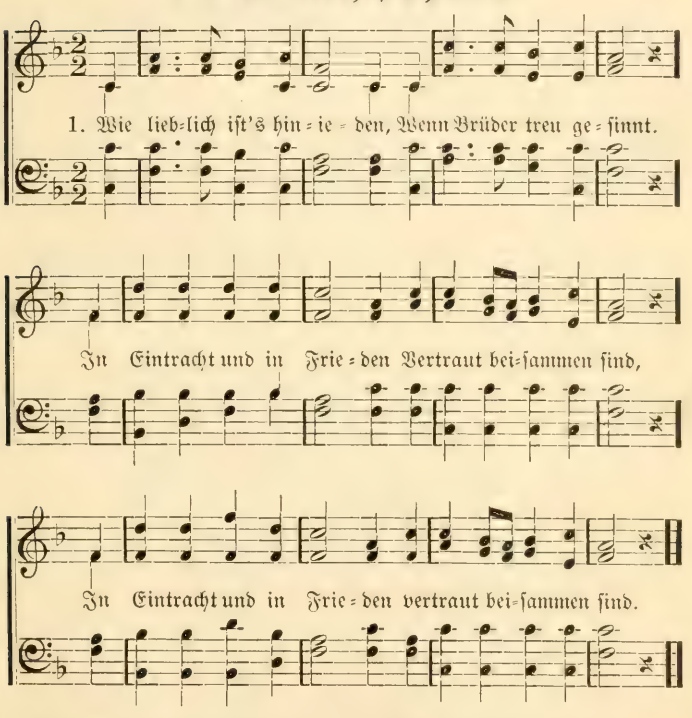


2 Auch bei grünen Bäumen,
In dem luft'gen Wald,
Unter Blütenträumen
Ist dein Aufenthalt!
Ach, das ist ein Leben,
Wenn es weht und klingt,
||: Wenn dein stilles Weben
Wonnig uns durchdringt.:||

3 Wenn die Blätter rauschen
Süßen Freundesgruß,
Wenn wir Blicke tauschen,
Liebeswort und Kuß.
Aber immer weiter
Nimmt das Herz den Lauf,
||: Auf der Himmelsleiter
Steigt die Sehnsucht auf.:||

Max.v. Schenkendorf.

110. Wie lieblich ist's hinieden.

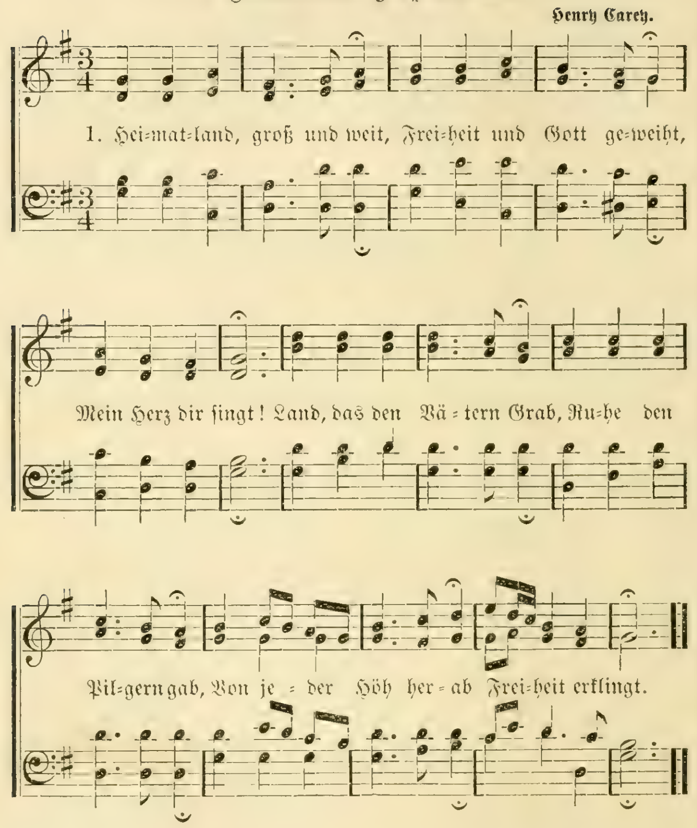


2 Wie Thau vom Hermon nieder
Auf Gottes Berge fließt:
||: Also auch auf die Brüder
Der Segen sich ergießt.:||

3 Und einstens wird erneuet
Durch sie die heil'ge Stadt;
||: Was Knecht ist, wird befreiet,
Und rein, was Flecken hat.:||

111. Heimatland, groß und weit.

Henry Carey.
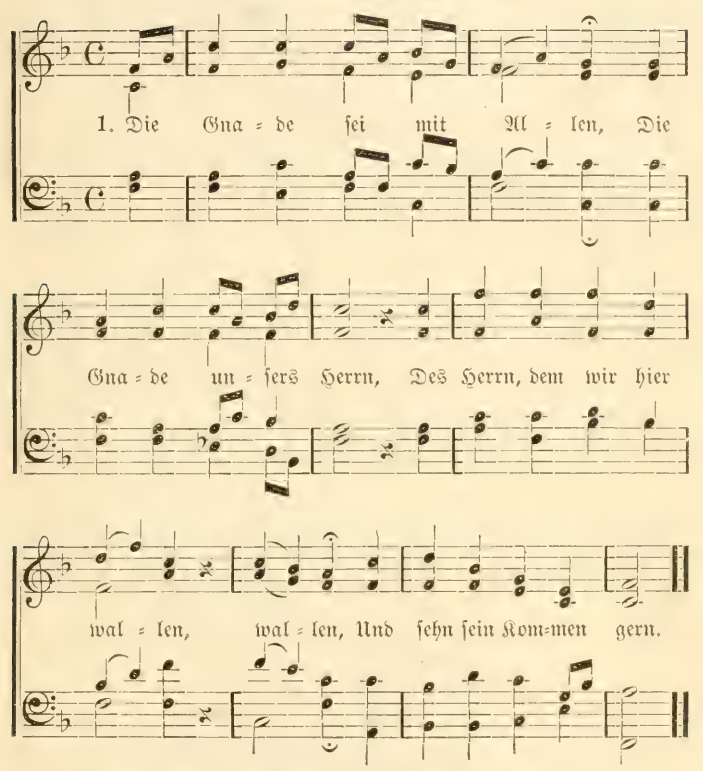


2 Heil dir, Amerika!
Wo ich die Freiheit sah,
Schön ist dein Klang.
Es schalle durch die Luft
Von Berg und Felsenkluft,
Von Wald und Wiesenduft
Der Freiheitssang!

3 Gott, unsrer Väter Hort,
Gott, unsrer Freiheit Port
Dir singen wir!
Schütz unsern Staatenbund;
Auf heilger Freitheit Grund
Mach deine Herrschaft kund
Zum Lobe dir!

XXII. Abschiedslieder.

112. Die Gnade sei mit Allen.



2 Auf dem so schmalen Pfade
Gelingt uns ja kein Tritt,
Es geh' denn seine Gnade
Bis an das Ende mit.

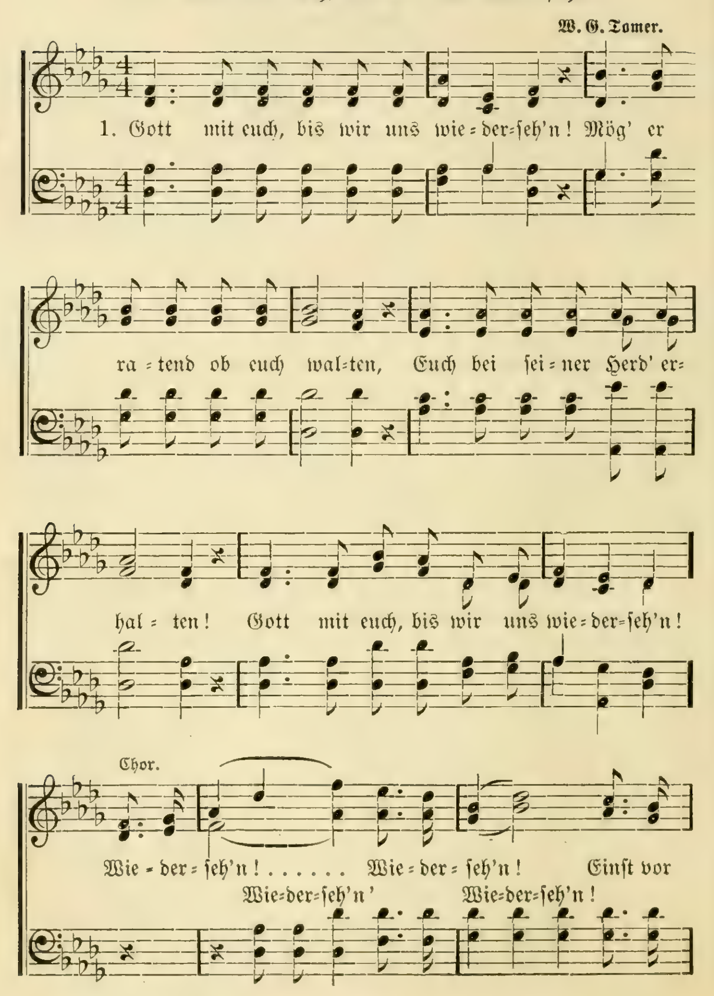
3 Auf Gnade darf man trauen,
Man traut ihr ohne Reu;
Und wenn uns je will grauen,
So bleibt's: der Herr ist treu!

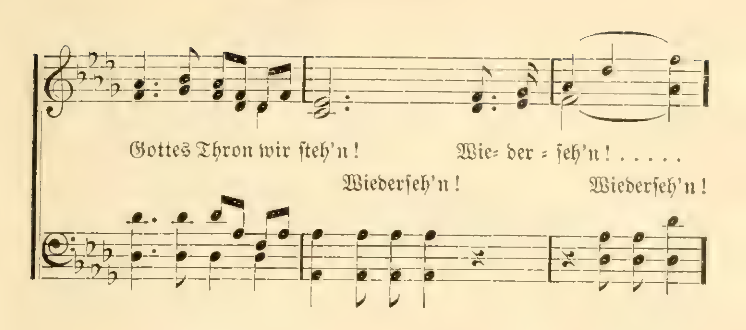
4 Damit wir nicht erliegen,
Muß Gnade mit uns sein;
Sie flößet zu dem Siegen
Geduld und Glauben ein.

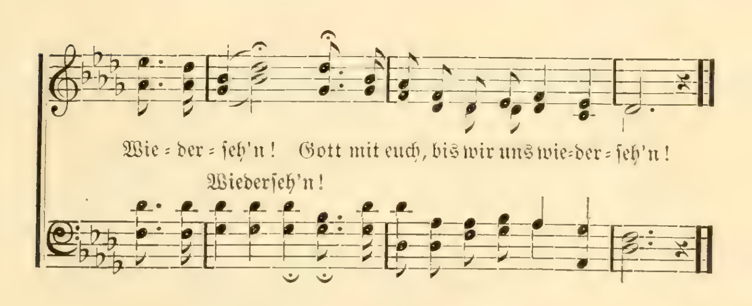
5 Herr! laß es dir gefallen,
Noch immer rufen wir:
„Die Gnade sei mit allen,
Die Gnade sei mit mir!"

Philip Friedr. Hiller.

113. Gott mit euch, bis wir uns wiedersehn.







2 Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n!
Mög' sein Fittich euch bedecken!
Mögt sein Lebensbrot ihr schmecken!
Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n!

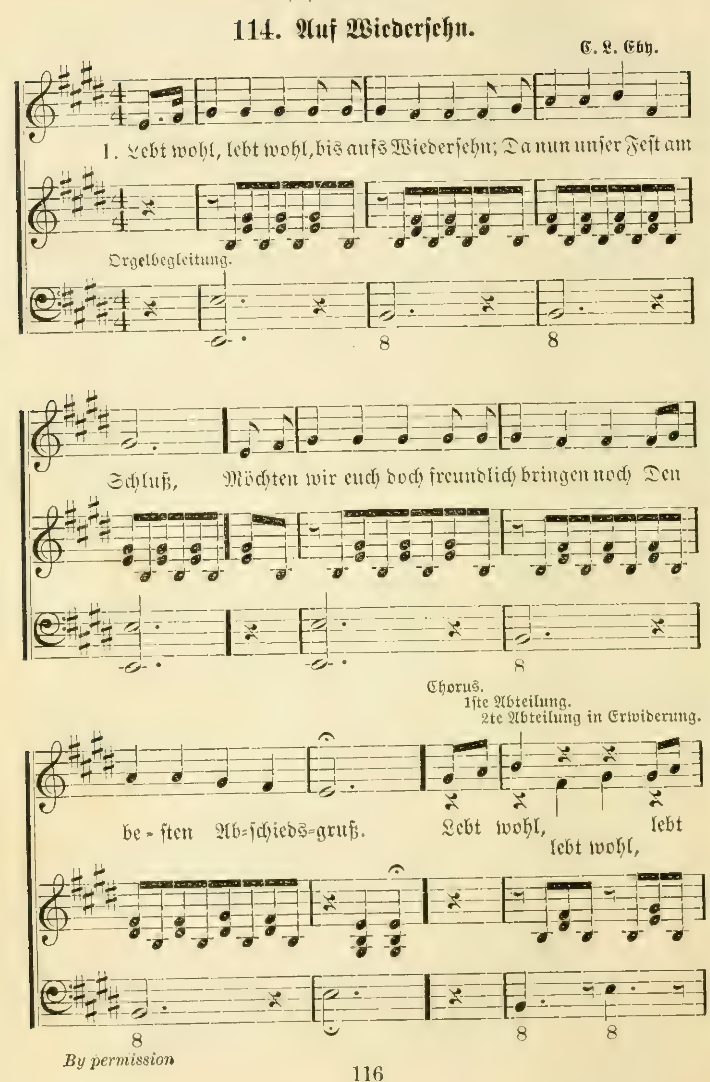
3 Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n!
Wenn sich Wetterwolken türmen,
Mög' sein ew'ger Arm euch schirmen!
Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n!

4 Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n!
Schenk' euch Liebe zum Paniere,
Durch des Todes Flut euch führe!
Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n!
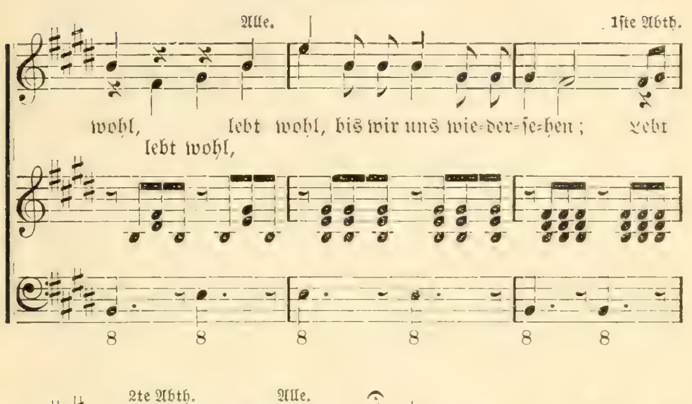
J. E. Rankin.—W. R.
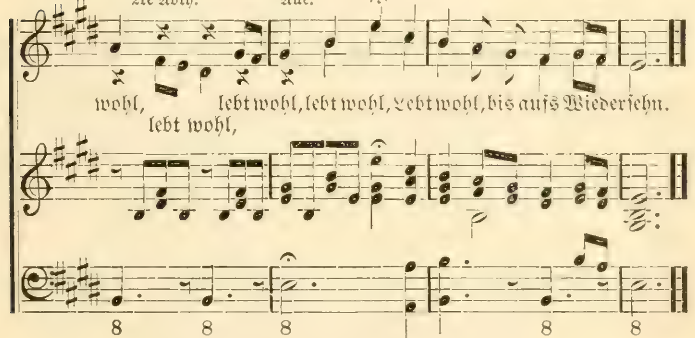
114. Auf Wiedersehn.

C. L. Eby.



By permission





2 Lebt wohl, lebt wohl, bis aufs Wiedersehn;
Schnell dreht sich der Tage Kreis;
Lebt recht wohlgemuth, immer fromm und gut
Zu Gottes Ehr' und Preis.

3 Lebt wohl, lebt wohl, bis aufs Wiedersehn;
Nun, wir wünschen, daß ihr bald
Wieder bei uns seid, euch mit uns erfreut
Wo Gottes Lob erschallt.

4 Lobt wohl, lebt wohl, bis aufs Wiedersehn;
Doch geht eins ums andre fort,
Wie es Gott gefällt, nach der Himmelswelt:
Laßt uns begrüßen dort.

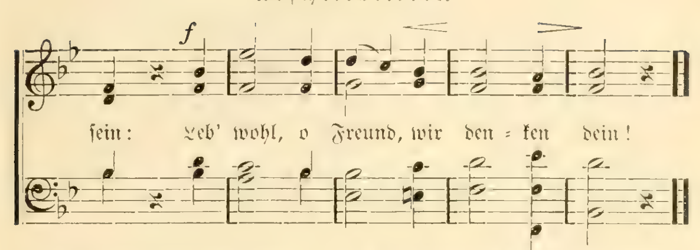
C. F. Wilhelm.



115. Wie bringt uns doch das Scheiden.

Joh. Kinkel.

1. Wie bringt uns doch das Scheiden so manchen Schmerz u.
Lei = den; kaum lern = te man sich ken = nen, so
heißt's schon wie=der trennen! Nun, muß es denn ge =
schie = den sein: Leb' wohl, o Freund, wir
den = ken dein! Nun, muß es denn ge = schie = den



2 Gott sei stets dein Begleiter,
Mit ihm zieh mutig weiter,
Bleib' frei von eitlem Wahne
Steh' treu zur Kreuzesfahne!
||: Kämpf' recht in Gottes Streiter Reih'n,
Leb' wohl, o Freund, wir denken dein! :||

3 Wie dann die Sach' mag enden,
Bleib' nur in Jesu Händen,
Ob's heim geht mit den Frommen,
Ob du wirst siegreich kommen,
||: Wir steh'n in göttlichem Verein,
Leb' wohl, o Freund, wir denken dein! :||

E. Gebhardt.

116. Der Abschiedssegen.

1

Seg = ne, Va = ter, dei=ne Kinder, Eh' wir aus=einander geh'n
Schenk uns ei=nen Abschiedssegen,

2

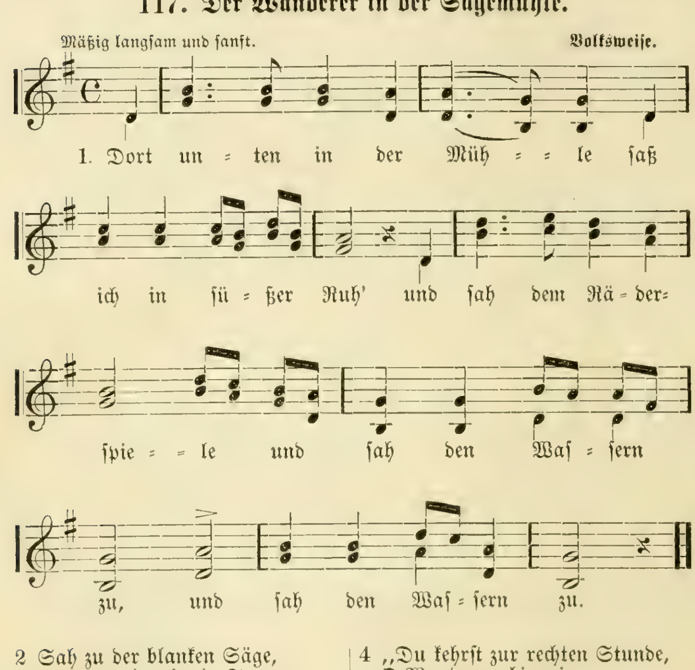
Herr, um die = ses wir dich fleh'n. Heil'ger Geist, die Herzen

rüh = re, Daß im sanf = ten Thränen = guß Je = des

dei = nen Einfluß spü = re: Ab=schieds=se = gen—Engels=kuß.

XXIII. Von der Vergänglichkeit alles Irdischen.

117. Der Wanderer in der Sägemühle.



2 Sah zu der blanken Säge,
Es war mir wie ein Traum,
Die bahnte lange Wege
||: In einen Tannenbaum. :||

3 Die Tanne war wie lebend,
In Trauermelodie,
Durch alle Fasern bebend,
||: Sang diese Worte sie: :||

4 „Du kehrst zur rechten Stunde,
O Wanderer, hier ein;
Du bist's für den die Wunde
||: Mir dringt ins Herz hinein. :||

5 „Du bist's, für den wird werden,
Wenn kurz gewandert du,
Dies Holz im Schooß der Erden,
||: Ein Schrein zur langen Ruh'." :||

6 Vier Bretter sah ich fallen—
Mir ward's um's Herze schwer;
Ein Wörtlein wollt' ich lallen,
||: Da ging das Rad nicht mehr. :||

J. Kerner.



118. Es welkt und vergeht.

Gemäßigt.

1. { Al = les, was ir = disch ist, Welkt und ver = geht. }
{ A = ber, was himmlisch ist, bleibt und be = steht; }

Drum rich=te him = mel=wärts Stets dich mein seh = nend Herz!

Weltsinn macht dir nur Schmerz, Welt=lust ver = geht!

2 Vorwärts und aufwärts soll die Loosung sein!
Herz, weih' dich liebevoll Jesum allein.
Lust, die mit Lieb erfüllt,
Die aus dem Himmel quillt,
Bald wird dein Wunsch gestillt,
Droben zu sein.

3 Halte geduldig still! Wandle im Licht.
Wache, bet' und erfüll' treu deine Pflicht!
Wird's auch oft trübe Nacht,
Glaube nur unverzagt;
Bald strahlt in neuer Pracht,
Der Sonne Licht.

XXIV. Von dem Himmel, dem Ort der Seligen.

119. Meine Heimath ist dort in der Höh'.

Gehoben.

mf
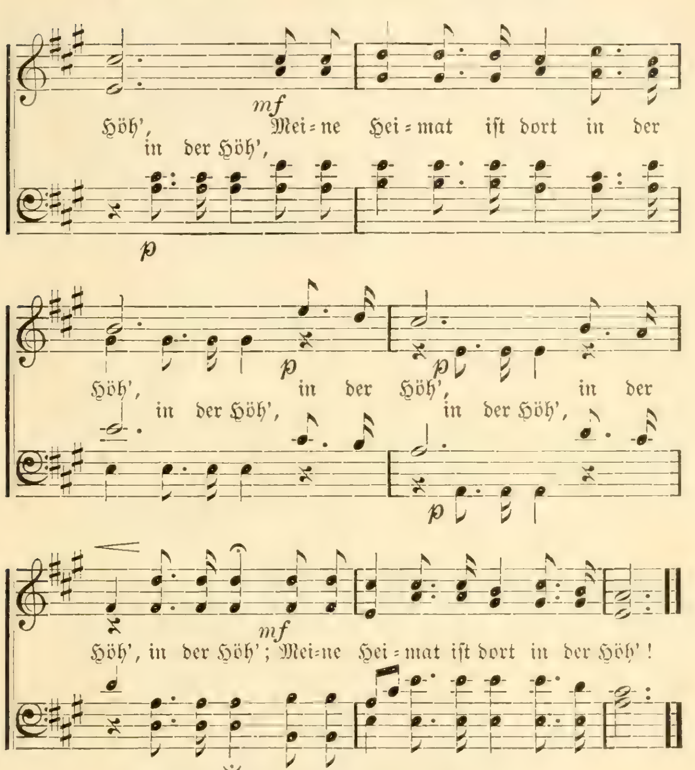
1. Mei=ne Hei=mat ist dort in der Höh', Wo man nichts weiß von Trüb=sal und Weh, Wo die heil'=ge unzähl=ba=re Schaar Jubend preiset das Lamm immer=dar,

in der Höh', in der Höh'.

hor. *pp* In der Höh', in der Höh', *p* in der

pp

Von dem Himmel, dem Ort der Seligen.

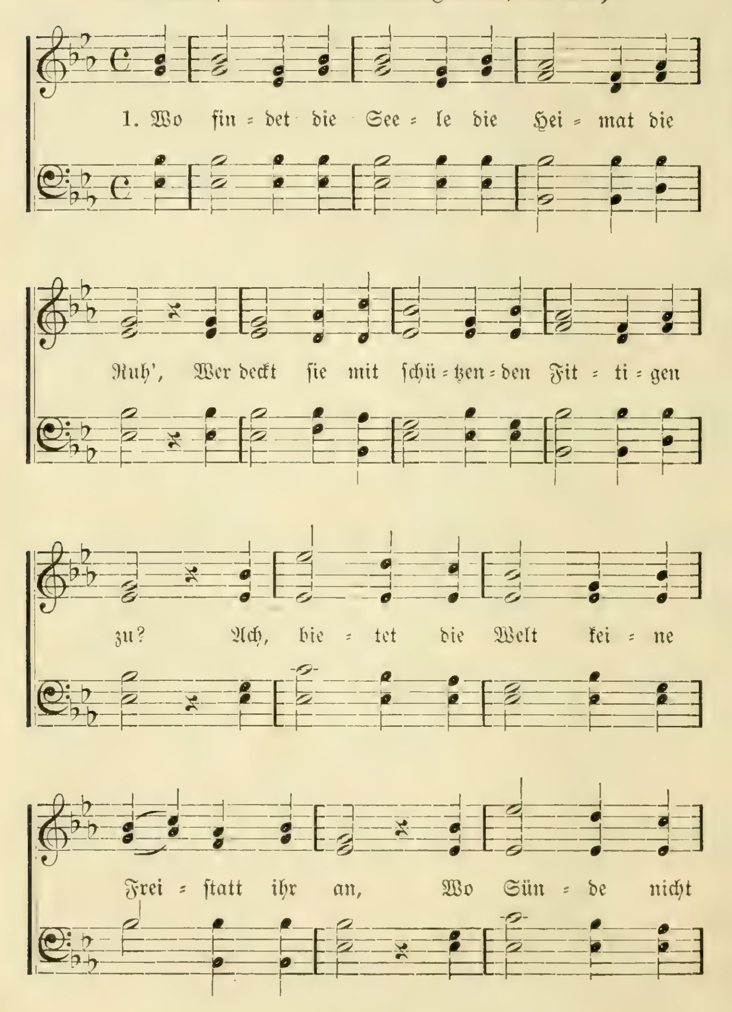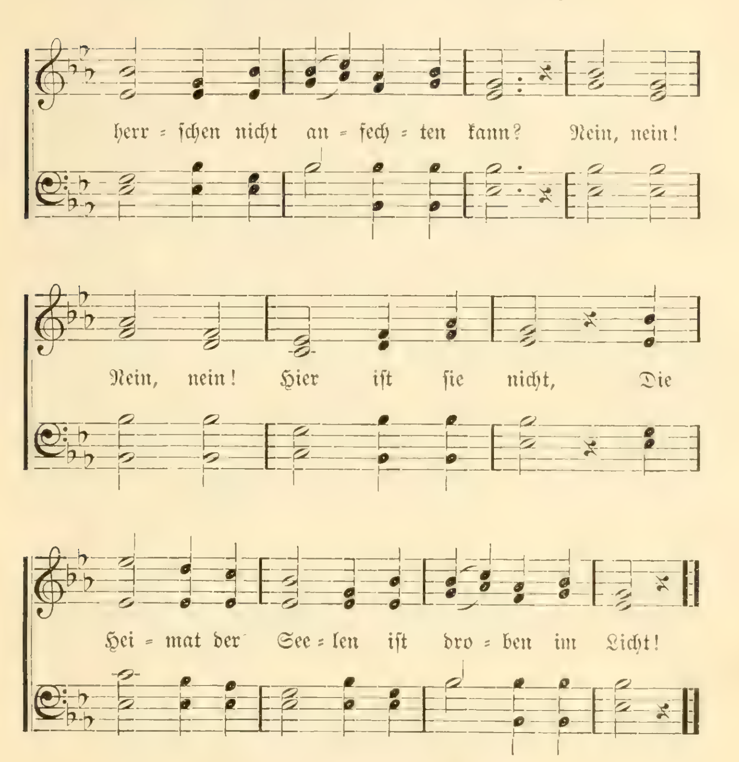


2 Viel Geliebte sind dort in der Höh',
Wo ich sie einst verklärt wiederseh', (in der Höh'.)
Und dann bleiben wir immer vereint,
Dort, wo ewig die Sonne uns scheint, (in der Höh'.)

3 Herr, ich freu' mich, bis dort in der Höh'
Ich vor Dir, meinem Heilande, steh', (in der Höh'.)
Zieh' mich dir nach, daß, wo du nun bist,
Auf dein Wort hin dein Diener auch ist, (in der Höh').

4 Ja, bald werd' ich dort sein in der Höh'!
O mein Jesu! um Eines ich fleh', (in der Höh'),
Bring' die Meinen doch Alle mit mir
Zu der himmlischen Heimat, zu dir! (in der Höh'.)

120. Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh'.
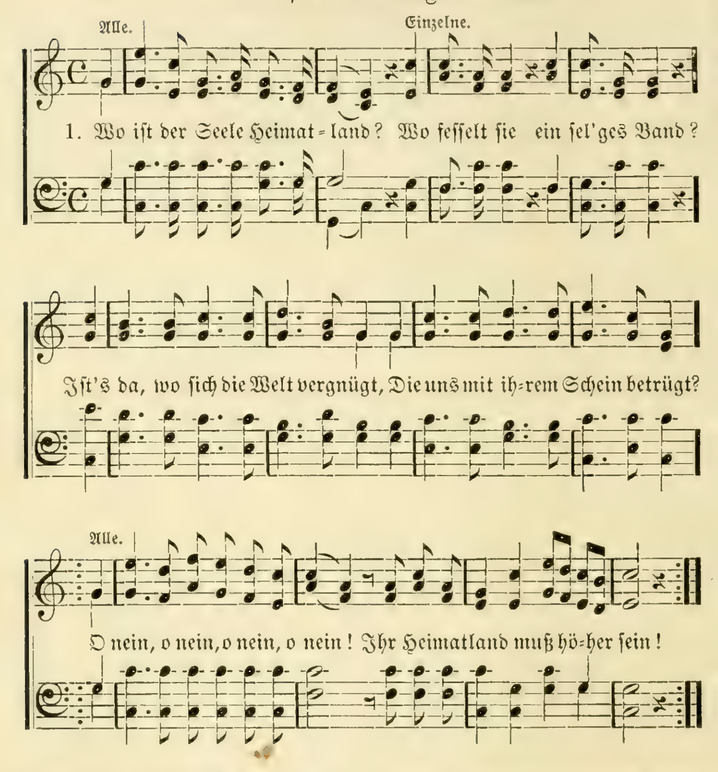




2 Verlasset die Erde, die Heimat zu sehn,
Die Heimat der Seele, so herrlich, so schön!
Jerusalem droben, von Golde erbaut,
Ist dieses die Heimat der Seele, der Braut?
Ja! Ja! Ja! Ja! Dieses allein
Kann Ruhplatz und Heimat der Seele nur sein.

3 Wie selig die Ruhe bei Jesus im Licht!
Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht,
Das Rauschen der Harfen, der Engel Gesang
Bewillkommt die Seele mit lieblichem Klang.
Ruh'! Ruh'! Ruh'! Ruh. Himmlische Ruh'
Im Schooße des Mittlers, ich eile Dir zu!

121. Wo ist der Seele Heimatland.
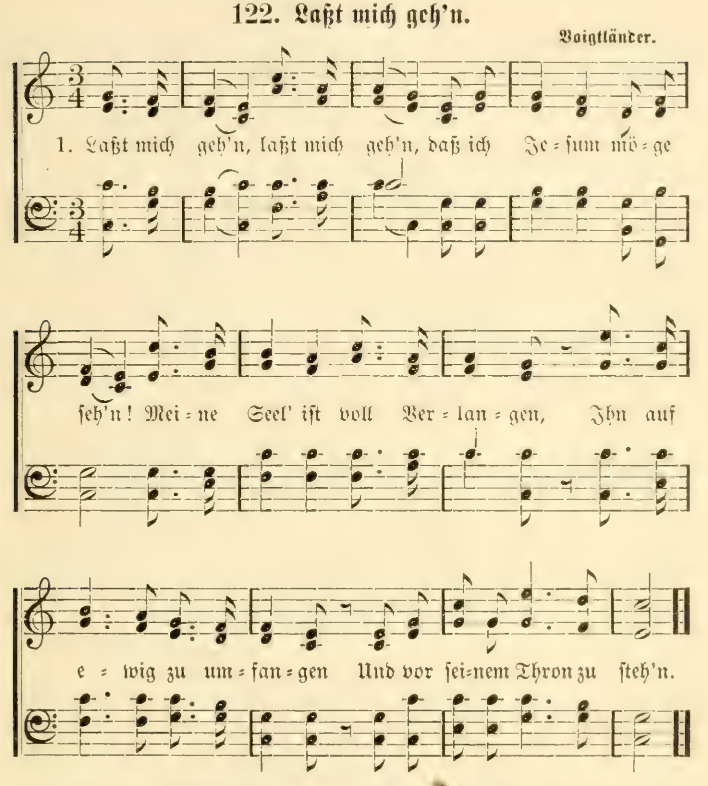


2 Wo ist des Christen Vaterland?
Ist's diese Welt voll eitlem Tand,
Wo noch des Schmerzes Thräne fließt,
Und uns verfolgt des Feindes List?
Chor: O nein etc.

3 Wo ist des Christen Vaterland?
Wo fühlt man sich mit Gott verwandt?
Wo kalt der Mund den Herrn bekennt,
Und Zwietracht doch die Brüder trennt?
Chor: O nein etc.

4 Wo ist des Christen Vaterland?
Da wo die Seele Ruhe fand,
Wo unser Schatz und Erbteil ist,
Und unser Heiland Jesus Christ.
Chor:
Das soll, das soll, das soll es sein,
Das liebe Seele nenne dein.

122. Laßt mich geh'n.

Voigtländer.



2 Süßes Licht, süßes Licht,
Sonne, die durch Wolken bricht!
O, wann werd' ich dahin kommen,
Daß ich einst mit allen Frommen
Schau Dein holdes Angesicht!

3 Ach wie schön, ach wie schön
Ist der Engel Lobgetön!
Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel,
Flög' ich über Thal und Hügel
Heute noch nach Zions Höh'n!

4 Wie wird's sein, wie wird's sein,
Wenn ich zieh' in Salem ein,
In die Stadt der gold'nen Gassen!
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Was wird das für Wonne sein?

5 Paradies, Paradies,
Wie ist deine Frucht so süß!
Unter deinen Lebensbäumen
Wird uns sein, als ob wir träumen,
Bring' uns, Herr, in's Paradies!

G. Knak.
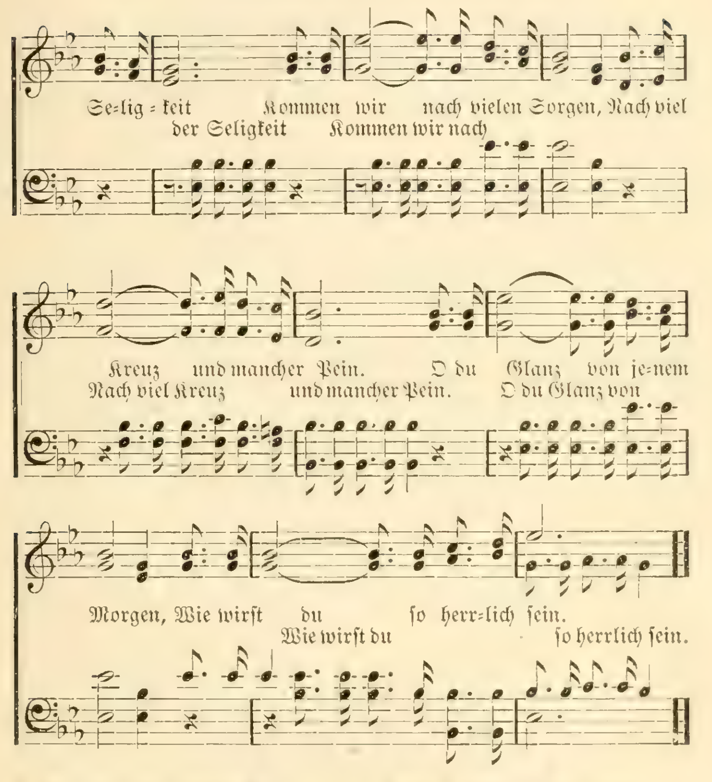


123. Wenn die Nebel dieser Erde.

1. Wenn die Ne-bel dieser Erden, Sind vom ew'gen Licht verscheucht,
Wenn der-einst in je-nem Le-ben, Al-ler Kummer ewig schweigt,
Wel-che Freude, wel-che Wonne, Wird uns dann er-fül-len dort,
Wo die Strahlen je-ner Sonne Uns er-qui-cken fort und fort.

Chor.

Zu dem Glanz der Herrlich-keit, Zu dem Land der
Zu dem Glanz der Herrlichkeit, Zu dem Land
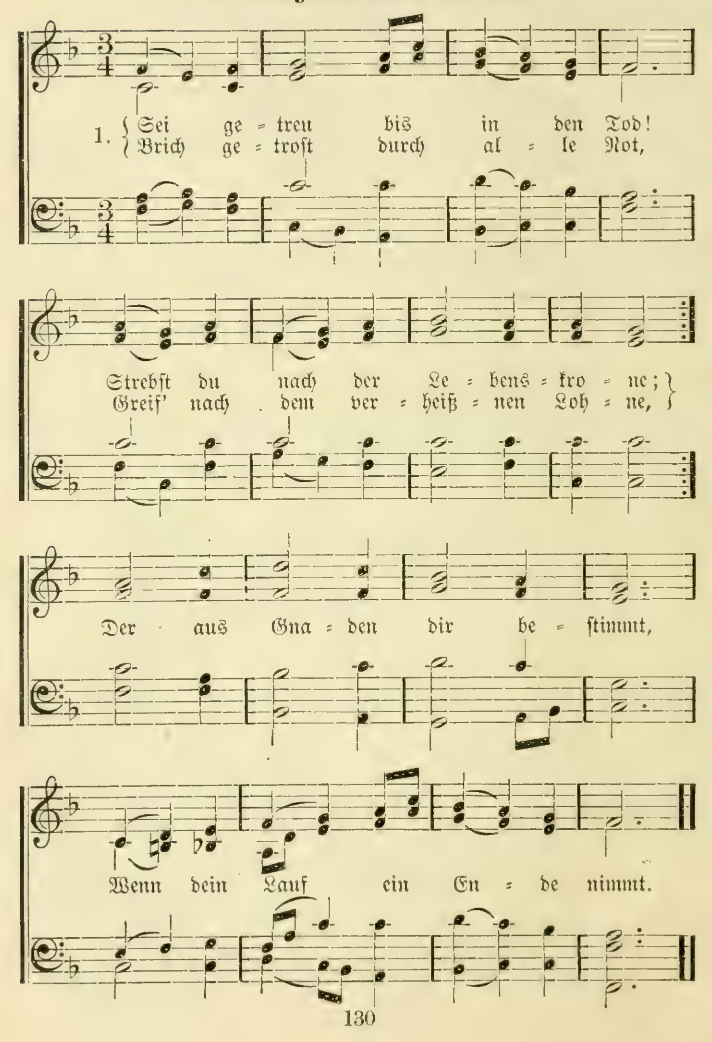


2 Hier auf dieser armen Erde,
Sind wir Menschen oft so blind,
Daß uns Gottes Wunderwege,
Hier noch unbegreiflich sind.
Aber dort in jenem Leben,
Wird uns Alles sonnenklar,
Alle uns're Erdendunkel
Macht der Herr uns offenbar.

3 Hier auf Erden sind Geliebte,
Oft getrennt in weiter Fern.
Aber dort im Land der Ruhe,
Sind sie all' vereint im Herrn.
Dort in jenem sel'gen Lande,
Findet keine Trennung statt.
Wiederseh'n und ew'ge Freude
Folgt auf uns're Thränensaat.

4 Dort wird man vor allen Dingen,
Uns'res Gottes Antlitz seh'n,
Lob und Dank ihm ewig bringen,
Für das Heil an uns gescheh'n.
O die Lust an Gottes Herzen,
Ewiglich sich dann erfreu'n.
Und befreit von Noth u. Schmerzen.
Ewig bei dem Herrn zu sein.

XXV. Schlußlieder.

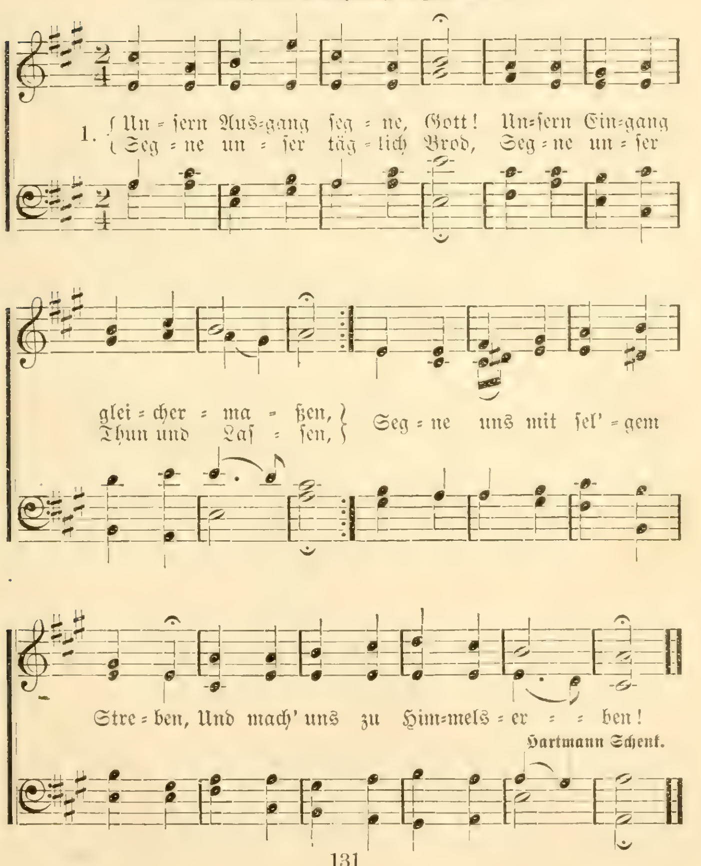
124. Sei getreu bis in den Tod.
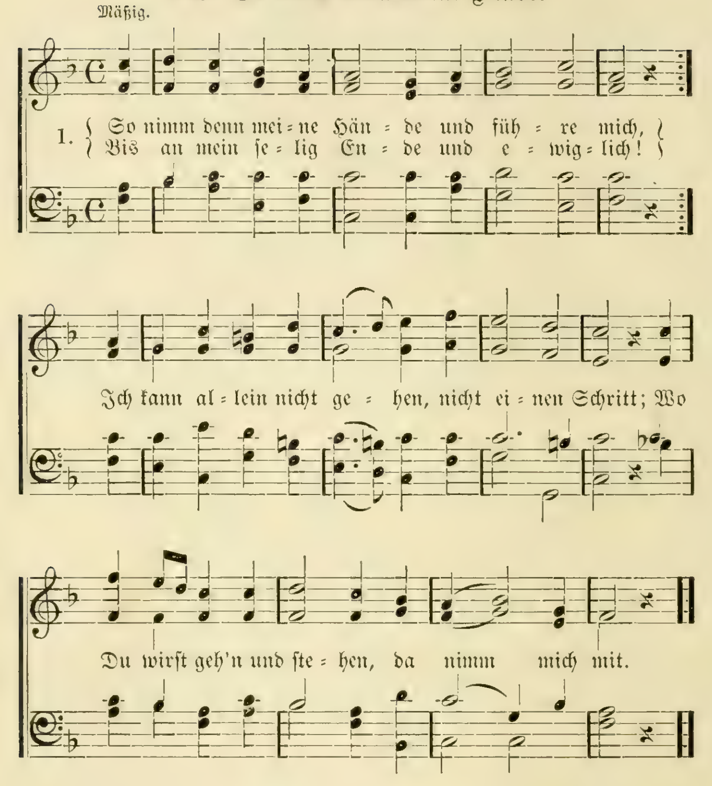


2 Es wird niemand dort gekrönt,
Der nicht tapfer hier gestritten;
Wer hier in der Welt verhöhnt,
Schmach und Ungemach erlitten,
Der empfängt dort einen Kranz,
Heller als der Sonne Glanz.

3 Es ist aller Christen Pflicht,
Glauben und auf Gott vertrauen.
Laß von deiner Treue nicht,
Bis du wirst im Lichte schauen,
Wie den Kämpfern sind bereit
Kronen der Gerechtigkeit!

125. Unsern Ausgang segne Gott!



126. So nimm denn meine Hände.



2 In deine Gnade hülle Mein schwaches Herz,
Und mach es endlich stille in Freud und Schmerz;
Laß ruhn zu deinen Füßen dein schwaches Kind;
Es will die Augen schließen und glauben blind.

3 Wenn ich auch gar nichts fühle von deiner Macht
Du bringst mich durch zum Ziele auch durch die Nacht;
So nimm denn meine Hände und führe mich,
Bis an mein selig Ende und ewiglich!

 W. H. Keyser & Co., Phila., Pa.

Sachregister.

		Nummer.
I.	Lob- und Danklieder	1— 8
II.	Von der göttlichen Fürsorge	9— 15
III.	Von dem Worte Gottes	16— 17
IV.	Von dem Heil in Christo	18— 24
V.	Weihnachtslieder	25— 34
VI.	Osterlieder	35— 38
VII.	Himmelfahrtslied	39
VIII.	Pfingstlieder	40— 41
IX.	Heilsame Mahnungen	42— 53
X.	Heilige Entschlüsse	54— 63
XI.	Von dem göttlichen Frieden	64— 68
XII.	Von der Frömmigkeit und Tugend	69— 73
XIII.	Von der christlichen Thätigkeit	74— 79
XIV.	Vom Gesang	80— 81
XV.	Von der Zufriedenheit	82— 84
XVI.	Betrachtung der Natur	85— 91
XVII.	Morgenlieder	92— 96
XVIII.	Abendlieder	97—102
XIX.	Frühlingslieder	103—107
XX.	Festlieder	107—108
XXI.	Vaterlandslieder	109—111
XXII.	Abschiedslieder	112—116
XXIII.	Von der Vergänglichkeit alles Irdischen	117—118
XXIV.	Von dem Himmel, dem Ort der Seligen	119—123
XXV.	Schlußlieder	124—126

Inhaltsverzeichniß.

	No.
Alles, was irdisch ist	118
Alles was Odem hat	1
Am Brunnen vor dem Thore...	85
Am Oelberg weiß ich eine Stätte..	23
Auch dieser Tag ist wieder hin...	99
Auf dem Baum bei dem Zaun...	87
Auf dem grünen Rasen	106
Auf, denn die Nacht wird kommen	43
Auf hoher Alp wohnt auch der liebe Gott	90
Aus dem Himmel ferne	10
Aus meines Herzens Grunde	93
Bist du traurig	52
Dankt dem Herrn mit frohen Gaben	11
Das Grab ist leer	36
Dein treues Aug' hat mich bewacht	92
Den süßen Schlaf erbitten wir...	97
Der beste Freund ist in dem Himmel	21
Der Christbaum ist der schönste Baum	33
Der Heiland ist gekommen	31
Die Gnade sei mit Allen	112
Dies ist der Tag, den Gott gemacht	29
Dort unten in der Mühle	117
Du Sonne der Gerechtigkeit	37
Ein sanftes Wort zu sagen	70
Einwärts sei der Blick gerichtet...	49
Erwacht vom süßen Schlummer..	95
Freiheit, die ich meine	109
Fröhlich grüßen wir euch heut...	107
Früh morgens, da die Sonn aufgeht	35
Geh aus mein Herz und suche Freud	105
Gesang verschönt das Leben	81
Goldne Abendsonne	98
Gott beschützt dich	12
Gott hat das heilige Gebot	46
Gott ist die Liebe	18
Gott mit euch, bis wir uns wiederseh'n	113
Gott sei Dank in aller Welt	25
Gütig, gütig, gütig ist Gott	7
Guter Mond, du gehst so stille...	86
Heil, Heil, Heil! Unserm König Heil	26
Heimatland, groß und weit	111
Heitre Lieder klingen	8
Herr, der du mir das Leben	66
Herr, gieb' mir deinen heil'gen Geist	41
Heut' ist's im Herzen Sonnenschein	64
Hinaus, hinaus zur bunten Flur..	104
Horcht, wie schallt's dorten so lieblich	89
Ich bin des Herrn	67
Ich freue meines Lebens mich	5
Ich sag es jedem, daß er lebt	38
Ich singe dir mit Herz und Mund.	2
Ich will streben nach dem Leben.	55
Ihr Kindelein kommet, o kommet doch all	32
Immanuel, der Herr ist hier	27
In dem Weinberg unsres Meisters	78
In der Welt ist Finsterniß	20
In meinen Jugendjahren	69
Jesu, Heiland, steure du	15
Jesus liebt mich ganz gewiß	24
Kinder lasset euch belehren	71
Kindlich vereint und erfüllet	6
Kleine Hände zart und fein	72
Kleine Tropfen Wasser	75
Komm, o komm du Geist	40
Komm, Sünder, schau die Liebe an	47
Kommt laßt uns ihn erhöhen	19
Kommt nach dem schattigen	103
Kommt streuet Siegespalmen	39

No.
Laßt mich gehen....................122
Lebt wohl, lebt wohl bis..........114
Lehr mich mein Heiland............ 60
Lobe den Herren, den mächtigen. 4
Lob sei dem allerhöchsten Gott... 28

Meine Heimat ist droben im Licht............................119
Mein erst Gefühl sei Preis und Dank.............................. 94
Mein Herzenshaus nur dir zu weihn.............................. 58
Mein Vater, sieh, ich bringe dir.. 54
Mir nach, spricht Christus, unser Held.......................... 45
Mit Dank und frohem Mute...... 3

Näher, mein Gott, zu dir......... 57
Nicht Gold und Schätze wünsch ich mir........................... 59
Nimm mein Herz, o Vater, beug es.................................. 63
Nun legt des Christen Harnisch an.................................. 76

O du fröhliche, o du selige....... 34
O Tannenbaum, o Tannenbaum. 88
O welche Lehre für uns ist dies... 22
O Wort aus Gottes Mund....... 16

Prächtig strahlt des Meisters Gnade............................ 79

Ringe recht, wenn Gottes Gnade. 44

Segne Vater, deine Kinder.......116
Seht, wie die Sonne dort sinket..100
Sei angebetet, sei gepriesen....... 61
Sei getreu bis in den Tod........124
Sei willkommen, Tag des Herrn..108
So nimm denn meine Hände......126
Sonnenstrahlen fallen.............102
So wie ich bin, so muß es sein... 56
Stille Nacht, heil'ge Nacht....... 30

No.
Ueb immer Treu und Redlichkeit. 53
Unsern Ausgang segne Gott......125
Unverzagt, wenn große Noth..... 14

Von Grönlands Eisgestaden.... 74

Wach auf, mein Herz und singe. 96
Walte, walte nah und fern....... 17
Warum sind der Thränen......... 82
Was frag' ich viel nach Geld und Gut.............................. 84
Was kümmert dich draußen der.. 83
Was mein Herz erfreut............. 48
Weil ich Jesu Schäflein bin...... 65
Weißt du, wie viel Sterne stehen. 13
Wenn die Nebel dieser Erde.......123
Wer ist das hohe Wesen........... 50
Wer nur den lieben Gott läßt walten............................ 9
Wie bringt uns doch das Scheiden...............................115
Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden................. 68
Wie lieblich ist's hienieden..........110
Willkommen, o seliger Abend.....101
Willst du auf Erden glücklich sein. 42
Willst du, Herr, dein Lamm nicht leiten.............................. 62
Willst du sein ein Kind des Herrn. 51
Wirds um dich oft trübe Nacht... 80
Wir sind noch jung, doch sollen wir.............................. 73
Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh..........................120
Wo ist der Seele Heimatland......121
Wollt ihr wissen, wie der Landmann.............................. 91

Zur Arbeit winkt mir mein Beruf........................... 77

Im

Bethel=College Schulverlag

sind ferner erschienen:

Bilder aus der Kirchengeschichte für mennonitische Gemeindeschulen. Bearbeitet von C. H. Wedel, Lehrer am Bethel College. Broschiert 25 Cents. In Schuleinband 35 Cents.

Randzeichnungen zu den Geschichten des Alten Testaments. Bearbeitet von C. H. Wedel, Lehrer am Bethel College. Der Inhalt dieses Heftes giebt einen kurzen Grundriß der Entwickelung des Reiches Gottes mit kurzen Beziehungen auf die notwendigsten Stücke in der biblischen Geographie und der geschichtlichen Entwickelung derjenigen Völker, mit welchen Israel in Berührung trat. — Preis: Broschiert 20 Cents. In Schuleinband 30 Cents.

Randzeichnungen zu den Geschichten des Neuen Testaments. Dieses Büchlein bildet ein Seitenstück zu den „Randzeichnungen zu den Geschichten des Alten Testaments" und ist ebenfalls bearbeitet von C. H. Wedel, Lehrer am Bethel College. — Preis: Broschiert 30 Cents. In Schuleinband 40 Cents.

Abriß der Geschichte der Mennoniten. — Erster Teil: Die Geschichte ihrer Vorfahren bis zum Beginn des Täufertums im 16. Jahrhundert.—Bearbeitet von C. H. Wedel, Professor am Bethel College, einer mennonitischen Bildungsanstalt. — 154 Seiten stark. Schuleinband. Preis 65 Cents portofrei.

Abriß der Geschichte der Mennoniten. — Zweiter Teil, von demselben Verfasser, ist in Vorbereitung und wird ebenfalls im Druck erscheinen.—Nähere Angaben später.

Schul= und College=Journal, ein Monatsblättchen. Abonnements=Preis 25 Cents jährlich.

